

Der Rückversicherer
für Deutschland

E+S Rückversicherung AG

Geschäftsbericht 2020

e+s **rück**

Kennzahlen

in Mio. EUR	2020	+/- Vorjahr	2019	2018	2017	2016
Ergebnis						
Gebuchte Bruttoprämie	2.583,3	+10,8 %	2.331,8	2.024,4	2.068,4	2.018,7
Verdiente Nettoprämie	2.287,5	+9,5 %	2.088,7	1.869,7	1.890,3	1.851,4
Versicherungstechnisches Ergebnis	17,1	-87,2 %	133,1	-39,1	87,0	36,1
Veränderung der Schwankungsrückstellung u. Ä.	-134,9	+34,8 %	-100,1	72,5	174,1	2,0
Kapitalanlageergebnis	164,5	-14,5 %	192,3	232,4	256,8	224,8
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	31,3	-84,0 %	195,7	244,2	501,4	206,2
Jahresüberschuss	11,5	-91,0 %	128,0	170,0	351,0	125,0
Kapitalanlagen	9.014,9	-0,5 %	9.062,7	8.770,6	8.640,5	8.884,1
Eigenkapital ¹	507,4		507,4	507,4	507,4	507,4
Schwankungsrückstellung u. Ä.	1.020,9	+15,2 %	886,0	785,9	858,4	1.032,5
Versicherungstechnische Rückstellungen (netto)	7.388,1	-0,2 %	7.404,3	7.127,3	6.834,2	7.253,3
Gesamte Garantiemittel	8.916,4	+1,3 %	8.797,7	8.420,6	8.200,0	8.793,2
Mitarbeiter	280	-1,1 %	283	314	322	328
Selbstbehalt	91,3 %		91,0 %	90,2 %	91,2 %	93,6 %
Schadenquote ²	68,0 %		65,0 %	73,2 %	68,3 %	71,1 %
Kostenquote ²	31,5 %		29,0 %	30,7 %	29,8 %	28,5 %
Kombinierte Schaden-/Kostenquote ²	99,5 %		94,0 %	103,9 %	98,1 %	99,6 %

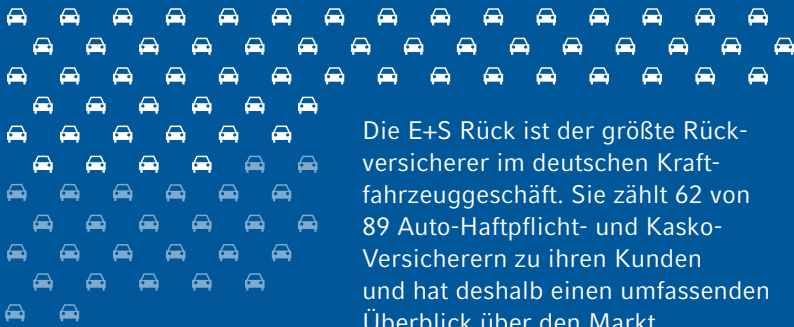
¹ Ohne Bilanzgewinn

² Ohne Personen-Rückversicherung (Lebens- und Krankenrückversicherung)

Inhalt

Fakten & Zahlen	2	Jahresabschluss	53
Brief des Vorstandsvorsitzenden	3	Jahresbilanz	54
Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG	4	Gewinn- und Verlustrechnung	58
Vorstand der E+S Rückversicherung AG	6	Anhang	60
E+S Rück bietet parametrische Deckung gegen Dürreschäden	8	Bewertung Aktiva	60
Lagebericht	10	Bewertung Passiva	60
Grundlagen der E+S Rückversicherung AG	11	Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden	62
Geschäftsmodell	11	Erläuterungen zu den Aktiva	62
Wirtschaftsbericht	11	Erläuterungen zu den Passiva	66
Gesamtwirtschaftliche und branchen- bezogene Rahmenbedingungen	11	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	70
Geschäftsverlauf	14	Gewinnverwendungsvorschlag	72
Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage	16	Sonstige Erläuterungen	72
Ertragslage	16	IBOR-Reform	73
Finanz- und Vermögenslage	23	Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers	75
Weitere Erfolgsfaktoren	25	Bericht des Aufsichtsrates	82
Unsere Mitarbeiter	25		
Nachhaltigkeit bei der E+S Rück	26		
Chancen- und Risikobericht	27		
Risikobericht	27		
Chancenbericht	44		
Unternehmensführung	47		
Zielgrößen für den Frauenanteil	47		
Ausblick	47		
Prognosebericht	47		
Sonstige Angaben	52		
Verbundene Unternehmen	52		
Garantiemittel	52		


Fakten & Zahlen zur E+S Rück



Die E+S Rück ist der größte Rückversicherer im deutschen Kraftfahrzeuggeschäft. Sie zählt 62 von 89 Auto-Haftpflicht- und Kasko-Versicherern zu ihren Kunden und hat deshalb einen umfassenden Überblick über den Markt.



Das größte Schadenereignis im Geschäftsjahr für die E+S Rück war der Schadenkomplex Covid-19.



In der Zukunft werden wir uns noch eingehender mit dem Bereich Nachhaltigkeit befassen und unsere Initiativen erweitern.

Michael Pickel
Vorstandsvorsitzender der E+S Rückversicherung AG



Innovativer Problemlöser

Wenn klassische Versicherungslösungen an ihre Grenzen stoßen, entwickelt die E+S Rück innovative Alternativen für ihre Kunden. Ein gutes Beispiel dafür sind unserer parametrischen Deckungen. Im Agrarsektor etwa werden sie wegen der Herausforderungen des Klimawandels immer wichtiger.





Sehr geehrte Aktionäre, verehrte Kunden,

die Pandemie war im Geschäftsjahr 2020 das bestimmende Thema. Unser Mitgefühl gilt vor allem denen, die Angehörige und Freunde durch das Virus verloren haben. Die schnelle Entwicklung der ersten Impfstoffe ist immerhin ein Hoffnungszeichen im Kampf gegen das Coronavirus.

Die E+S Rück als „Der Rückversicherer für Deutschland“ hat vor dem Hintergrund der großen Herausforderungen zwar ein Ergebnis deutlich unter Vorjahresniveau erzielt, wir können damit aber durchaus zufrieden sein. Wesentlicher Grund für den Rückgang waren die Schadenaufwendungen an unsere Kunden, auch im Zusammenhang mit der Pandemie. Hier ist es mir wichtig zu betonen, dass wir Wert darauf gelegt haben, für unsere Kunden ein fairer und verlässlicher Partner zu sein. Unsere anhaltend gute finanzielle Lage erlaubt es uns, eine stabile Dividende an unsere Aktionärinnen und Aktionäre auszuschütten, auch wenn der Jahresüberschuss für das Jahr 2020 mit 11,5 Millionen Euro geringer als im Vorjahr ausfällt. Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen daher, der Hauptversammlung die Auszahlung einer Dividende in Höhe von 125 Millionen Euro vorzuschlagen.

Dank unseres sehr guten Ratings sowie der auf Kontinuität ausgerichteten Geschäftspolitik sind wir ein gefragter Geschäftspartner und einer der Marktführer in der Schaden-Rückversicherung in unserem Heimatmarkt. Wir als E+S Rück sehen uns insbesondere als Partner der Versicherungsvereine und mittelgroßen Versicherer. Gerade in dieser außergewöhnlichen Krisenzeit legen wir hierauf besonderen Wert: Indem wir unseren Kunden vollumfänglich zur Seite stehen und unsere Deckungszusagen schnell, vertragsgetreu und zuverlässig leisten, tragen wir unseren Teil zur Bekämpfung der Folgen der Pandemie bei. Im Rahmen unserer neuen Strategie haben wir zudem unseren Marktauftritt geschärft, sodass wir unsere Kunden noch gezielter begleiten können.

Auch wenn die meisten von uns den direkten persönlichen Austausch mittlerweile sehr vermissen, sind dank des großen Einsatzes aller die Erneuerungsverhandlungen in der Schadenrückversicherung reibungslos und für die E+S Rück erfolgreich verlaufen. Als Folge der hohen pandemiebedingten Schäden und wegen des hohen Drucks, den das weiter gesunkene Zinsniveau auf die Kapitalanlageerträge ausübt, rechnen wir mit einer nachhaltigen Verbesserung der Preise und Konditionen in der Erst- und Rückversicherung.

Bereits im vergangenen Jahr habe ich Ihnen an dieser Stelle angekündigt, dass das Thema Nachhaltigkeit für uns an Bedeutung gewinnen wird. Hier wollen wir über die nächsten drei Jahre weitere Schritte in unserem Kerngeschäft Rückversicherung gehen, indem wir in unserer Versicherungstechnik und in unseren Kapitalanlagen den Ausbau klimafreundlicher Technologien unterstützen und gleichzeitig unser Engagement bei klimaschädlichen Technologien reduzieren. Zudem nutzen wir für unsere Kunden und in Zusammenarbeit mit Partnern wie InsurTechs verstärkt indexbasierte und parametrische Deckungskonzepte – etwa in der Elementarschadendeckung für die Landwirtschaft – und leisten so einen Beitrag zur Kompensation von Schäden, die als Folge des Klimawandels entstehen.

Das große Engagement unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und das Vertrauen, das Sie, liebe Aktionärinnen und Aktionäre, sowie unsere Kunden und Geschäftspartner uns tagtäglich schenken, sind die Grundlage unseres Erfolges. Dafür möchte ich mich im Namen des gesamten Vorstandes der E+S Rück ganz herzlich bedanken. Vertrauen ist in Krisenzeiten wie diesen ein hohes Gut. Dafür setzen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter tagtäglich ein. Gemeinsam werden wir die E+S Rück sicher und mit dem notwendigen Weitblick in eine ertragreiche Zukunft führen.

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Michael Pickel
Vorsitzender des Vorstandes

Verwaltungsorgane der E+S Rückversicherung AG

Aufsichtsrat

Torsten Leue¹

Hannover

Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Vorsitzender des Vorstandes Talanx AG

Klaus-Jürgen Heitmann¹

Coburg

Stellvertretender Vorsitzender

Sprecher des Vorstandes HUK-COBURG Versicherungsgruppe

Benita Bierstedt²

Hannover

Angestellte

Dr. Klaus Brachmann

Nürtingen

Vorsitzender des Vorstandes WGV-Versicherungen

Romy Jentsch²

Braunschweig

Angestellte

Dr. Mathias Kleuker¹

Münster

Vorsitzender des Vorstandes LVM Versicherungen

Uwe Kramp²

Hannover

Angestellter

Dr. Immo Querner

Celle

(bis 1. September 2020)

Ehem. Mitglied des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Ehem. Mitglied des Vorstandes Talanx AG

Uwe H. Reuter

Hannover

Vorsitzender des Vorstandes VHV Vereinigte Hannoversche Versicherung a.G. und VHV Holding AG

Dr. Jan Wicke

Hannover

(seit 1. September 2020)

Mitglied des Vorstandes HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G.

Mitglied des Vorstandes Talanx AG

¹ Mitglied des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten

² Arbeitnehmervertreter

Beirat

Dr. Andreas Eurich

Wuppertal

Vorsitzender des Vorstandes Barmenia Versicherungen

Dr. Stefan Hanekopf

Lehrte

(seit 5. März 2020)

Vorsitzender des Vorstandes CONCORDIA Versicherungen

Dr. Heiner Feldhaus

Hannover

(bis 5. März 2020)

Ehem. Vorsitzender des Vorstandes CONCORDIA Versicherungen

Thomas Flemming

Hannover

Vorsitzender der Vorstände Mecklenburgische Versicherungsgruppe

Uwe Ludka

Pinneberg

Vorsitzender des Vorstandes Itzehoer Versicherungen

Dr. Wolfgang Weiler

Coburg

Unternehmensberater

Vorstand der E+S Rückversicherung AG



Clemens Jungsthöfel

Finanzen

- Finanz- und Rechnungswesen
- Informationstechnologie
- Kapitalanlagen
- Verwaltung



Dr. Michael Pickel

Vorsitzender, Schaden-Rückversicherung

- Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE
- Gremienarbeit
- Controlling
- Koordination mit dem Vorstand der Hannover Rück SE
- Innovationsmanagement
- Personal
- Rechtsabteilung
- Retrozessionen/Schutzdeckungen E+S Rück
- Run-Off Solutions
- Schaden-Rückversicherung
- Unternehmensentwicklung
- Unternehmenskommunikation



Dr. Klaus Miller
Personen-Rückversicherung

- Personen-Rückversicherung
Deutschland

**Zuständigkeit des Gesamtvorstandes
für folgende Funktionen:**

- Compliance
- Interne Revision
- Risikomanagement
- Versicherungsmathematik

E+S Rück bietet parametrische Deckung gegen Dürreschäden

Neue Lösungen für vertraute Probleme

Weltweit sind sich Experten einig: Der Klimawandel sorgt nicht nur für die globale Erderwärmung, er wird künftig auch zu einem vermehrten Auftreten von Extremwetterereignissen führen.

Das hat erhebliche Auswirkungen auf zahlreiche Wirtschaftszweige, nicht zuletzt auf die Landwirtschaft. Insbesondere langanhaltende Trockenperioden sind hier problematisch; denn anders als Ertragsausfälle durch Hagel, Sturm oder Frost sind dürrebedingte Schäden nicht durch die landwirtschaftliche Ertragsschadenversicherung abgedeckt. Angesichts der systemischen Natur des Dürreerisikos und der geringen Margen in der Landwirtschaft wären die Prämien für eine umfassende Agrarversicherung schlicht zu teuer, weshalb viele landwirtschaftliche Betriebe nicht gegen dieses Risiko versichert sind.

Alternative zu klassischen Konzepten

Wo traditioneller Versicherungsschutz an seine Grenzen stößt, sind Alternativen gefragt. Hier erweisen sich parametrische Deckungen als Innovationstreiber der Versicherungsbranche, da sie sich in den vergangenen Jahren zunehmend als probater Lösungsansatz zur Verringerung von Deckungslücken und in vielen Bereichen etabliert haben.

Auf parametrischen Deckungen beruht auch die auf den Agrarsektor zugeschnittene Lösung der E+S Rück: Unter Verwendung von langjährigen Niederschlagsdaten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) hat die E+S Rück in Zusammenarbeit mit ihren Kunden, den Erstversicherern, ein Produkt zur Absicherung von Trockenheit für Landwirte in Deutschland entwickelt und implementiert.

Dabei muss ein Landwirt nicht erst nachweisen, wie viel potenzieller Ernteertrag ihm durch einen Dürreschaden entgangen ist. Vielmehr erhält er sofort eine vorab definierte



Die Unsicherheit bezüglich der Entwicklung zukünftiger Niederschlagsmengen bei gleichzeitig steigenden Durchschnittstemperaturen belastet Landwirte



Das Frühjahr 2020 war eines der niederschlagärmsten seit dem Beginn der Wetteraufzeichnungen (1881)

Summe, sobald die für ihn gemessene Niederschlagsmenge für einen Zeitraum unterschritten wurde. Im Gegensatz zu schadenbasierten Versicherungen erfolgt die Versicherungsauszahlung in diesem Fall also nicht bei Eintritt eines erkennbaren Schadens, sondern bei Ausbleiben einer im Vorfeld festgelegten Niederschlagsmenge. Hierbei unterstützt die E+S Rück ihre Kunden mit einer Softwarelösung, die sowohl eine individuelle Anpassung der Versicherungspolice ermöglicht als auch die Policen-Administration sowie die Schadenberechnung vollautomatisiert übernimmt.

Optimale Ergänzung zu bestehende Lösungen

Als Ergänzung zu klassischen Versicherungskonzepten bieten parametrische Deckungen somit vollumfänglichen Schutz für landwirtschaftliche Betriebe. Die E+S Rück ist dabei der hochverlässliche Partner für Erstversicherer und arbeitet gemeinsam mit ihnen an neuen Deckungskonzepten – wie etwa zur Abdeckung des Trockenheitsrisikos.

Der Schlüssel zur Lösung liegt in den verfügbaren Daten. Für die Risikomodellierung ist die Verfügbarkeit, Qualität und Granularität der verfügbaren Daten, die in den vergangenen Jahren kontinuierlich zugenommen haben, enorm hilfreich. Hinzu kommt, dass das Angebot an regionalen, aber auch weltweiten Datensätzen namhafter Anbieter wie des Deutschen Wetterdiensts (DWD) oder der European Space Association (ESA) stetig wächst – die Berücksichtigung und Auswertung all dieser Daten hilft, das verbleibende Basisrisiko noch weiter zu verringern.

Komplettservice zur Integration neuer digitaler Geschäftslinien

Gerade kleinere und mittlere Versicherungsunternehmen sowie der öffentliche Sektor müssen ihre Investitionsvolumina im Blick behalten. Die Kosten für die Entwicklung eigener Datenanalysetools oder den Einsatz bereits bestehender Angebote können vorhandene Budgets vielerorts schnell sprengen.

Hier bietet die E+S Rück Lösungen an, indem sie Erstversicherer dabei unterstützt, die komplette Wertschöpfungskette vom einzelnen Versicherungsnehmer bis hin zur Rückversicherung abzubilden. Als Ergebnis steht ein einheitlicher Prozess, der von der Datenbeschaffung über Risikoanalyse, Produktentwicklung, Implementierung, Vertrieb und Automatisierung der Administration bis hin zu Schadenregulierung und Rückversicherungsschutz reicht – alles verbunden in einer einzigen cloudbasierten Softwarelösung, die jeweils an das Branding des Erstversicherers angepasst wird.

Heraus kommt für den Erstversicherer ein Komplettservice rund um die Bereitstellung parametrischer Deckungskonzepte sowie zur Integration neuer digitaler Geschäftslinien. Damit eignen sich parametrische Deckungen nicht nur als alternative Lösung für die Landwirtschaft, um Ertragsausfälle aufgrund von Trockenheit abzusichern, sondern bieten auch zusätzliche Flexibilität für kommende Herausforderungen.

Lagebericht der E+S Rückversicherung AG



Der Geschäftsverlauf des Jahres 2020 war geprägt von der Covid-19-Pandemie, die das gesamte gesellschaftliche Leben und die Weltwirtschaft in vielfältiger Weise beeinflusst hat. Vor diesem Hintergrund blickt auch die E+S Rück auf ein außergewöhnliches Geschäftsjahr zurück, in dem wir unsere hohe Zuverlässigkeit gegenüber unseren Kunden und zugleich unsere starke Risikotragfähigkeit und Ertragskraft unter Beweis stellen konnten. Mit der Geschäftsentwicklung sind wir vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch die Covid-19-Pandemie zufrieden. Zudem ist der deutsche Markt unverändert von einem intensiven Wettbewerb und einem andauernden Niedrigzinsumfeld geprägt, das sich im abgelaufenen Geschäftsjahr angesichts der Auswirkungen der Pandemie und wirtschaftlichen Beeinträchtigungen sogar weiter verschärft hat. Unter Berücksichtigung der Schäden aus der Pandemie erhöhten sich die Aufwendungen, die die E+S Rück ihren Kunden für Großschäden bereitgestellt hat.

Positiv haben sich für die E+S Rück im Geschäftsjahr 2020 die Prämieinnahmen entwickelt; sie stiegen weiter deutlich an. Der Jahresüberschuss fiel dagegen auf 11,5 Millionen Euro angesichts gestiegener Schadenaufwendungen sowie höherer Risikovorsorge und rückläufiger Realisierungen in unserem Kapitalanlageportfolio. Die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück ist weiterhin sehr positiv. Unsere exzellente Position im deutschen Markt konnten wir weiter stärken.

Grundlagen der E+S Rückversicherung AG

Geschäftsmodell

Die E+S Rück betreut als „Der Rückversicherer für Deutschland“ innerhalb des Hannover Rück-Konzerns den deutschen Markt. Wir bieten ein auf die Besonderheiten dieses Marktes fokussiertes Angebot. Von wesentlicher Bedeutung sind dabei diejenigen Gegenseitigkeitsvereine, mit denen wir eine durch ihre Beteiligung an der E+S Rück unterlegte strategische Partnerschaft pflegen. Dank unseres exzellenten Finanzkraftratings sowie der Kontinuität unserer Geschäftsbeziehungen sind wir in unserem Heimatmarkt ein gefragter Partner. Wir sind hier sehr gut positioniert und einer der Marktführer in der Schaden-Rückversicherung. Das Rückversicherungsgeschäft betreiben wir in allen Sparten der Schaden-Rückversicherung sowie der Personen-Rückversicherung.

Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung über eine Quotenabgabe der Hannover Rück. Diese Diversifikation ermöglicht uns den effizienten Einsatz unseres Kapitals. Die für den gesamten Konzern gültige Strategie unterstützt das übergeordnete Ziel: „Streben

nach nachhaltiger Outperformance“. Dabei bilden Governance, Risikomanagement, Compliance und Corporate Social Responsibility die Fundamente für unser Wachstum als vertrauenswürdiger globaler Rückversicherungspartner. Unsere Performance-Treiber basieren auf bewährten Stärken und tragen den globalen Trends Rechnung, die sich auf die Versicherungs- und Rückversicherungsbranche auswirken. Um in einem sich ständig ändernden Umfeld herausragende Ergebnisse zu erzielen, sind wir bestrebt, der bevorzugte Geschäftspartner für unsere Kunden zu sein. Daher stellen wir den Kunden mit seinen Anliegen in den Fokus.

Zum Nutzen unserer Kunden und Aktionäre erzielen wir Wettbewerbsvorteile, indem wir das Rückversicherungsgeschäft mit niedrigeren Verwaltungskosten betreiben als unsere Wettbewerber. So sind wir einerseits überdurchschnittlich ertragsstark und können andererseits unseren Kunden Rückversicherungsschutz zu wettbewerbsfähigen Konditionen anbieten.

Auf Basis eines klar definierten Risikoappetits steuert der Vorstand auch unter Zuhilfenahme des Risikomanagements das Unternehmen zur Wahrnehmung von Geschäftsmöglichkeiten bei langfristiger Sicherstellung unserer Finanzstärke.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Gesamtwirtschaftliche Rahmenbedingungen

Die Weltwirtschaft war 2020 von der Covid-19-Pandemie geprägt. Über das Jahr gesehen sank die Weltproduktion gegenüber dem Vorjahr um 3,8 % (Vorjahr: +3,0 %). Die rasanten Verbreitung des Coronavirus führte in der ersten Jahreshälfte zu einem massiven Einbruch der wirtschaftlichen Aktivität. Zum Herbst hin konnte sich die Weltproduktion erholen und zog in weiten Teilen wieder deutlich an: Im dritten Quartal stieg sie um fast 9 % und übertraf damit auch optimistische Erwartungen. In den Schlussmonaten wurde diese Erholung durch eine weitere Infektionswelle und entsprechende Maßnahmen zur Eindämmung gebremst. Trotz der damit verbundenen Eintrübung der Konjunkturstimmung blieb der Indikator für weltwirtschaftliche Aktivität aber grundsätzlich aufwärtsgerichtet. Die Auswirkungen auf Pro-

duktion, Welthandel und Rohstoffpreise blieben im Gegensatz zum Frühjahr allerdings begrenzt.

Die Dienstleistungsbereiche erholten sich unterschiedlich: Während sich der Einzelhandel rasch in Richtung Normalniveau bewegte und sogar Zuwächse verbuchte, verzeichneten andere Dienstleistungsbereiche erhebliche Einbußen. Kritisch blieb die Situation vor allem in Branchen mit ausgeprägten sozialen Kontakten wie dem Gast-, Veranstaltungs- oder Unterhaltungsgewerbe. Aber auch Dienstleistungsbereiche des grenzüberschreitenden Austauschs wie der Luftverkehr oder der Tourismussektor litten deutlich.

Regional betrachtet erholten sich vor allem China und Taiwan wie auch Australien verhältnismäßig schnell. Sie konnten im Schlussquartal das Produktionsniveau von 2019 wieder übertreffen. Andere Länder – zu ihnen zählen die USA, einige Länder des Euroraums und Japan – lagen auch im Schlussquartal unter Vorjahresniveau. Die weltweiten Handelsspannungen traten 2020 durch die Krise in den Hintergrund, auch wenn sie nach wie vor nicht beigelegt waren. So belegten sich die USA und Europa sowie die USA und China weiterhin wechselseitig mit Strafzöllen.

Europa

Im Euroraum ging das Bruttoinlandsprodukt im Jahresverlauf kräftig zurück. Dabei waren die Wertschöpfungsverluste in den Bereichen Produktion, Handel, Verkehr, Gastgewerbe und den sonstigen Dienstleistungen besonders hoch. Außerordentlich stark betroffen waren Spanien, Frankreich und Italien. Dort waren die Regierungen zu besonders weitreichenden Maßnahmen gezwungen, die das Wirtschaftsgeschehen drastisch einschränkten. Um die Wirtschaft zu stärken und Spannungen an den Kapitalmärkten vorzubeugen, stockte die Europäische Zentralbank (EZB) im März das Programm zum Ankauf von Vermögenswerten um 120 Mrd. EUR auf. Zusätzlich legte die EZB ein neues Notfallprogramm in Höhe von 750 Mrd. EUR auf, das sie im Mai noch einmal um 600 Mrd. EUR erweiterte. Mit der Lockerung der Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie erholte sich die Wirtschaft im Euroraum in den Sommermonaten deutlich. Im Herbst sahen sich die Regierungen dann allerdings erneut zu weitreichenden Maßnahmen veranlasst, was die wirtschaftliche Aktivität im Euroraum zum Jahresende hin abermals drosselte. Auf das Jahr gesehen sank die Wirtschaftsleistung 2020 um 7,2 % (Vorjahr: +1,3 %). Die Verbraucherpreise stiegen gegenüber dem Vorjahr nur leicht um 0,3 % (+1,2 %). Die Arbeitslosenquote erhöhte sich von 7,5 % auf 8,1 %.

Deutschland

In Deutschland ging das Bruttoinlandsprodukt im Vergleich zum Vorjahr um 5,2 % zurück (+0,6 %). Der Rückgang fiel deutlich geringer aus als zwischenzeitlich erwartet. Dies ist einer besonders ausgeprägten wirtschaftlichen Erholung zu verdanken, die im dritten Quartal vor allem von der Industrieproduktion und dem Außenhandel ausging. Auch zahlreiche Dienstleistungsbereiche konnten ihre Aktivitäten zwischenzeitlich wieder aufnehmen. Getrübt wurde die wirtschaftliche Entwicklung ab November von den neuerlichen Einschränkungen zur Eindämmung der Pandemie.

Die Arbeitslosenquote stieg gegenüber dem Vorjahr um 0,9 Prozentpunkte auf 5,9 %. Dabei nahm die Zahl der inländischen Erwerbstätigen um 450.000 ab. Die Verbraucherpreise stiegen – auch gedämpft durch die Mehrwertsteuersenkung – jahresdurchschnittlich um 0,5 % (1,4 %).

Kapitalmärkte

Das in den letzten Jahren immer wieder aufs Neue herausfordernde Kapitalanlageumfeld stellte im ersten Halbjahr des Berichtszeitraums zeitweise alles in den Schatten, was in den vergangenen zehn Jahren an den Kapitalmärkten zu sehen war. Nach anfänglicher Euphorie im Januar waren in den letzten Wochen des ersten Quartals heftige Marktreaktionen auf die rasante Ausbreitung und die möglichen wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie zu verzeichnen. Damit gingen auch hohe Volatilitäten in allen Anlageklassen und Märkten einher. An den für uns wichtigen Märkten für festverzinsliche Wertpapiere reduzierten sich – ausgehend von einem bereits sehr niedrigen Niveau zum Ende des Vorjahres – die risikomi-

nimalen Zinsen nochmals deutlich, um seither auf einem niedrigen Niveau zu verharren. Dies zeigte sich sowohl im Euro-Bereich als auch bei Anlagen in Britischen Pfund, vor allem aber im Bereich des US-Dollars. Die Kreditaufschläge zeichneten sich zunächst durch sehr starke Steigerungen und die höchsten bisher gemessenen Volatilitäten aus. Zum Jahresende normalisierten sich die Kreditaufschläge weitestgehend und auch die Volatilität ging zurück.

Bei den Aktienmärkten zeigt sich ein ähnliches Bild. Auf die deutlichen Einbrüche am Ende des ersten Quartals folgte in ähnlich historischem Tempo die Gegenbewegung, sodass viele Aktienmärkte über das Gesamtjahr gesehen sogar teils beachtliche Zuwächse verzeichnen konnten. Auch der Bereich alternativer Kapitalanlagen geriet zeitweise stark unter Druck, überraschte allerdings zum Ende des Berichtszeitraums mit unerwartet hohen Bewertungen. Relativ stabil zeigten sich die Bewertungen im Immobiliensektor, wobei nicht ausgeschlossen ist, dass sich die Effekte der aktuellen Situation in den kommenden Berichtszeiträumen niederschlagen werden.

Historisch etablierte Wechselwirkungen zwischen den einzelnen Anlageklassen waren zeitweise merklich aus der Ordnung geraten, haben sich mittlerweile aber wieder weitgehend im bekannten Rahmen eingependelt. Die massiven monetären sowie fiskalischen Maßnahmen der einzelnen Staaten, die vor allem in einigen europäischen Ländern und in Japan im Vergleich zum jeweiligen Bruttoinlandsprodukt beträchtliche Ausmaße annahmen, zeigten also wie erwartet Wirkung. Solche Stützungen begünstigen allerdings auch die Bildung von Blasen.

Auch die weiterhin unruhige weltpolitische Lage, sich anbahnende politische Veränderungen in den USA sowie die Auswirkungen der in letzter Minute gefundenen Verhandlungslösung zum Austritt Großbritanniens aus der EU stellen potenzielle Einflussfaktoren auf die weltwirtschaftliche Entwicklung dar und werden von uns achtsam verfolgt.

Der Bereich der Schwellenländer war erneut stark geprägt vom Handelsstreit zwischen den USA und China, der in seinen Grundzügen wohl auch unter einem neuen US-Präsidenten fortbestehen wird. Dennoch ist zu konstatieren, dass viele der Schwellenländer im Jahresverlauf wirtschaftlich gut bis sehr gut durch die Covid-19-Krise gekommen sind, was sich auch in den Aktienkursen niederschlug. Allerdings bremsen noch immer eher zurückhaltender Konsum und Probleme bei den Lieferketten in der westlichen Welt die Erholung der vorrangig rohstoffexportorientierten Länder.

Die Zulassung und Ausgabe von Impfstoffen gibt derweil Anlass zur Hoffnung. Gleichzeitig besteht das Risiko, dass lokale Lockdowns die wirtschaftliche Erholung nicht nur in den Schwellenländern behindern. Zudem dürfte die Volatilität eher hoch bleiben.

Der Euro konnte im Jahresverlauf gegenüber dem US-Dollar deutliche Gewinne verzeichnen. Er stieg von 1,12 USD auf 1,23 USD. Auch gegenüber dem Britischen Pfund gewann der Euro und stieg von 0,85 GBP auf 0,90 GBP. Eine ausführlichere Kommentierung der Entwicklung der Kapitalanlagen für die E+S Rück finden Sie im Kapitel „Finanz- und Vermögenslage“ auf Seite 23.

Branchenbezogene Rahmenbedingungen

Für die internationale (Rück-)Versicherungswirtschaft war das Geschäftsjahr 2020 ein erneut herausforderndes Jahr. Dabei nahm die Covid-19-Krise einen besonderen Stellenwert ein, da sie die Rahmenbedingungen für das Alltagsgeschäft der Versicherer merklich beeinflusste. Gleichwohl kam die Versicherungsbranche bislang vergleichsweise gut durch die Krise. So mussten die Einhaltung einer aufsichtsrechtlich geforderten ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation gewährleistet sowie Anforderungen an das regulierte Notfallmanagement eingehalten werden. Gleichzeitig war auch die Versicherungsbranche gefragt, ihren Geschäftsbetrieb auf die Arbeit von zu Hause umzustellen. Darüber hinaus verschärften sich die Risiken für die Versicherer an den Kapitalmärkten. Volatile Aktien- und Anleihekurse im Zuge der Covid-19-Krise erhöhten zwischenzeitlich den Druck auf die Solvabilität der Versicherer.

Des Weiteren bleibt abzuwarten, wie sich die Rechtsprechung vor allem in der Betriebsunterbrechungsversicherung in Ländern wie Großbritannien, Deutschland und Südafrika entscheidet und zu welchen Belastungen dies für die Versicherer am Ende führen wird. Staatliche Hilfsmaßnahmen, etwa zur Unterstützung der Warenkreditversicherer, konnten dagegen die negativen Entwicklungen in einzelnen Sparten teilweise abmildern, andere Sparten wie etwa die Kraftfahrtversicherung profitierten von geringeren Schäden aufgrund eines Rückgangs beim Verkehrsaufkommen.

In Europa wird das Aufsichts- und Regulierungssystem Solvency II derzeit in einem mehrstufigen Prozess von der EU-Kommission geprüft. Vor diesem Hintergrund hat die EU-Kommission die Europäische Aufsichtsbehörde für das Versicherungswesen und die betriebliche Altersversorgung (EIOPA) damit beauftragt, weite Teile von Solvency II zu überprüfen. Diese Vorschläge legte die EIOPA der EU-Kommission im Dezember 2020 vor. Insgesamt führen die Empfehlungen der EIOPA zu einer Verschärfung der Anforderungen an die Versicherungsunternehmen, allerdings auch zu einigen Lockerungen. Über Änderungen wird die EU-Kommission voraussichtlich gegen Ende 2021 einen Richtlinienentwurf veröffentlichen und danach das Legislativverfahren mit EU-Rat und EU-Parlament einleiten.

Zudem wird die EU-Kommission erstmals Nachhaltigkeitsaspekte bei Solvency II verankern. So sollen Versicherer künftig

Klimarisiken schon bei der Zeichnungspolitik berücksichtigen sowie ihr Risikomanagement und ihre Kapitalanlage auf Umweltaspekte ausrichten. Ein Entwurf zu einer Verordnung wurde bereits 2020 veröffentlicht.

Alles in allem ist das Thema Nachhaltigkeit zunehmend in den Fokus politischer Institutionen und Unternehmen gerückt. In Europa hat das Thema mit der Vorstellung des Europäischen Grünen Deals durch die Europäische Kommission im Dezember 2019 an Aufmerksamkeit gewonnen. Hauptziel des Grünen Deals ist es, Europa bis 2050 als ersten klimaneutralen Kontinent der Welt zu etablieren. In dem Zuge sollen Energieversorgung, Industrie, Verkehr und Landwirtschaft komplett umgestellt werden: weg von fossilen Energien und hin zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz.

Die Corona-Pandemie hat gesellschaftliche Transformationsprozesse noch einmal beschleunigt, die sich auch auf die (Rück-)Versicherungsbranche auswirken werden. So erhielt das Thema der Digitalisierung durch die tiefgreifenden Einschnitte im öffentlichen Leben zur Verlangsamung der Virusverbreitung und die Umstellung auf vermehrte Heimarbeit noch mal einen immensen Schub. Das wird die Branche unter anderem in Form von verstärkter Nutzung hybrider Arbeits- und Kommunikationsformen, bei der Konzeption digitaler Versicherungslösungen wie auch in zunehmenden branchenübergreifenden Partnerschaften bemerken. Mittlerweile ist der technologische Fortschritt so weit, dass Computersysteme riesige Datenmengen analysieren und in vielen Arbeits- und Lebensbereichen immer sinnvoller unterstützen können. Gleichzeitig dürfen die Gefahren der Cyberkriminalität nicht unterschätzt werden. Alles in allem jedoch bietet die Digitalisierung großes Innovationspotenzial.

Die **deutsche Versicherungswirtschaft** schloss das Berichtsjahr dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) zufolge mit einem leichten Prämienwachstum ab. Während in der Schaden-Versicherung die Beitragseinnahmen um etwa 2 % anstiegen, ging die Anzahl der neu abgeschlossenen Verträge in der Lebensversicherung 2020 um gut 12 % zurück.

Durch die pandemiebedingten Auswirkungen nahmen die Digitalisierung und das Gefahrenbewusstsein für Cyberrisiken im Jahr 2020 nochmals deutlich an Fahrt auf: Nachdem sich hier in den vergangenen Jahren das Prämienvolumen schon erhöht hatte, stiegen mit der Anzahl der Cyberangriffe auch die Schadenzahlen an. Hier gilt es nun, nicht nur aktuelle Sicherheitslücken zu schließen, sondern vor allem neue Standards zum Umgang mit veränderten Arbeitsbedingungen zu etablieren.

Des Weiteren sind als Folge der Covid-19-Pandemie in besonderem Maße kleine und mittelständische Unternehmen durch Betriebsschließungen betroffen. Hier wurden an Versicherungskunden entsprechend Schaden- oder Vergleichszahlun-

gen im Rahmen bestehender Rückversicherungsverträge im Segment der Betriebsschließungsversicherung geleistet. Ähnliches gilt auch für die Veranstaltungsausfallversicherung.

Geschäftsverlauf

Das Geschäftsjahr 2020 ist für die E+S Rück vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch die Pandemie dennoch zufriedenstellend verlaufen: Wir konnten trotz Pandemiebelastungen in Höhe von 136 Mio. EUR und der anhaltend herausfordernden Marktbedingungen einen Jahresüberschuss von 11,5 Mio. EUR (128,0 Mio. EUR) erzielen. Prognostiziert wurde für das Geschäftsjahr 2020 ein Gesamtergebnis auf Vorjahresniveau. Dies konnte angesichts höherer Leistungen für Schadenfälle und eines geringeren Kapitalanlageergebnisses nicht erzielt werden. Das Kapitalanlageergebnis betrug 164,5 Mio. EUR (192,3 Mio. EUR).

Rückversicherung

In der Schaden-Rückversicherung war das Ergebnis im abgelaufenen Geschäftsjahr wesentlich von Covid-19 geprägt. In Deutschland hat die Pandemie nach vorläufigen Zahlen des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) hohe Aufwände für ausgefallene Veranstaltungen und Betriebsschließungen erfordert; zugleich wurden aber auch weniger Unfälle im Straßenverkehr oder bei Freizeitaktivitäten sowie weniger Einbrüche, Warentransporte und aufgrund der ausgesetzten Insolvenzantragspflicht auch weniger Firmenpleiten verzeichnet. Für durch Stürme, Hagel und Starkregen verursachte Schäden haben Versicherer und Rückversicherer in Deutschland rund 2,5 Mrd. EUR an Leistungen ausbezahlt. Damit bewegten sich die versicherten Schäden um rund 500 Mio. EUR unter dem Wert des Vorjahres und unter dem langjährigen Mittelwert von rund 3,7 Mrd. EUR.

Die E+S Rück konnte in der Vertragserneuerung 2020 überwiegend stabile und bei schadenbelasteten Programmen verbesserte Raten und Konditionen erzielen. Wir sind mit der Entwicklung des Schaden-Rückversicherungs-Portefeuilles aus dem deutschen Markt zufrieden. Neben den direkten Folgen der Pandemie haben auch die abermals gesunkenen Zinsen die Ergebnisse der Versicherungsbranche belastet. Preiserhöhungen bei Erstversicherern waren daher unabdingbar und auch für Rückversicherer bestand Anpassungsbedarf.

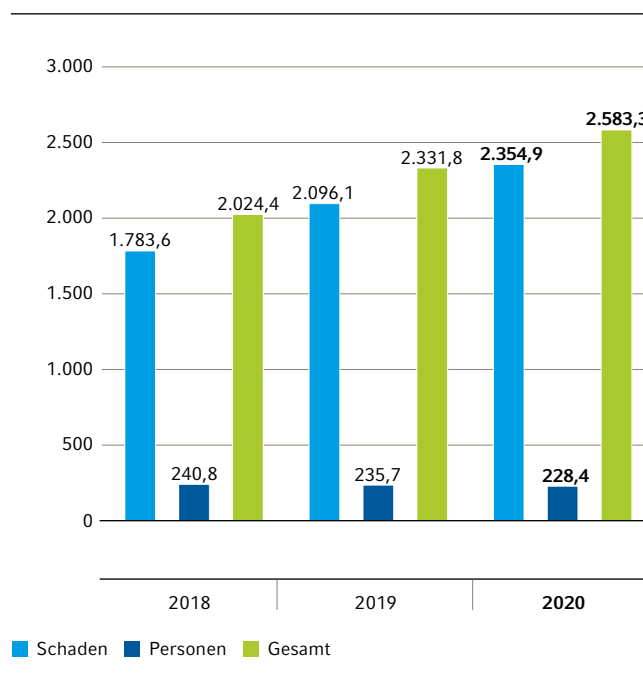
Auch auf die Personen-Rückversicherung hatten die Pandemie und ihre direkten und indirekten Folgen Einfluss. So war beispielsweise das Neugeschäft in der Lebensversicherung wegen der Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie rückläufig. Gleichzeitig führte das weiter unter Druck geratene Zinsniveau aber auch zu einem steigenden Interesse der Erstversicherer an Themen wie Unterstüt-

zung seitens der Rückversicherer bei der Bedeckung der Zinszusatzreserve oder Hilfe bei der Erfüllung der Solvenz-anforderungen. Hier ist von einer weiteren Steigerung der Nachfrage auszugehen.

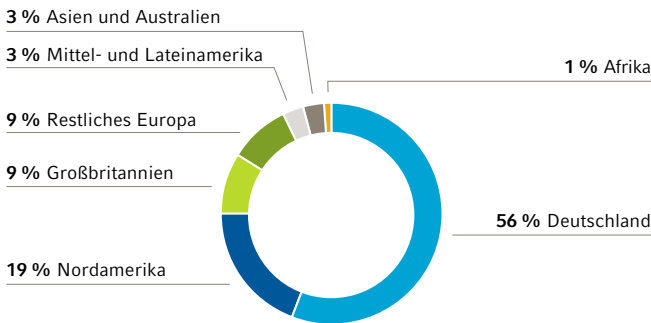
Das Brutto-Prämienvolumen unseres deutschen Geschäftes stieg im Jahr 2020 um 12,7% auf 1.441,1 Mio. EUR (1.279,1 Mio. EUR). Auch das Prämienvolumen unseres internationalen Geschäftes stieg auf 1.142,1 Mio. EUR (1.052,7 Mio. EUR). Die gebuchte Bruttoprämie erreichte insgesamt 2.583,3 Mio. EUR (2.331,8 Mio. EUR) und übertraf damit die Planung eines Wachstums im niedrigen einstelligen Prozentbereich auf Basis konstanter Währungskurse. Dabei stieg die Bruttoprämie in der Schaden-Rückversicherung auf 2.354,9 Mio. EUR (2.096,1 Mio. EUR). Ihr Anteil am gesamten Prämienvolumen betrug damit 91,2% (89,7%). Die Bruttoprämie in der Personen-Rückversicherung reduzierte sich auf 228,4 Mio. EUR (235,7 Mio. EUR), sodass deren Anteil am Gesamtgeschäft dementsprechend auf 8,8% (10,3%) sank.

Entwicklung der Bruttoprämie – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR



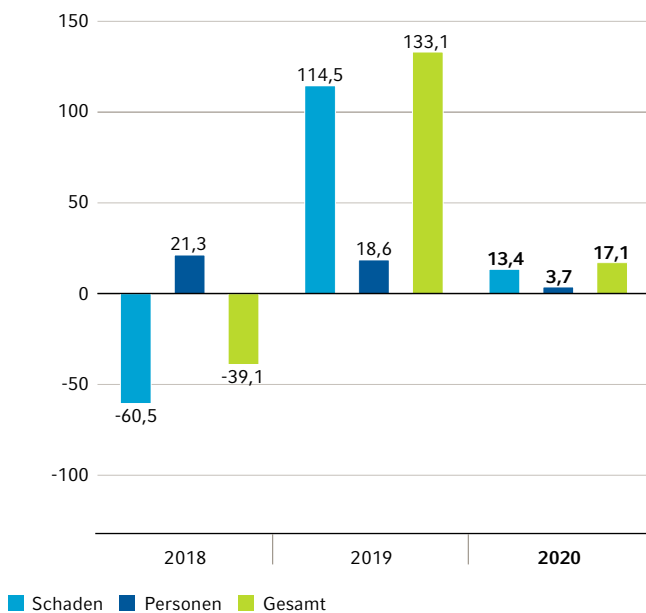
Bruttoprämie nach Regionen



Die verdiente Nettoprämie der E+S Rück stieg um 9,5 % auf 2.287,5 Mio. EUR (2.088,7 Mio. EUR). Der Selbstbehalt blieb mit 91,3 % (91,0 %) nahezu auf Vorjahresniveau. Die Netto-Großschadenbelastung stieg auf 200,8 Mio. EUR (112,5 Mio. EUR) und lag damit oberhalb des Großschadenerwartungswertes von 130 Mio. EUR für das Jahr 2020. Davon entfielen allerdings 136 Mio. EUR auf den Schadenkomplex Covid-19. Ohne dieses Ereignis hätte die Nettoschadenbelastung innerhalb des Budgets gelegen. Die gesamten Nettoschadenaufwendungen für Versicherungsfälle betragen 1.565,2 Mio. EUR (1.356,8 Mio. EUR). Der Nettodeckungsrückstellung wurden 31,1 Mio. EUR (12,4 Mio. EUR) entnommen.

Entwicklung des versicherungstechnischen Ergebnisses¹ – Aufteilung nach Schaden- und Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR



¹ Vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und anderer Rückstellungen

Die Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb stiegen um 20,5 % auf 751,0 Mio. EUR (623,3 Mio. EUR). Im Wesentlichen resultiert der Anstieg aus Neugeschäft im Bereich der strukturierten Rückversicherung in Verbindung mit hohen Gewinnanteilen. Die Verwaltungskostenquote – das Verhältnis von Verwaltungskosten zur verdienten Nettoprämie – lag mit 1,1 % (1,2 %) leicht unterhalb des Vorjahreswerts.

In Summe ging das versicherungstechnische Ergebnis vor Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen deutlich auf 17,1 Mio. EUR (133,1 Mio. EUR) zurück. Ursächlich für den Rückgang ist eine hohe Großschadenlast, im Wesentlichen bedingt durch Schäden infolge der Covid-19-Pandemie. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 134,9 Mio. EUR (100,1 Mio. EUR) zugeführt. Das versicherungstechnische Ergebnis für eigene Rechnung sank daher deutlich auf -117,8 Mio. EUR (33,0 Mio. EUR).

Kapitalanlagen

Der Bestand der selbstverwalteten Kapitalanlagen lag mit 7,1 Mrd. EUR stabil auf dem Vergleichsniveau des Vorjahres (31. Dezember 2019: 7,1 Mrd. EUR). Hier spiegeln sich neben den ausgeglichenen, operativen Zahlungszuflüssen des Rückversicherungsgeschäfts auch Bewertungen aus der Währungsumrechnung insbesondere aus dem US-Dollar wider. Die im Vergleich zum Vorjahresende noch immer leicht ausgeweiteten Kreditaufschläge wurden durch die rückläufigen, risikominimalen Zinsen mehr als ausgeglichen. Dies zeigt sich auch in den unrealisierten Gewinnen unserer festverzinslichen Wertpapiere, die auf 451,6 Mio. EUR (365,0 Mio. EUR) anstiegen. Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft blieben mit 1,9 Mrd. EUR (2,0 Mrd. EUR) stabil.

Das Kapitalanlageergebnis lag vor allem aufgrund eines geringeren Ergebnisses aus Gewinnrealisierungen mit 164,6 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (192,3 Mio. EUR). Das Realisationsergebnis betrug 40,9 Mio. EUR (68,9 Mio. EUR). Dies ist weitgehend auf vergleichsweise hohe Realisierungen aus festverzinslichen Wertpapieren im Vorjahr zurückzuführen. Saldierte Zu- und Abschreibungen beliefen sich auf -5,0 Mio. EUR (-4,1 Mio. EUR). Die Depotzinserträge bewegten sich mit 25,4 Mio. EUR auf dem Niveau des Vorjahres (25,2 Mio. EUR). Die Verzinsung der selbstverwalteten Kapitalanlagen belief sich auf 2,0 % (2,4 %) p. a.

Gesamtergebnis

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit lag mit 31,3 Mio. EUR (195,7 Mio. EUR) deutlich unter dem Vorjahreswert. Es erfolgte eine höhere Zuführung zu den Schwankungsrückstellungen und darüber hinaus reduzierte sich das Kapitalanlageergebnis aufgrund rückläufiger Gewinnrealisierungen. Der Jahresüberschuss fiel auf 11,5 Mio. EUR (128,0 Mio. EUR).

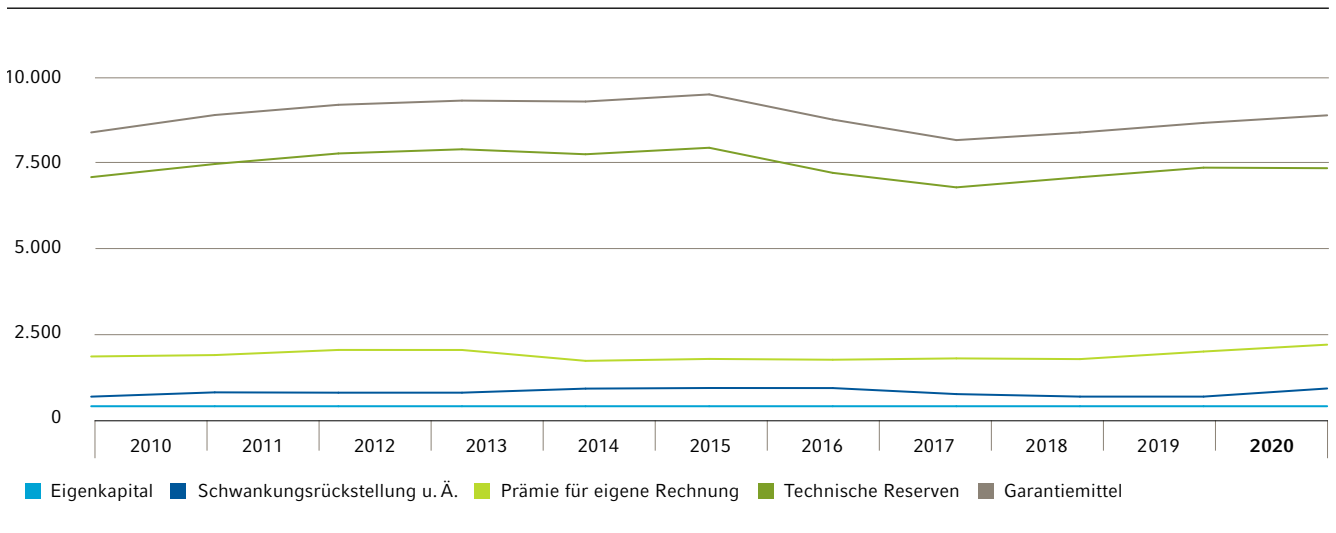
Die Steuerlast lag mit 19,8 Mio. EUR (67,7 Mio. EUR) unter Vorjahresniveau. Im Wesentlichen resultiert der gesunkene Steueraufwand aus einem gesunkenen Vorsteuerergebnis. Die daraus resultierende Steuerquote betrug damit 63,2 % (34,6 %).

Unser Eigenkapital – ohne Einbeziehung des Bilanzgewinns – blieb mit 507,4 Mio. EUR (507,4 Mio. EUR) gegenüber dem Vorjahr konstant. Die Garantiemittel – bestehend aus dem Eigenkapital ohne Bilanzgewinn, der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen sowie den versicherungstechnischen Nettorückstellungen – beliefen sich zum Ende des Berichtsjahres auf 8,9 Mrd. EUR (8,8 Mrd. EUR).

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft betragen 143,8 Mio. EUR (163,6 Mio. EUR). Die Bilanzsumme der E+S Rück belief sich auf 9,5 Mrd. EUR (9,5 Mrd. EUR).

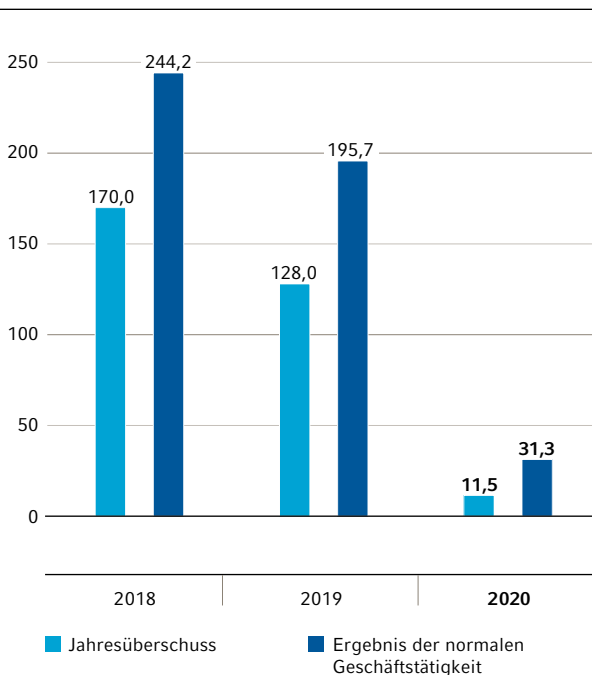
Entwicklung der Garantiemittel und der Prämie für eigene Rechnung

in Mio. EUR



Ergebnisentwicklung

in Mio. EUR



Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Mit dem Geschäftsverlauf im Jahr 2020 sind wir vor dem Hintergrund der Herausforderungen durch die Pandemie zufrieden. Die Brutto- und Nettoprämieinnahmen erhöhten sich erfreulich. Die Kapitalanlagen leisteten angesichts des Markt- und Zinsumfeldes erneut einen guten Ergebnisbeitrag. Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit und der Jahresüberschuss lagen unterhalb des Vorjahreswerts. Die gesamten Garantiemittel sind im Geschäftsjahr 2020 gestiegen und liegen auf hohem Niveau. Zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts ist die wirtschaftliche Lage und Finanzkraft der E+S Rück unverändert sehr positiv.

Ertragslage

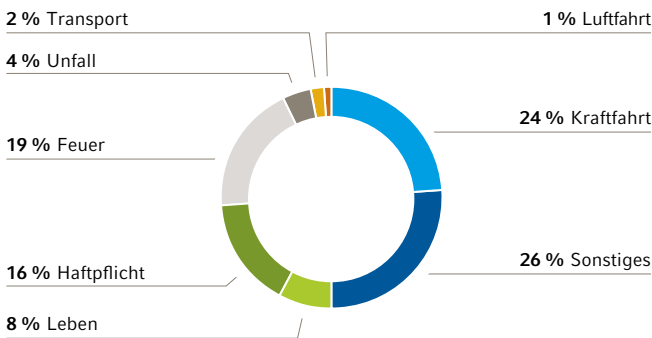
Im Folgenden erläutern wir den Verlauf des Geschäftsjahres in den acht Sparten und den Kapitalanlagen sowie die Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück.

Spartenentwicklung

Die E+S Rück ist der Rückversicherer für Deutschland. Darüber hinaus übernimmt die E+S Rück im Zuge der Risikodiversifizierung auch internationales Geschäft in der Schaden-Rückversicherung, das sie über eine Quotenabgabe ihrer Muttergesellschaft Hannover Rück SE zeichnet. Diese Quote in Höhe von 14 % wurde im Geschäftsjahr beibehalten. Wie im Vorjahr stellt Kraftfahrt die größte Einzelsparte dar, gefolgt von Feuer, Haftpflicht und Leben.

Die Covid-19-Pandemie hat sich auch auf viele Sparten der E+S Rück ausgewirkt. Unter anderem waren in besonderem Maße kleine und mittelständische Unternehmen durch Betriebsschließungen betroffen. Die E+S Rück hat hier an ihre Kunden entsprechende Zahlungen im Rahmen bestehender Rückversicherungsverträge bei Schäden und Vergleichen im Segment der Betriebsschließungsversicherung geleistet. Ähnliches gilt auch für die Veranstaltungsausfallversicherung, wenn auch bisher weniger stark ausgeprägt.

Bruttoprämie nach Sparten (In- und Auslandsgeschäft)



Feuer

Die deutschen industriellen Feuer-/Sachversicherer haben ihre begonnenen Sanierungsmaßnahmen weiter fortgesetzt. Aufgrund dessen lassen sich Preisanstiege, aber auch die Reduzierung von Kapazitäten sowie Verbesserungen der Bedingungen zugunsten der Erstversicherer beobachten. Besondere Großschadenereignisse sind im Jahr 2020 ausgeblieben.

Unser Feuergeschäft in Deutschland ist im Berichtsjahr um 14,3 % auf 214,9 Mio. EUR (250,8 Mio. EUR) zurückgegangen. Hierin ist eine ergebnisneutrale Umgliederung zwischen den Sparten Feuer und Feuer-Betriebsunterbrechung enthalten. Das von der Hannover Rück übernommene internationale Feuergeschäft entwickelte sich hingegen positiv und nahm unter anderem durch Prämiensteigerungen in den USA, Großbritannien, Frankreich und Südamerika auf 55,9 % (48,5 %) zu. Damit ist der Anteil des deutschen Geschäftes an unserem Portefeuille auf 44,1 % (51,5 %) gesunken.

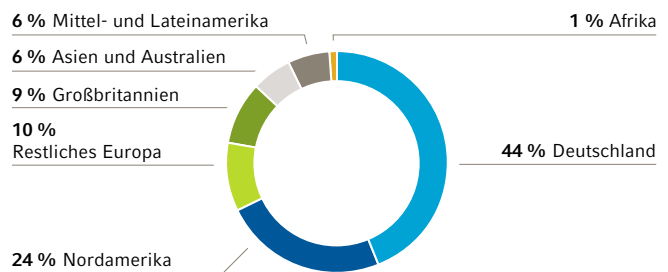
Insgesamt blieb das Bruttoprämienvolumen in dieser Sparte mit 487,0 Mio. EUR (486,9 Mio. EUR) weitgehend unverändert.

Die Schadenquote lag mit 64,3 % (74,1 %) deutlich unter dem Niveau des Vorjahres. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) belief sich auf 5,4 Mio. EUR (-21,1 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung wurden 6,5 Mio. EUR zugeführt, nachdem im Vorjahr 38,3 Mio. EUR entnommen wurden.

Feuer

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	487,0	486,9
Schadenquote (%)	64,3	74,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	5,4	-21,1

Bruttoprämie des Feuergeschäftes nach Regionen



Haftpflicht

Das Beitragsvolumen des deutschen Haftpflichtmarkts wird sich im Jahr 2020 auf 8,2 Mrd. EUR belaufen (+1,5 %). Rückläufige Lohn- und Umsatzsummen in manchen Branchen während der Covid-19-Krise haben im Geschäftsjahr somit keine Reduktion des Beitragsvolumens bewirkt. Die Anzahl der Verträge sowie der Schadenaufwand stiegen um 1,0 % bzw. 1,5 %.

Die Bundesregierung hat im Oktober 2020 den 1. Entwurf des Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität vorgelegt. Daraufhin hat am 16. Dezember 2020 das Bundeskabinett den Entwurf eines Gesetzes zur Stärkung der Finanzmarktintegrität (FISG) beschlossen. Das erklärte Ziel des Gesetzes ist die Stärkung des Vertrauens in den deutschen Finanzmarkt. Es ist Teil der Aufarbeitung der Insolvenz des Zahlungsdienstleisters Wirecard. Vorgesehen sind unter anderem eine Verschärfung der Haftung des Abschlussprüfers und des Aufsichtsrates sowie eine Heraufsetzung der Haftungshöchstgrenzen. Vor diesem Hintergrund ist für die Vermögensschadenhaftpflicht von Wirtschaftsprüfern von einer detaillierten Risikoprüfung und Preisanpassungen auszugehen.

Daneben zeichnet sich eine Pflichtversicherung für Vertragsärzte ab. Das Bundesgesundheitsministerium möchte als Voraussetzung für die Berufsausübung im Sozialgesetzbuch V eine Berufshaftpflichtversicherung festschreiben. Die Mindestversicherungssumme soll 3 Mio. EUR für Personen- und

Sachschäden für jeden Versicherungsfall betragen. Die E+S Rück erwartet keine merklichen Auswirkungen auf die Rückversicherung von Arzthaftpflichtrisiken.

Der Gesetzgeber hatte die Insolvenzantragspflicht 2020 unter bestimmten Voraussetzungen ausgesetzt, wenn die Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung auf den Folgen der Covid-19-Pandemie beruht. Nach dem Auslaufen der Regelung wird mit einer erhöhten Anzahl von Insolvenzen gerechnet. Branchen mit hoher Beeinträchtigung aufgrund von Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie dürften dabei besonders betroffen sein. Vor diesem Hintergrund zeigt der D&O-Markt eine hohe Prämienstabilität. Daneben wurden Ausweitungen in den Bedingungen zurückgenommen. Die E+S Rück behält in diesem Segment ihr restriktives Underwriting bei.

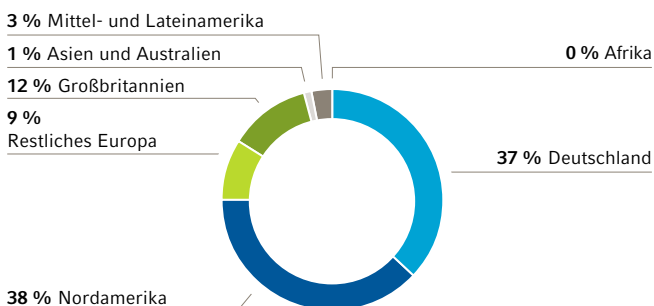
Das Prämienvolumen im deutschen Geschäft stieg im Berichtszeitraum um 15,2 % auf 154,5 Mio. EUR (134,1 Mio. EUR). Das Prämienvolumen für das internationale Geschäft entwickelte sich ebenfalls positiv und nahm um 15,4 % zu. Der Anteil des deutschen Geschäftes an unserem Portefeuille verblieb mit 37,3 % (37,3 %) auf Vorjahresniveau.

Die gebuchte Bruttoprämie unseres gesamten Haftpflichtportefeuilles stieg im Berichtsjahr um 15,3 % auf 414,7 Mio. EUR (359,7 Mio. EUR). Die Schadenquote erhöhte sich auf 58,4 % (56,0 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) betrug im Jahr 2020 47,9 Mio. EUR (46,1 Mio.) EUR. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 60,4 Mio. EUR (83,0 Mio. EUR) zugeführt.

Haftpflicht

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	414,7	359,7
Schadenquote (%)	58,4	56,0
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	47,9	46,1

Bruttoprämie des Haftpflichtgeschäftes nach Regionen



Unfall

Die Beitragseinnahmen in der privaten Unfallversicherung in Deutschland sind im Jahr 2020 nur moderat gestiegen. Der Schadenaufwand ist nach leichtem Rückgang im Vorjahr erneut und stärker gesunken. Dies ist insbesondere auf die Covid-19-Pandemie zurückzuführen, durch die das Verkehrsaufkommen und die Freizeitaktivitäten zeitweise stark eingeschränkt waren. Die Schadenquote ist im Markt dadurch deutlich zurückgegangen und hat mit 57 % den niedrigsten Stand der letzten zehn Jahre erreicht. Die seit Jahren zu beobachtende Ertragskraft der Unfallversicherungssparte manifestierte sich 2020 mit einer nochmals gesunkenen kombinierten Schaden-/Kostenquote von 75 %. Aus diesem Grund sind die Versicherungsunternehmen in dieser Sparte in besonderem Maße daran interessiert, ihre bestehenden Unfallprodukte bedarfsgerecht zu aktualisieren und um attraktive Serviceleistungen zu erweitern, um den Versichertenbestand zu erhalten bzw. auszubauen. Vor diesem Hintergrund haben wir im Berichtsjahr mit unseren Kunden bestehende Unfallprodukte weiterentwickelt und deren Markteinführung begleitet.

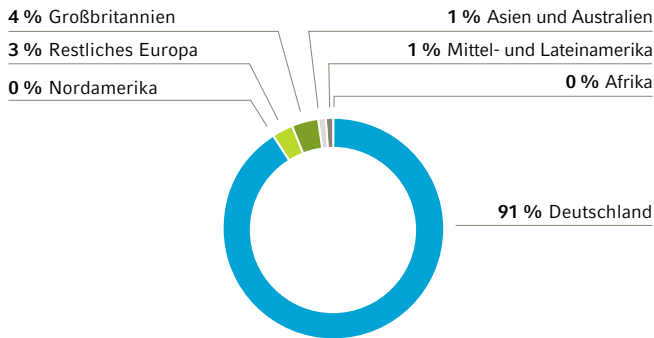
Das Prämienvolumen unseres deutschen Unfallgeschäftes stieg um 3,9 % auf 86,0 Mio. EUR (82,7 Mio. EUR). Der Anteil des deutschen Geschäftes an unserem Portefeuille blieb mit 91,3 % (91,2 %) weitgehend stabil, das internationale Unfallgeschäft blieb ebenfalls nahezu unverändert bei 8,7 % (8,8 %).

Insgesamt erhöhte sich die gebuchte Bruttoprämie im Berichtsjahr auf 94,2 Mio. EUR (90,8 Mio. EUR). Die Schadenquote erhöhte sich aufgrund eines ungünstigeren Schadenverlaufs auf 60,5 % (52,9 %). Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen (netto) sank auf 5,6 Mio. EUR (13,9 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurde ein Betrag von 6,4 Mio. EUR (10,9 Mio. EUR) zugeführt.

Unfall

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	94,2	90,8
Schadenquote (%)	60,5	52,9
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	5,6	13,9

Bruttoprämie des Unfallgeschäftes nach Regionen



Kraftfahrt

Die Prämieinnahmen in der deutschen Kraftfahrtversicherung verzeichneten auch im Jahr 2020 ein Wachstum in Verbindung mit einer Zunahme der versicherten Fahrzeuge. In den beiden Hauptsparten Kraftfahrzeughaftpflicht und Vollkasko lag der Anstieg bei der Vertragsanzahl oberhalb des Prämienzuwachses, sodass die Durchschnittsbeiträge leicht gesunken sind. Die Schadensseite war maßgeblich beeinflusst durch die Covid-19-Pandemie. Bedingt durch die Beschränkungen des öffentlichen Lebens sank die Fahrleistung und somit die Anzahl der Schäden in allen Teilsparnen in außergewöhnlichem Maße. In der Kraftfahrzeugkaskoversicherung zeigte sich zudem eine unterdurchschnittliche Belastung aus Unwetterereignissen. Der weiterhin anhaltende Trend bei den Verteuerungen der Ersatzteil- und Reparaturkosten wurde durch die vorgenannten Effekte deutlich übertroffen. In Summe ergab sich für den Kraftfahrt-Gesamtmarkt somit ein herausragend positives versicherungstechnisches Ergebnis, das bedingt durch den Covid-19-Sondereffekt in dieser Form einmalig sein dürfte.

Die Konditionen für unser Portefeuille blieben in der Kraftfahrt-Rückversicherung weitgehend stabil mit der Möglichkeit des Ausbaus der bestehenden Positionen. Im Schadenexzedentenbereich beobachteten wir für unser Portefeuille ein auskömmliches Niveau; zum Teil wurden Prioritätserhöhungen durchgeführt. Bei proportionalen Verträgen wurden in Abhängigkeit von der Ertragssituation fallweise Provisionsanpassungen vorgenommen.

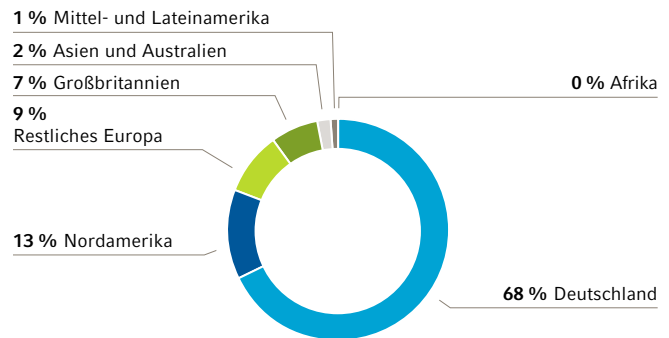
Das Bruttoprämienvolumen in unserem deutschen Kraftfahrtgeschäft ist vor diesem Hintergrund deutlich auf 422,7 Mio. EUR (345,0 Mio. EUR) gestiegen. Im Wesentlichen war diese Entwicklung durch einen Einzelvertrag begünstigt. Das internationale Geschäft ging im Berichtsjahr um 12,6 % auf 195,5 Mio. EUR (223,6 Mio. EUR) zurück. Der Anteil des deutschen Geschäftes an unserem Portefeuille vergrößerte sich aufgrund dessen auf 68,4 % (60,7 %).

Insgesamt stiegen die Bruttoprämieinnahmen in unserer Kraftfahrtsparte 2020 um 8,7 % auf 618,1 Mio. EUR (568,6 Mio. EUR). Die Schadenquote verbesserte sich mit 64,3 % (71,1 %) deutlich gegenüber dem Vorjahr. Das versicherungstechnische Ergebnis (netto) betrug 42,7 Mio. EUR (28,4 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 41,3 Mio. EUR (7,3 Mio. EUR) zugeführt.

Kraftfahrt

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	618,1	568,6
Schadenquote (%)	64,3	71,1
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	42,7	28,4

Bruttoprämie des Kraftfahrtgeschäftes nach Regionen



Luftfahrt

Der Großteil der Prämie in der Luftfahrtrückversicherung stammt aus dem internationalen Geschäft der Hannover Rück.

Im Erstversicherungsmarkt Luftfahrt haben sich die positiven Ratenentwicklungen der letzten beiden Jahre weiter fortgesetzt. Im Flottengeschäft hat dies allerdings nicht zu einem Wachstum der absoluten Prämie geführt, da die Aktivitäten in diesem Segment stark durch die Pandemie beeinträchtigt waren. Dieser stabilen Prämienentwicklung stand allerdings auch eine gesunkene Exponierung gegenüber, da sich die Anzahl an Passagieren und Flügen im Berichtsjahr deutlich reduziert hat. In anderen Segmenten, die den größten Teil des Marktes repräsentieren – und hier insbesondere in der Allgemeinen Luftfahrt (General Aviation) –, waren dagegen deutliche Prämienzuwächse festzustellen.

Die bereits im Vorjahr eingesetzte Trendwende in der Luftfahrt-Rückversicherung hat sich weiter fortgesetzt und durch eine schlechtere Entwicklung einzelner Großschäden noch

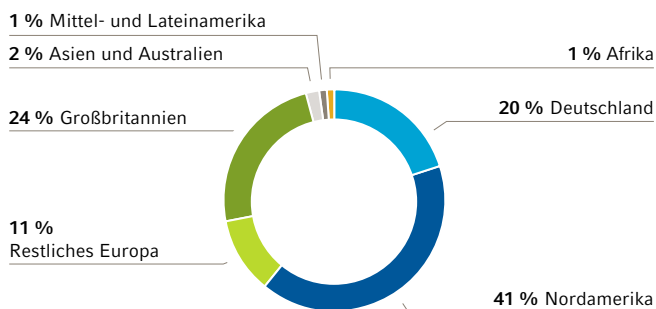
einmal deutlich an Dynamik gewonnen. Trotz teilweise deutlicher Preissteigerungen befindet sich der Gesamtmarkt immer noch nicht auf einem auskömmlichen Niveau, weshalb das disziplinierte Zeichnungsverhalten der Hannover Rück unverändert restriktiv auf Langfristigkeit und Profitabilität ausgerichtet blieb.

Das Bruttoprämienvolumen der E+S Rück in der Luftfahrt-rückversicherung stieg um 13,3 % auf 38,5 Mio. EUR (33,9 Mio. EUR). Die Schadenquote lag im Berichtsjahr bei 23,9 % (36,4 %). Das versicherungstechnische Ergebnis (netto) belief sich auf 16,6 Mio. EUR (11,7 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und anderen Rückstellungen wurden 10,1 Mio. EUR (7,7 Mio. EUR) zugeführt.

Luftfahrt

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	38,5	33,9
Schadenquote (%)	23,9	36,4
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	16,6	11,7

Bruttoprämie des Luftfahrtgeschäftes nach Regionen



Transport

Auch in der Transportrückversicherung wird der Großteil der Prämie der E+S Rück international von der Hannover Rück gezeichnet und im Rahmen der konzerninternen Retrozession übernommen.

Nach Jahren starken Wettbewerbs, die durch ein nicht auskömmliches Preisniveau geprägt waren, zeigte sich der Transportmarkt nach leichten Verbesserungen im Vorjahr im Berichtsjahr nun deutlich im Aufwärtstrend.

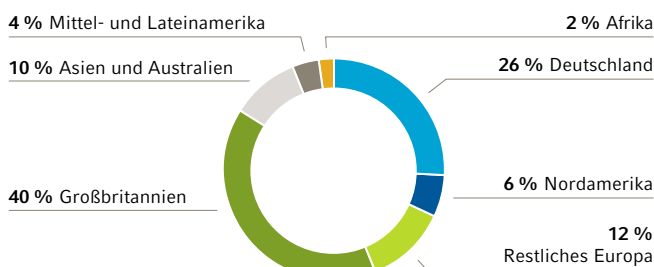
Zwar wurden die Erst- und Rückversicherer im Transportgeschäft weniger durch Schäden bedingt durch Covid-19 belastet als andere Sparten, trotzdem führte die Pandemie zusammen mit den Kapitaleinsatz- und Kapazitätserwägungen der Erst- und Rückversicherer zu einer deutlichen Marktverhärtung im Verlauf des Jahres.

Unser Bruttoprämienvolumen stieg im Berichtszeitraum auf 55,5 Mio. EUR (53,8 Mio. EUR). Die Schadenquote lag im Berichtsjahr bei 46,8 % (-14,5 %). Das versicherungstechnische Ergebnis im Berichtsjahr lag bei 11,7 Mio. EUR (37,7 Mio. EUR). Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden 16,6 Mio. EUR (21,1 Mio. EUR) zugeführt.

Transport

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	55,5	53,8
Schadenquote (%)	46,8	-14,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	11,7	37,7

Bruttoprämie des Transportgeschäftes nach Regionen



Sonstige Zweige

Unter den Sonstigen Versicherungszweigen werden die Sparten Kredit und Kautions-, Kranken- und Sonstige Schadenversicherung sowie die Sonstige Sachversicherung ausgewiesen. Letztere beinhaltet die Zweige Extended Coverage, Verbundene Hausrat, Verbundene Wohngebäude, Einbruchdiebstahl und Raub, Leitungswasser, Sturm, Glas, Technische Versicherungen, Betriebsunterbrechung, Hagel und Tier. Die Sonstige Schadenversicherung umfasst die Zweige Rechtsschutz, Vertrauensschaden sowie Sonstige Vermögens- und Sachschäden. Ihrer Bedeutung entsprechend konzentrieren wir uns bei der Kommentierung der Sonstigen Zweige auf die Kredit- und Kautionsversicherung (inklusive politischen Risiken), die Naturgefahrendeckungen mit den Zweigen Verbundene Wohngebäude, Sturm und Hagel sowie die Technischen Versicherungen.

Die E+S Rück übernimmt das Kredit- und Kautionsgeschäft vor allem über die Quotenabgabe der Hannover Rück, die in diesem Bereich zu den Marktführern gehört.

In der Kredit- und Kautionsversicherung sowie im Bereich des politischen Risikos waren die tatsächlich gemeldeten Schäden in Summe trotz der weltweiten Rezession als Folge der Pandemie nur leicht erhöht. Das ist das Ergebnis von viel-

fältigen staatlichen Unterstützungsprogrammen im fiskalischen und monetären Bereich wie auch von staatlichen Garantien zugunsten von überwiegend europäischem Kreditversicherungsgeschäft. In Ländern, in denen staatliche Garantien im Bereich des Kreditversicherungsgeschäftes zur Anwendung kamen, wurde ein signifikanter Teil des Schadenaufwandes an den jeweiligen Staat zediert, ebenso ein entsprechender Anteil der unterliegenden Prämie. Dies hatte zur Folge, dass die Prämien volumina für Erst- und Rückversicherer im Bereich der Kreditversicherung vorübergehend zurückgegangen sind. Darüber hinaus hat sich in allen drei Produktlinien, Kredit- und Kautionsversicherung und im Bereich des politischen Risikos das Prämienwachstum aufgrund rückläufiger Wirtschaftsentwicklung weltweit verlangsamt.

Die anhaltende Unsicherheit aufgrund des schwachen wirtschaftlichen Umfelds führte dazu, dass der Rückversicherungsbedarf sowie die unterliegenden Preise leicht angestiegen sind. Auch wenn im Berichtszeitraum keine wesentliche Erhöhung der Schadenlast festgestellt werden konnte, kann davon ausgegangen werden, dass die aktuelle gesamtwirtschaftliche Lage dazu führen wird, dass die Insolvenzgefahr für einige Unternehmen und besonders in einigen Industrie-sektoren ansteigen wird.

Die Bruttoprämie in der Kredit- und Kautionsrückversicherung ging auf 78,6 Mio. EUR (82,7 Mio. EUR) zurück. Während das Kreditgeschäft aufgrund hoher Spätschadenreserven für eingetretene, aber noch nicht gemeldete Schäden eine kombinierte Schaden-/Kostenquote von 125,9 % (94,1 %) aufwies, verzeichnete das Kautionsgeschäft für 2020 einen Wert von 99,8 % (107,4 %).

Im weltweiten Naturkatastrophengeschäft haben wir unsere gewinnorientierte Zeichnungspolitik unverändert fortgesetzt. Unser Risikoappetit, den wir relativ zum vorhandenen ökonomischen Kapital festlegen, blieb im Vergleich zum Vorjahr im Geschäftsjahr 2020 unverändert. Insgesamt betrachtet zeichnete sich das Jahr 2020 erneut in vielen Regionen durch eine erhöhte Frequenz an Großschäden aus Naturkatastrophen aus. Unter anderem wurde ein neuer Rekord bei der Anzahl von schweren tropischen Stürmen im Atlantik aufgestellt. Die Wirbelstürme richteten dabei diverse Schäden in der Karibik und den USA an. Hinzu kamen großflächige Waldbrände in den westlichen Staaten der USA, Tornados, Hagelschläge und der sogenannte „Derecho“, ein Starkwindereignis im Mittleren Westen mit einer Windgeschwindigkeit, die mit einem Hurrikan der Kategorie 4 vergleichbar ist. Das führte im Naturkatastrophengeschäft insgesamt zu Preiserhöhungen. Die stärksten Anpassungen waren erneut bei schadenbelasteten Programmen zu verzeichnen.

Die Bruttoprämieneinnahmen in den Sparten Sturm und Hagel stiegen auf 130,5 Mio. EUR (103,1 Mio. EUR). Hier wurden vor allem Hagel-Deckungen deutlich mehr nachgefragt. In der Sparte Sturm war ein deutlicher versicherungstechnischer Verlust zu verbuchen, der auch durch das positive Ergebnis in der Hagelsparte nicht kompensiert werden konnte.

In der Sparte Verbundene Wohngebäude stiegen die Prämien-einnahmen auf 77,4 Mio. EUR (74,2 Mio. EUR). Die Schadenquote verbesserte sich im Berichtsjahr auf 50,5 % (55,0 %).

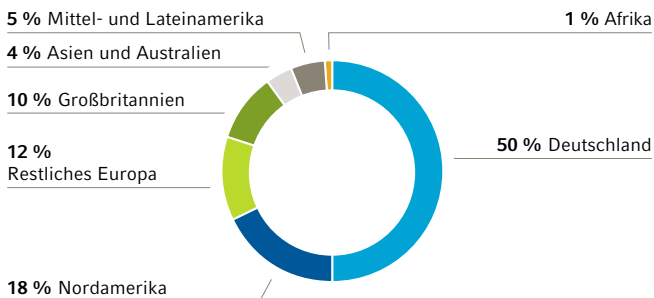
In der Sparte Betriebsunterbrechung stieg die gebuchte Bruttoprämie deutlich auf 144,6 Mio. EUR (51,2 Mio. EUR). Wesentlicher Grund hierfür war eine ergebnisneutrale Umgliederung zwischen den Sparten Feuer und Feuer-Betriebsunterbrechung. Das versicherungstechnische Ergebnis wurde hauptsächlich negativ beeinflusst durch die Untersparte der Sonstigen Betriebsunterbrechungen. Hierin sind überwiegend die aus Deutschland gemeldeten Schäden durch Betriebsschließungen aufgrund der Covid-19-Pandemie enthalten. Die Betriebsschließungsversicherung stellt eine besondere Form der Betriebsunterbrechungsversicherung dar. Die Betriebsschließungsversicherung soll einen finanziellen Schaden aufgrund der Schließung nach Auftreten einer meldepflichtigen Krankheit oder eines Krankheitserregers im Betrieb auffangen.

In Summe stieg die Bruttoprämie in den Sonstigen Versicherungszweigen um 28,9 % auf 668,1 Mio. EUR (518,4 Mio. EUR). Die Schadenquote in den Sonstigen Versicherungszweigen betrug im Berichtsjahr 86,3 % (66,5 %). Das versicherungstechnische Ergebnis lag bei -117,7 Mio. EUR (-6,4 Mio. EUR). Diese negative Entwicklung war im Wesentlichen getrieben durch eine gestiegene Großschadenbelastung – insbesondere durch die Covid-19-Pandemie – und eine höhere Zuführung zur Spätschadenrückstellung im Vergleich zum Vorjahr. Der Schwankungsrückstellung und ähnlichen Rückstellungen wurden in den Sonstigen Zweigen insgesamt 6,4 Mio. EUR entnommen, nachdem im Vorjahr 8,4 Mio. EUR zugeführt wurden.

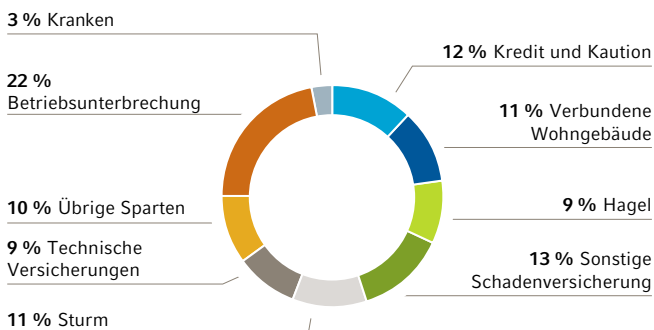
Sonstige Zweige

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	668,1	518,4
Schadenquote (%)	86,3	66,5
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	-117,7	-6,4

Bruttoprämie des Geschäftes der Sonstigen Zweige nach Regionen



Aufteilung der Bruttoprämie des Geschäftes der Sonstigen Zweige



Personen-Rückversicherung

Der deutsche Lebens-Erstversicherungsmarkt war im Berichtsjahr, gegenüber Ende 2019, mit einem Rückgang des Neugeschäfts – beeinflusst durch die Unsicherheit bezüglich der wirtschaftlichen Folgen der Pandemie – sowie mit noch einmal deutlich gefallen Zinsen konfrontiert. Insbesondere Letzteres führte zu einer erhöhten Nachfrage von Erstversicherern und Pensionskassen nach Unterstützung bei Themen wie der Bedeckung der Zinszusatzreserve oder der Optimierung der Solvenzkapitalausstattung.

Erfreulich ist, dass wir im Berichtsjahr in Deutschland zwei größere Abschlüsse im Bereich Financial Solutions zeichnen konnten. Auch wenn das Jahr 2020 maßgeblich von der Covid-19-Pandemie und den damit einhergehenden Beschränkungen geprägt war, sehen wir für das abgelaufene Berichtsjahr in unserem Portefeuille bisher weder in der Sparte der Lebens- noch in der Krankenrückversicherung besondere Schäden.

Die Bruttoprämieneinnahmen für das Personen-Rückversicherungsgeschäft der E+S Rück (ohne Kranken-Rückversicherung) sind im Jahr 2020 auf 207,1 Mio. EUR (219,8 Mio. EUR) gesunken und bestehen zu nahezu 100 % aus Geschäft mit deutschen Zedenten. Das versicherungstechnische Ergebnis ging auf 4,7 Mio. EUR (22,8 Mio. EUR) zurück.

Personen-Rückversicherung

in Mio. EUR	2020	2019
Gebuchte Bruttoprämie	207,1	219,8
Versicherungstechnisches Ergebnis (netto)	4,7	22,8

Kapitalanlageergebnis

Die weiterhin niedrigen Zinsen machten sich auch im Berichtsjahr bei den ordentlichen Kapitalanlageerträgen aus festverzinslichen Wertpapieren bemerkbar. Sie lagen bei stabilem Bestand mit 103,5 Mio. EUR nur geringfügig über dem Niveau des Vorjahres (100,4 Mio. EUR). Die saldierten Zu- und Abschreibungen beliefen sich auf -5,0 Mio. EUR (-4,1 Mio. EUR). Die Depotzinserträge rangierten auf einem unveränderten Niveau von 25,4 Mio. EUR (25,2 Mio. EUR). In Summe erhöhten sich die ordentlichen Kapitalanlageträge im Berichtsjahr leicht auf 141,6 Mio. EUR (138,8 Mio. EUR).

Das Realisationsergebnis lag mit 40,9 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahreswert (68,9 Mio. EUR). Eine zurückhaltende Anlagepolitik im Jahr 2020 führte zu geringeren Umschichtungen von festverzinslichen Wertpapieren gegenüber dem vorangegangenen Jahr.

Die Abschreibungen auf Kapitalanlagen lagen mit 7,8 Mio. EUR unter denen des Vorjahres (8,7 Mio. EUR). Ihnen standen jedoch auch mit 2,8 Mio. EUR geringere Zuschreibungen gegenüber (4,6 Mio. EUR).

Insgesamt ergab sich somit ein Kapitalanlageergebnis, das mit 164,6 Mio. EUR unter dem Niveau des Vorjahres (192,3 Mio. EUR) liegt. Daraus ergibt sich eine Kapitalanlageertragsrendite für die selbstverwalteten Kapitalanlagen von 2,0 % (2,4 %).

Übriges Ergebnis

Der Saldo der sonstigen Erträge und Aufwendungen verbesserte sich im Berichtsjahr auf 6,1 Mio. EUR (-8,8 Mio. EUR).

Die Verbesserung resultiert im Wesentlichen aus einem besseren Währungsergebnis +11 Mio. (2020: +9 Mio.; 2019: -2 Mio.). Auch das Ergebnis aus Wertberichtigung erhöhte sich um +6 Mio. (2020: +3 Mio./2019: -3 Mio.)

Finanz- und Vermögenslage

Kapitalanlagepolitik

Die Kapitalanlagepolitik der E+S Rück orientiert sich unverändert an den folgenden zentralen Anlagegrundsätzen:

- Generierung stabiler und risikoadäquater Erträge bei gleichzeitiger Wahrung eines hohen Qualitätsstandards des Portefeuilles
- Gewährleistung der Liquidität und Zahlungsfähigkeit der E+S Rück zu jeder Zeit
- Hohe Diversifizierung der Risiken
- Begrenzung von Währungskurs- und Laufzeitrisiken durch kongruente Währungs- und Laufzeitbedeckung

Vor diesem Hintergrund verfolgen wir ein aktives Risikomanagement auf Basis ausgewogener Risiko-/Ertragsanalysen. Dabei berücksichtigen wir zentral implementierte Kapitalanlagerichtlinien und Erkenntnisse einer dynamischen Finanzanalyse. Diese sind unter Berücksichtigung der aktuellen Marktsituation und der Anforderungen der Passivseite der Bilanz Grundlage für festgelegte Investitionsbandbreiten, innerhalb derer unsere operative Portfoliosteuerung erfolgt. Diese Maßnahmen sollen ein angemessenes Ertragsniveau gewährleisten. Dabei achten wir streng darauf, dass unser klar definierter Risikoappetit eingehalten wird. Dieser spiegelt sich in dem den Kapitalanlagen zugeteilten Risikokapital wider und ist Grundlage für die strategische Asset-Allokation. Zudem wird damit gewährleistet, dass unsere Zahlungsfähigkeit jederzeit sichergestellt ist. Im Rahmen unseres Asset-Liability-Managements (ALM) bestimmen die versicherungstechnischen Verpflichtungen die Währungs- und Laufzeitenverteilung der Kapitalanlagen. Die modifizierte Duration unseres Anleiheportefeuilles orientiert sich weitgehend an den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten.

Durch die Anpassung der Fälligkeitsstruktur unserer festverzinslichen Wertpapiere an die erwarteten Auszahlungsmuster unserer Verbindlichkeiten reduzieren wir die ökonomische Exponierung gegenüber dem Zinsänderungsrisiko. Die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles lag zum 31. Dezember 2020 bei 6,6 (6,5). Indem wir die Währungsverteilung in unserem festverzinslichen Portefeuille aktiv und regelmäßig steuern, erreichen wir zudem eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungen zwischen Aktiv- und Passivseite, sodass Wechselkursschwankungen nur einen begrenzten Einfluss auf unser Ergebnis haben.

Kapitalanlagebestand

Unser Bestand an selbstverwalteten Kapitalanlagen lag im Berichtsjahr mit 7,1 Mrd. EUR stabil auf Vorjahresniveau. Wir verfolgen weiterhin die Politik eines breit diversifizierten Portefeuilles. Der Bestand unserer festverzinslichen Wertpapiere blieb im Berichtszeitraum stabil. Die saldierten unrealisierten Kursgewinne der festverzinslichen Wertpapiere erhöhten sich somit im Jahresverlauf auf 451,6 Mio. EUR (365,0 Mio. EUR).

Die Allokation unserer Kapitalanlagen auf die einzelnen Wertpapierklassen haben wir im Berichtszeitraum dahingehend verändert, dass wir den Bestand an Aktien und Aktienfonds leicht ausgebaut haben. Dadurch begegnen wir der infolge des weiterhin niedrigen Zinsniveaus immer herausfordernderen Suche nach auskömmlichen Risiko-Ertragsverhältnissen in der Wieder- und Neuanlage. Außerdem haben wir die modifizierte Duration unseres Rentenportefeuilles im Berichtszeitraum leicht auf 6,6 (6,5) erhöht.

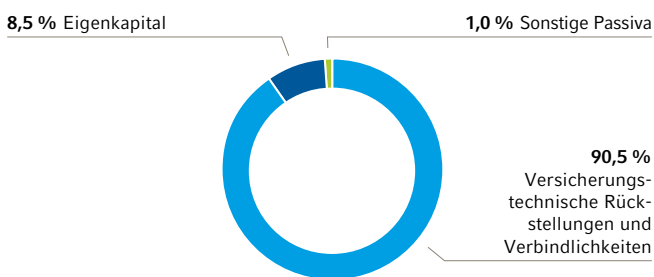
Ebenso haben wir Marktopportunitäten genutzt und den Bestand unserer Immobilien durch selektive Zu- und Verkäufe optimiert. In Summe führte dies zu einer leichten Reduktion der Immobilienquote. Bei allen anderen Anlageklassen waren lediglich geringfügige Veränderungen im Rahmen der regelmäßigen Portfoliopflege zu verzeichnen.

Die Depotforderungen gegenüber Zedenten aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft sind mit 1,9 Mrd. EUR (2,0 Mrd. EUR) stabil geblieben.

Kapitalstruktur

Die Kapitalstruktur und die Zusammensetzung der Passiva der E+S Rück werden von unserer Tätigkeit als Rückversicherer geprägt: Der weitaus größte Anteil entfällt auf die versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten. Hinzu kommt unser Eigenkapital. Die folgende Grafik verdeutlicht unsere Kapitalstruktur zum 31. Dezember 2020, eingeteilt in Eigenkapital, versicherungstechnische Verpflichtungen und sonstige Passiva, jeweils in Prozent der Bilanzsumme.

Kapitalstruktur



Versicherungstechnische Rückstellungen/ Verfügungsbeschränkungen

Die dargestellten versicherungstechnischen Rückstellungen und Verbindlichkeiten, unter zusätzlicher Berücksichtigung von Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten, umfassen 90,5 % (89,3 %) der Bilanzsumme. Sie werden durch unsere Kapitalanlagen sowie die Depot- und Abrechnungsforderungen überdeckt.

Das Eigenkapital mit 8,5 % (9,7 %) der Bilanzsumme repräsentiert unsere wichtigste Finanzierungsquelle. Durch laufende Überwachung und entsprechende Steuerungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass unser Geschäft jederzeit mit ausreichendem Kapital hinterlegt ist.

Da wir durch die Retrozession der Hannover Rück ein weltweit tätiges Versicherungsunternehmen sind, unterliegen einige unserer Finanzmittel Verfügungsbeschränkungen. So verpflichten etwa die Aufsichtsbehörden einiger Länder ausländische Rückversicherer dazu Prämien- und Reservedepots zugunsten der Erstversicherer zu stellen oder Treuhandkonten bzw. Bürgschaften bei bestimmten Finanzinstituten einzurichten. Zum Stichtag betraf das Kapitalanlagen im Wert von insgesamt 85,7 Mio. EUR (117,3 Mio. EUR).

Weitere Erfolgsfaktoren

Unsere Mitarbeiter

Arbeitnehmerbelange, Mitarbeiterentwicklung und -förderung sowie Mitarbeiterbindung

Der Erfolg unseres Unternehmens hängt unmittelbar von der erfolgreichen Arbeit unserer Mitarbeiter ab. Wir achten daher in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfahrung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Dabei stimmen wir anhand unserer strategischen Personalplanung die Anzahl und Qualifikation unserer Mitarbeiter auf die aktuellen und zukünftigen Anforderungen unseres Marktauftrittes wie auch auf die Anforderungen durch die zunehmende Digitalisierung ab.

Die E+S Rück bietet ihren Mitarbeitern einen attraktiven Arbeitsplatz, der Motivation, Engagement und Zusammenarbeit im Team fördert und durch den gemeinsamen Geschäftsbetrieb mit der Hannover Rück auch ein globales Aufgabenfeld einschließen kann. Unsere Attraktivität als Arbeitgeber wird weiter untermauert durch planmäßige Laufbahnentwicklungsprogramme, die Verpflichtung, unsere Wertschätzung für unsere Mitarbeiter explizit auszudrücken, sowie ein Konzept, das sie am nachhaltigen Geschäftserfolg teilhaben lässt. Unsere Mitarbeiter sind stolz darauf, für ein erfolgreiches Unternehmen im Rückversicherungsgeschäft zu arbeiten. Wir sorgen dafür, dass Erfolge bewusst erlebt werden können.

Basis unserer gemeinsamen Unternehmenskultur ist die größtmögliche Delegation von Aufgaben, Verantwortung und Befugnissen. Dadurch schaffen wir die Voraussetzung dafür, dass unsere Mitarbeiter schnell und flexibel agieren können. Besondere Bedeutung kommt dabei unseren Führungskräften zu. Sie führen ihre Mitarbeiter im Sinne unserer Führungsgrundsätze und fördern insbesondere die Eigenverantwortung ihrer Mitarbeiter. Wir unterstützen unsere Führungskräfte bei der Entwicklung ihrer Führungsqualitäten.

Beim Ausbau und der Etablierung unserer Personalentwicklungsmaßnahmen ist uns ein bedarfs- und zielgruppenspezifisches Angebot besonders wichtig. Unser für alle Mitarbeiter offenes Weiterbildungsprogramm umfasst insbesondere Angebote zu Rückversicherung, Informationstechnologie, Sozial- und Methodenkompetenz sowie Sprachkurse. Diese Angebote werden stetig überprüft und überarbeitet.

Fortführung unseres Weiterbildungsangebots – auch unter Corona-Einschränkungen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr ist auch unsere Personalentwicklungsarbeit nicht unbeeinflusst von den Auswirkungen der Corona-Pandemie geblieben. Dabei galt es insbesondere, die Herausforderung zu meistern, Weiterbildungsangebote und ein deutlich vermehrtes Arbeiten der Mitarbeiter aus dem Homeoffice zu kombinieren. Trotzdem haben wir unser internes Weiterbildungsangebot aus allen relevanten Bereichen fortgeführt. Vermehrt setzten wir dabei auf den Einsatz virtueller Methoden und haben unsere Angebote dementsprechend angepasst. Besonders erfreut sind wir, dass es uns gelungen ist, auch unserer modular gestaltetes Erstausbildungsangebot für neue Mitarbeiter – unsere sogenannten „Re Essentials“ – weiterzuführen. Dies sogar auf Basis eines hybriden Konzeptes, das sowohl virtuelle Teilnahmen als auch das pandemiekonforme Zusammenkommen von Kleingruppen ermöglichte. Insbesondere Letzteres leistet einen wichtigen Beitrag für das gegenseitige Kennenlernen und damit soziale Ankommen neuer Mitarbeiter im Unternehmen.

Auch ist es uns gelungen, unser Mentoring-Programm für Frauen im abgelaufenen Geschäftsjahr fortzusetzen und die im Vorjahr gestartete Durchführungsrunde erfolgreich zu beenden. Dieses speziell auf eine rein weibliche Teilnehmergruppe ausgerichtete Programm ist Teil unserer Initiative zur gezielten Unterstützung weiblicher Nachwuchskräfte durch ihre Heraushebung im Unternehmen sowie durch eine individuelle Förderung. In der Durchführungsrunde 2019/2020 führten wir in neun Mentoring-Tandems Mitarbeiterinnen (Mentees) und Führungskräfte (Mentoren/Mentorinnen) für einen Zeitraum von zwölf Monaten zu einem zielgerichteten, regelmäßigen Austausch zusammen. Die Mentees bekommen während des Mentoring-Programmes Gelegenheit, ihre bisherige berufliche Entwicklung zu reflektieren und ihren weiteren Werdegang aktiv zu gestalten. Außerdem erhalten sie Einblicke in neue berufliche Bereiche und können aus den Erfahrungen ihrer Mentoren/Mentorinnen lernen.

Recruiting-Aktivitäten gestärkt

Die Corona-Pandemie hat selbstverständlich auch unsere Recruiting-Aktivitäten stark beeinflusst. Sehr schnell haben wir auf persönliche Bewerbungsgespräche verzichtet und diese nur noch virtuell durchgeführt. Dies galt auch für unsere sogenannten „Orientierungstage“, bei denen in die engere Auswahl gekommene Kandidatinnen und Kandidaten für bis zu einen Tag mit ihren zukünftigen Bereichen zusammenkommen. Beide Seiten sollen so die Gelegenheit erhalten,

einander kennenzulernen, um ihre gegenseitige Auswahlentscheidung fundierter treffen zu können. Hier war es erfreulich, festzustellen, wie viel Kreativität und Umsetzungswillen sowohl die externen Kandidatinnen und Kandidaten als auch unsere Fachbereiche bewiesen haben, um bestmöglich in alternativen Formen zusammenzufinden.

Sehr erfreut sind wir darüber, dass wir in diesem schwierigen Umfeld eine gestiegene Anzahl von eingegangenen Bewerbungen feststellen konnten und wir bislang von keinen negativen Auswirkungen mit Blick auf unsere Auswahlentscheidungen berichten können. Soweit wir es bis zum aktuellen Zeitpunkt beurteilen können, haben die von uns verwendeten diagnostischen Verfahren auch im virtuellen Umfeld gut ge-griffen, und sowohl die Rückmeldungen neuer Kolleginnen und Kollegen als auch unserer Bereiche bestätigen, dass auch die Einarbeitung neuer Mitarbeiter sehr zufriedenstellend verläuft.

Neuaustrichtung unserer Personalarbeit eingeleitet

Ein weiterer Schwerpunkt unserer Aktivitäten im abgelaufenen Geschäftsjahr lag in der Initiierung einer Überprüfung und teilweisen Neuaustrichtung unserer Personalarbeit auf ein effektives und nachhaltiges Talentmanagement. Ein solches Talentmanagement wird eine der Hauptinitiativen der zukünftigen strategischen Arbeit unseres Unternehmens sein.

Unser Ziel wird es sein, an allen Standorten eine starke und engagierte Mitarbeiterschaft zu gewinnen und zu halten. Wir möchten unsere Marke als Arbeitgeber weiter stärken, die Mobilität zwischen Funktionen und Standorten optimieren, die Nachfolgeplanung verfeinern sowie das Potenzial unserer Mitarbeiter systematisch erkennen und ausbauen. Wir planen außerdem, verstärkt Entwicklungsprogramme zu Underwriting und Führung in den Fokus zu stellen, Vielfalt und Chancengleichheit zu stärken sowie Services mittels effizienter Systeme, optimierter Prozesse und eines globalen Netzwerkes an Human-Resources-Experten zu verbessern.

In Verfolgung dieser Zielsetzung haben wir im abgelaufenen Geschäftsjahr erste Schritte eingeleitet. Diese reichten von der Überarbeitung unserer Führungsgrundsätze über die Anpassung erster Personalentwicklungsinstrumente und die Überarbeitung unserer Entsenderichtlinie bis zur Durchführung eines IT-Vorprojektes für die Ablösung wesentlicher Teile unserer Anwendungslandschaft im Personalbereich.

Wir freuen uns darauf, diese Themen in den nächsten Jahren fortzusetzen und darüber an dieser Stelle berichten zu können.

Dank an die Mitarbeiter

Der Vorstand dankt allen Beschäftigten für ihren Einsatz im vergangenen Jahr. Zu jeder Zeit hat sich die Belegschaft mit den Zielen des Unternehmens identifiziert und diese erfolgreich verfolgt. Den Mitarbeitern sowie Vertretern, die sich in unseren Mitbestimmungsgremien engagiert haben, danken wir für die kritisch-konstruktive Mitarbeit.

Personalwirtschaftliche Kennzahlen

Zum 31. Dezember 2020 waren 280 (283) Mitarbeiter bei der E+S Rück beschäftigt. Die Fluktuation am Standort Hannover lag mit 0,7 % (0,4 %) leicht über dem Vorjahresniveau. Mit 2,6 % liegen die Fehlzeiten unter dem Vorjahreswert (4,1 %) und weiterhin unter dem zu erwartenden Branchendurchschnitt.

Nachhaltigkeit bei der E+S Rück

Nachhaltigkeit bedeutet für die E+S Rück die Verpflichtung zu einer langfristigen ökonomischen Wertschöpfung, verbunden mit dem vorausschauenden Konzept einer guten Unternehmensführung (Corporate Governance), ökologischer Selbstverpflichtung und sozialer Verantwortung.

Informationen zu Nachhaltigkeitsaspekten im Hannover Rück-Konzern finden Sie in der nichtfinanziellen Erklärung im Geschäftsbericht des Hannover Rück-Konzerns sowie ausführliche Erläuterungen im Nachhaltigkeitsbericht des Hannover Rück-Konzerns und online unter www.hannover-re.com/nachhaltigkeit. (§ 317 Abs. 2 Satz 5 Halbsatz 2 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen).

Bei der nichtfinanziellen Erklärung handelt es sich um einen vom Gesetzgeber von der Abschlussprüfung/Prüfung des Lageberichts ausdrücklich ausgenommenen Berichtsabschnitt (§ 317 Abs. 2 Satz 5 Halbsatz 2 bzw. Satz 4 HGB; ungeprüfte Informationen).

Chancen- und Risikobericht

Risikobericht

Unser oberstes Ziel

Die E+S Rück konzentriert sich im selbst abgeschlossenen Geschäft exklusiv auf die Belange des deutschen Marktes und ist dabei fest in das zentrale Risikomanagement und die Strukturen des Hannover Rück-Konzerns eingebettet. Als Unternehmen der Hannover Rück-Gruppe wird die E+S Rück im Rahmen gruppeninterner Risikobeteiligung auch von Entwicklungen der internationalen (Rück-)Versicherungsmärkte beeinflusst. Die Risikosteuerung und -überwachung erfolgen daher nicht isoliert voneinander, sondern auf Basis einer Gesamtbetrachtung der Risiken und Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns. Die Ziele des Risikomanagements der E+S Rück sind daher im Wesentlichen identisch mit denen des Hannover Rück-Konzerns, und es bestehen entsprechende Synergien, unter anderem durch eine ganzheitliche und übergreifende Überwachung von Risiken und die Realisierung von Chancen auf der Ebene des Hannover Rück-Konzerns.

Für die E+S Rück wird zur Sicherung einer angemessenen Kapitalausstattung eine Solvenzquote von mindestens 200 % nach Solvency II angestrebt. Die Kapitalausstattung ist so gewählt, dass sich bietende Geschäftschancen jederzeit wahrgenommen werden können.

Strategieumsetzung

Unsere Unternehmensstrategie 2018–2020 umfasst insgesamt zehn leitende Grundsätze, die geschäftsbereichsübergreifend die Realisierung unserer Vision „Werte schaffen durch Rückversicherung“ sicherstellen.

Aus der Unternehmensstrategie leiten wir unsere Risikostrategie ab. Die wesentlichen strategischen Anknüpfungspunkte für unser Risikomanagement sind folgende Grundsätze der Unternehmensstrategie:

- Wir managen Risiken aktiv.
- Wir sorgen für eine angemessene Kapitalausstattung.
- Wir setzen auf Nachhaltigkeit, Integrität und Compliance.

Im Berichtsjahr wurde die Unternehmensstrategie der E+S Rück für den Strategiezyklus 2021–2023 überarbeitet. Unser erfolgreiches Geschäftsmodell und die vormaligen zehn strategischen Grundsätze sind Teil dieser Strategie mit der Vision „Streben nach nachhaltiger Outperformance“. Unsere Strategie

ist basiert auf dem Zusammenspiel von Performance-Treibern, Performance-Förderern und soliden Fundamenten. Eine starke Governance und Risikomanagement, integrierte Compliance und Corporate Social Responsibility bilden das Fundament für unser Wachstum als vertrauenswürdiger internationaler Rückversicherungspartner.

Die Risikostrategie ist das zentrale Element für unseren Umgang mit Chancen und Risiken. In ihr werden die Ziele des Risikomanagements weiter konkretisiert sowie unser Risikoverständnis dokumentiert. Wir haben in der Risikostrategie acht übergeordnete Prinzipien festgelegt:

1. Wir halten den vom Vorstand festgelegten Risikoappetit ein.
2. Wir integrieren das Risikomanagement in die wertorientierte Steuerung.
3. Wir fördern eine offene Risikokultur und die Transparenz des Risikomanagementsystems.
4. Wir erfüllen die aufsichtsrechtlichen Vorgaben.
5. Wir erfüllen die Anforderungen der Ratingagenturen.
6. Wir agieren unter Berücksichtigung von Wesentlichkeit und Proportionalität.
7. Wir nutzen sowohl quantitative als auch qualitative Methoden im ausgeglichenen Verhältnis.
8. Wir stellen die Unabhängigkeit der Risikomanagementfunktion sicher.

Die Risikostrategie, das Risikoregister sowie das zentrale Limit- und Schwellenwertsystem als Bestandteile unserer Rahmenrichtlinie des Risiko- und Kapitalmanagements überprüfen wir mindestens einmal im Jahr. Dadurch gewährleisten wir die Aktualität unseres Risikomanagementsystems.

Wesentliche externe Einflussfaktoren auf das Risikomanagement

In diesem Abschnitt werden externe Faktoren beschrieben, die einen besonderen Einfluss im Jahr 2020 hatten und darüber hinaus haben können.

Covid-19-Pandemie: Die E+S Rück hat Anfang 2020 die Covid-19-Pandemie als globale Krise im Sinne des Business Continuity Managements eingestuft und die in den Richtlinien zum Business Continuity Management festgelegten Maßnahmen ergriffen. Dies umfasst unter anderem die Einrichtung eines Krisenstabes. Der Krisenstab hat im Jahresverlauf diverse Entscheidungen zur Aufrechterhaltung des ordentlichen Geschäftsbetriebs, unter anderem als Reaktion auf behördliche Maßnahmen, getroffen. Diese Entscheidungen umfassen eine weitgehende Reduzierung der Reisetätigkeit,

weitgehende Umstellung auf Telearbeit und die Nutzung von Videokonferenzen. Diese Maßnahmen waren erfolgreich und bisher haben wir keine wesentlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie auf unseren Geschäftsbetrieb festgestellt.

Im Zuge der Pandemie kam es zu einem temporären Anstieg der Finanzmarktvolatilitäten. Unser Asset-Liability-Management inklusive der Verwendung der Volatilitätsanpassung schützt die Finanzkraft der E+S Rück gegen derartige Änderungen der Volatilität. So konnten wir, trotz der Belastungen durch die Covid-19-Pandemie und der außergewöhnlichen Volatilitäten am Kapitalmarkt, eine starke Kapitalausstattung mit Solvenzquoten deutlich über unserem Limit von 200 % sicherstellen. Dies gilt auch vor dem Hintergrund der eingetretenen und zu erwartenden Versicherungsschäden und Auswirkungen auf die Kapitalanlagen, wie sie auf den Seiten 14 ff. dieses Berichts dargestellt sind.

Da die Pandemie noch andauert, sind Prognosen weiterhin mit großer Unsicherheit verbunden. Wir beurteilen unsere Finanz- und Ertragskraft weiterhin regelmäßig unter Verwendung von Stresstests und Sensitivitätsanalysen und ergreifen gegebenenfalls Maßnahmen zur Risikoreduktion oder Stärkung der Eigenmittel.

Regulatorische Entwicklungen: Die Europäische Kommission hatte die europäische Versicherungsaufsicht EIOPA ursprünglich gebeten, ihr bis zum 30. Juni 2020 sogenannte technische Empfehlungen für die Überprüfung von Solvency II vorzulegen. Aufgrund der Covid-19-Pandemie wurde dieser Termin auf Ende Dezember 2020 verschoben, um bei einer möglichen Anpassung von Solvency II auch die Erkenntnisse aus der aktuellen Krise berücksichtigen zu können. Die EIOPA führte in dem Zuge zwei Auswirkungenstudien zu unterschiedlichen Stichtagen und den geplanten Empfehlungen durch und hat die Vorschläge nunmehr an die Europäische Kommission übermittelt. Kommuniziertes Ziel ist es, einzelne Anpassungen, z. B. an der Risikomarge oder den zur Bewertung verwendeten Zinskurven, vorzunehmen. Eine Anwendung wird nicht vor 2022 erfolgen.

Weiterhin große Auswirkungen sind in Zusammenhang mit dem 2018 von der EU-Kommission vorgelegten Aktionsplan zur Finanzierung nachhaltigen Wachstums zu beobachten. Der EU-Aktionsplan zielt darauf ab, Kapitalströme verstärkt auf nachhaltige Investitionen umzulenken, die Auswirkungen des Klimawandels sowie sozialer und ökologischer Themen auf das Finanzsystem abzumildern und die Transparenz und langfristige Finanzierung zu erhöhen. Der Fokus liegt zunächst auf Ökologie. Klimawandel steht auch im Fokus des 2020 vorgestellten europäischen Green Deals, durch den Europa bis 2050 zum ersten klimaneutralen Kontinent werden soll. Beide Maßnahmen ergänzen sich gegenseitig. Im Jahr 2020 wurde zudem eine Konsultation zu der neuen EU-Sustainable-Finance-Strategie abgeschlossen, die den weiteren

Fahrplan für die Umsetzung aller Maßnahmen vorgeben soll. Bereits 2018 stellte die EU-Kommission neben einer Reihe von Maßnahmen drei Gesetzesvorschläge vor, um mit der Umsetzung des Aktionsplans zu beginnen: die Schaffung eines einheitlichen Klassifizierungssystems für nachhaltige Wirtschaftsaktivitäten, die Erweiterung nachhaltigkeitsbezogener Offenlegungspflichten im Finanzdienstleistungssektor (Offenlegungsverordnung: EU 2019/2088, derzeit Entwicklung technischer Regulierungsstandards) sowie die Schaffung von Referenzwerten für CO₂-arme Investitionen. Ergänzend veröffentlichte die EU eine Reihe delegierter Rechtsakte sowie weiterführende Maßnahmen wie die Entwicklung eines EU Green Bond Standards, die Einführung eines EU-Ecolabels für nachhaltige Finanzprodukte sowie eine Revision der Vorgaben zur nichtfinanziellen Berichterstattung und Ergänzung um unverbindliche Leitlinien, die sich an den Empfehlungen der Task Force on Climate-related Financial Disclosures (TCFD) zu klimabezogenen Unternehmensangaben orientieren. Die skizzierten Maßnahmen wurden auch im Berichtsjahr durch eine Reihe von Konsultationen und Empfehlungen begleitet. Die Umsetzung der Offenlegungsverordnung hat im März 2021 zu erfolgen; über die ersten zwei Aspekte der Taxonomie, Anpassung und Mitigation des Klimawandels ist erstmals 2022 für das Geschäftsjahr 2021 zu berichten.

Der Vorschlag der Europäischen Kommission für ein Digital Operational Resilience Act (DORA) legt detaillierte einheitliche Anforderungen für Finanzunternehmen in den Bereichen ICT-(Information-and-Communication-Technologies-)Risikomanagement, ICT-bezogene Vorfallmeldungen, digitale betriebliche Resilienztests und Management von ICT-Dritt Risiken fest. Viele Anforderungen des DORA-Vorschlags werden von den ICT-Richtlinien der EIOPA abgedeckt, die europäische Versicherungsunternehmen bis Juli 2021 umgesetzt haben müssen. Daher werden die Abstimmung und Konsistenz zwischen beiden Initiativen entscheidend sein.

Risiken aus der Verarbeitung elektronischer Daten: In den vergangenen Jahren haben sich vermehrt Risiken mit Bezug auf elektronische Daten und Systeme gezeigt. Auch die E+S Rück ist externen Angriffen auf ihre eigenen IT-Systeme ausgesetzt und hat dazu umfangreiche Schutzmaßnahmen ergriffen. Darüber hinaus bietet die E+S Rück Rückversicherungsschutz für Risiken mit Bezug auf elektronische Systeme und Daten an. Die dynamische Entwicklung im Rahmen der Digitalisierung stellt eine besondere Herausforderung für die Bewertung dieser Risiken dar. Die Abbildung der Cyberrisiken im internen Kapitalmodell wurde bereits im Jahr 2019 verbessert, sodass nunmehr eine detailliertere Risikosteuerung möglich ist und unser Cyber-Portfolio hinsichtlich einer Gefährdung durch „Silent Cyber“ einbezogen wird, soweit die betroffenen Bestände bereits analysiert wurden. Generell wurden einige in der Erneuerung 2020/2021 genutzten Vertragswortlaute bezüglich „Silent Cyber“ überarbeitet.

Kapitalmarktumfeld

Ein wichtiger externer Einflussfaktor auf die erzielbare Rendite aus unseren Kapitalanlagen ist das anhaltend niedrige Zinsniveau. Hier waren sowohl im EUR-Bereich als auch im Bereich des US-Dollars und Britischen Pfunds im Jahresverlauf erneut teils sehr deutliche Rückgänge der Zinsen zu beobachten. Im EUR-Bereich sind bis weit über den Zehn-Jahres-Punkt hinaus negative Renditen zu verzeichnen. Allem voran die wirtschaftlichen Auswirkungen der Covid-19-Pandemie wie auch bereits seit geraumer Zeit aus der Politik gesendete Signale der Unsicherheit und Hinweise auf schwächere Fundamentaldaten führten vor allem im ersten Halbjahr zu einer insgesamt sehr hohen Volatilität an den Märkten. Dies spiegelte sich auch in volatilen Gold- und Ölpreisen wider. Die trotz der bereits langen Gewöhnungsphase noch immer überraschende Unordnung im Prozess um den Austritt Großbritanniens aus der Europäischen Union bot im Jahresverlauf auch keine Unterstützung. Die Auswirkungen der doch noch in letzter Minute gefundenen Verhandlungslösung werden zu beobachten sein. Die US-Konjunktur zeigte sich in der andauernden Corona-Krise etwas robuster als die europäische, während in Asien recht schnell eine Rückkehr zum vorangegangenen Wachstumspfad gefunden wurde. Dies ist nicht zuletzt dem starken Eingreifen der Fed zu verdanken, die die bereits im Vorjahr eingeschlagene expansive Zinspolitik im März mit weiteren deutlichen Senkungen fortsetzte. Die Europäische Zentralbank legte ein umfangreiches Ankaufprogramm für Anleihen von Staaten und Unternehmen auf, um diese in der Krise zu unterstützen. Insgesamt zeigte sich die Politik der Zentralbanken in unseren Hauptwährungsräumen somit grundsätzlich einheitlich – auch mit deutlichen fiskalpolitischen Eingriffen –, wenn auch in unterschiedlichen Maßnahmen und Ausmaßen. Die weltweiten Eingriffe der Staats- und Notenbanken mit ihren immensen Geldmengen sehen wir als nicht unerhebliche Herausforderung an, da sie die Finanzwelt in gewisser Weise von den natürlichen, wechselseitigen Steuerungsmechanismen der Märkte loslösen und nicht klar ist, inwieweit die aktuellen oder zukünftigen Bewertungsniveaus durch fundamentale Daten gedeckt sind. Zusätzlich aufkommende Hoffnungen durch beginnende Impfungen gegen Covid-19 können zu unerwünschten Entwicklungen auf Zins- und Inflationsebene führen und sehr hohe, aber gegebenenfalls instabile Bewertungsniveaus an den Aktienmärkten nach sich ziehen.

Die Risikoaufläge auf Unternehmensanleihen zeichneten sich zunächst in Reaktion auf den Ausbruch der Covid-19-Pandemie durch sehr starke Steigerungen aus, die sich zum Jahresende hin aber wieder deutlich erholt haben. Und auch die Volatilität ist wieder in deutlich ruhigeres Fahrwasser gekommen.

Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. So sehen wir auch den im Berichtszeitraum höheren Abschreibungsbedarf bei vereinzelt Anlagen in Reaktion auf die Covid-19-Pandemie nicht als Ausdruck eines allgemein gestiegenen Risikos im Markt, sondern im Rahmen des dieser Assetklasse und Unternehmenscharakteristika eigenen Risikoprofils.

Die Bedeutung von Immobilienrisiken ist für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich unverändert wesentlich. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitative Märkte weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Für die nähere Zukunft gehen wir für die Kapitalanlagen weiterhin von erhöhten Volatilitäten an den globalen Kapitalmärkten aus, sehen diese allerdings auch als Chance und sind der Meinung, dass wir mit unserer derzeitigen Kapitalanlageausrichtung angemessen vorbereitet sind. Für nähere Informationen dazu verweisen wir auf das Kapitel „Kapitalanlagen“ im Lagebericht auf Seite 48 f.

Risikokapital

Im Interesse unserer Aktionäre und Kunden ist es unser Ziel, ein angemessenes Verhältnis zwischen Risiken und Eigenmitteln sicherzustellen. Die in diesem Kapitel genannten Kapitalkennzahlen und -quoten enthalten vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

Unser quantitatives Risikomanagement bildet ein einheitliches Rahmenwerk zur Bewertung und Steuerung aller das Unternehmen betreffenden Risiken und unserer Kapitalposition. Das Risikomanagement der E+S Rück bedient sich angemessener quantitativer Modelle. Im Rahmen des Risikomanagements der E+S Rück erfolgt eine regelmäßige Überwachung der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Solvenzvorschriften (Sicherheitsniveau von 99,5 %). Die E+S Rück wird von den Ratingagenturen Standard & Poor's (S & P) und A.M. Best im Rahmen eines interaktiven Ratingprozesses analysiert. Die aktuelle Finanzstärke wird durch Standard & Poor's mit „AA–“ (Very Strong, stabiler Ausblick) und durch A.M. Best mit „A+“ (Superior, stabiler Ausblick) bewertet. Dabei betrachtet sowohl Standard & Poor's als auch A.M. Best das Risikomanagement der E+S Rück als einen sehr wichtigen Aspekt in der Bewertung der Finanzstärke und bewertet dieses sehr gut.

Das interne Kapitalmodell der E+S Rück – ein stochastisches Unternehmensmodell – deckt alle Geschäftsfelder der E+S Rück ab. Zentrale Größe sind die ökonomischen Eigenmittel, die gemäß marktkonsistenten Bewertungsprinzipien ermittelt werden und auch die Basis für die Berechnung der Eigenmittel unter Solvency II bilden. Das interne Kapitalmodell der E+S Rück berücksichtigt die Risiken, die die Entwicklung des ökonomischen Eigenkapitals beeinflussen. Für die verschiedenen Risikokategorien haben wir jeweils eine Anzahl von Risikofaktoren identifiziert, für die wir Wahrscheinlichkeitsverteilungen festlegen. Risikofaktoren sind z. B. ökonomische Indikatoren wie Zinsen, Wechselkurse und Inflationsindizes, aber auch versicherungsspezifische Indikatoren wie die Sterblichkeit einer bestimmten Altersgruppe innerhalb unseres Versichertenportefeuilles in einem bestimmten Land oder die Anzahl von Naturkatastrophen in einer bestimmten Region und die versicherte Schadenhöhe pro Katastrophe. Bei der Festlegung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen für die Risikofaktoren greifen wir auf historische und öffentlich verfügbare Daten sowie auf den internen Datenbestand zurück. Ferner ergänzt das Wissen interner und externer Experten den Prozess.

Die Eignung der Wahrscheinlichkeitsverteilungen wird regelmäßig von unseren Fachabteilungen geprüft, aber vor allem im Rahmen der regelmäßigen Verwendung des Kapitalmodells bei der Risikoeinschätzung und Kapitalkostenverteilung verifiziert.

Unsere Kapitalüberbedeckung gemäß internem Modell zum 31. Dezember 2020 ist weiterhin sehr komfortabel. Das verfügbare Kapital übersteigt das benötigte Risikokapital deutlich.

Kapitalisierung¹ der E+S Rück nach internem Kapitalmodell²

in Mio. EUR	31.12.2020	31.12.2019
Anrechenbare Eigenmittel ²	2.658,4	2.612,3
Solvenzkapitalanforderung	817,1	748,0
Kapitalbedeckungsquote in %	325,3	349,2

¹ Benötigtes Risikokapital zum Sicherheitsniveau 99,5 %; es handelt sich um vom Abschlussprüfer ungeprüfte Informationen.

² Die Angaben wurden auf der Basis der Solvency-II-Berichterstattung zum 31. Dezember 2020 ermittelt. Die Ermittlung der Solvenzkapitalanforderung berücksichtigt die dynamische Volatilitätsanpassung. Geringe Unterschiede für 31. Dezember 2019 im Vergleich zum GB 2019. Die Werte basieren auf der finalen Solvency-II-Jahresendberichterstattung wie im Bericht über Solvabilität und Finanzlage dargestellt.

Organisation und Prozesse des Risikomanagements

Um ein effizientes Risikomanagementsystem sicherzustellen, hat die E+S Rück Risikomanagementfunktionen und Gremien eingerichtet. Die Organisation und das Zusammenwirken der

einzelnen Funktionen im Risikomanagement sind entscheidend für unser internes Risikosteuerungs- und Kontrollsystem. In unserem System sind die zentralen Funktionen des Risikomanagements eng miteinander verzahnt, und die Rollen, Aufgaben und Berichtswege sind im Sinne der sogenannten drei Verteidigungslinien klar definiert und dokumentiert. Die erste Verteidigungslinie besteht aus der Risikosteuerung und der originären Risikoverantwortung auf Bereichs- bzw. Gesellschaftsebene. Die zweite Verteidigungslinie besteht aus den Schlüsselfunktionen Risikomanagement, versicherungsmathematische Funktion sowie der Compliance-Funktion. Diese Funktionen sind für die prozessintegrierte Überwachung und Kontrolle zuständig. Die dritte Verteidigungslinie besteht aus der prozessunabhängigen Überwachung durch die interne Revision. Einen Überblick über die zentralen Funktionen und Gremien im Gesamtsystem sowie über deren wesentliche Aufgaben und Kompetenzen vermittelt die Grafik auf der folgenden Seite.

Die unternehmensweite Risikokommunikation und eine offene Risikokultur sind wichtige Anliegen unseres Risikomanagements. Ein bedeutender Ankerpunkt von strategischen Überlegungen zu Risikokommunikation und Risikokultur sind regelmäßige Treffen der versicherungsmathematischen Bereiche und des Risikomanagements. Darüber hinaus werden Anforderungen des Risikomanagements in Richtlinien formuliert, die unternehmensweit konsultiert und veröffentlicht werden.

Wesentliche Elemente unseres Risikomanagementsystems

Unsere Risikostrategie und unsere Rahmenrichtlinie zum Risiko- und Kapitalmanagement einschließlich des Limit- und Schwellenwertsystems für die wesentlichen Risiken der E+S Rück beschreiben die zentralen Elemente unseres Risikomanagementsystems. Dieses unterliegt einem permanenten Zyklus der Planung, Tätigkeit, Kontrolle und Verbesserung. Insbesondere die systematische Risikoidentifikation, -analyse, -bewertung, -steuerung und -überwachung sowie die Risikoberichterstattung sind von zentraler Bedeutung für die Wirksamkeit des Gesamtsystems.

In der Rahmenrichtlinie werden unter anderem die zentralen Aufgaben, Rechte und Verantwortlichkeiten, die organisatorischen Rahmenbedingungen und der Risikokontrollprozess beschrieben. Die Regelungen leiten sich aus der Unternehmens- und der Risikostrategie ab und berücksichtigen zudem die aufsichtsrechtlichen Anforderungen an das Risikomanagement sowie internationale Standards und Entwicklungen einer angemessenen Unternehmensführung.

Risikotragfähigkeitskonzept

Die Ermittlung der Risikotragfähigkeit beinhaltet die Bestimmung des insgesamt zur Verfügung stehenden Risiko-

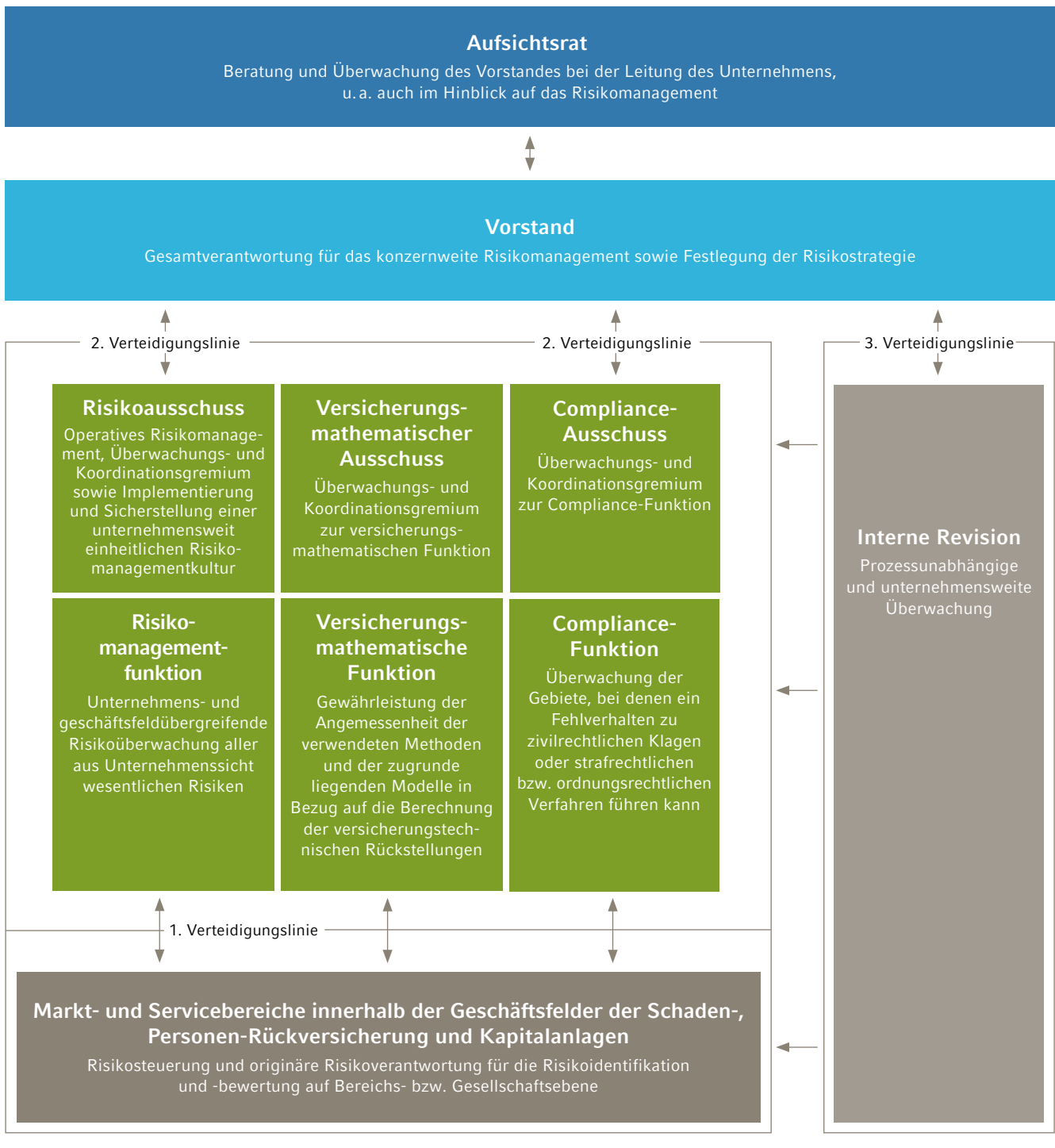
deckungspotenzials und der Berechnung der zur Abdeckung aller wesentlichen Risiken benötigten Mittel. Dies läuft im Einklang mit den Vorgaben der Risikostrategie und der Festlegung des Risikoappetits durch den Vorstand ab. Mit unserem internen Kapitalmodell erfolgt eine Bewertung der quantitativ bewertbaren Einzelrisiken sowie der gesamten Risikoposition. Zur Überwachung der wesentlichen Risiken existiert ein zentrales Limit- und Schwellenwertsystem. In

dieses System fließen die aus der Unternehmensstrategie abgeleiteten Limite und Schwellenwerte ein. Die Einhaltung wird laufend überprüft.

Risikoidentifikation

Eine wesentliche Informationsbasis für die Überwachung der Risiken ist die turnusmäßige Risikoidentifikation. Die Dokumentation aller identifizierten Risiken findet im zentralen Re-

Zentrale Funktionen der Risikoüberwachung und -steuerung



gister statt, das alle wesentlichen Risiken enthält. Die Risikoidentifikation erfolgt unter anderem in Form von strukturierten Assessments, Interviews oder Szenarioanalysen. Externe Erkenntnisse aus relevanten Gremien oder Arbeitsgruppen fließen in den Prozess ein. Die Risikoidentifikation ist bedeutend für die dauerhafte Aktualität unseres Risikomanagements.

Risikoanalyse und -bewertung

Grundsätzlich wird jedes identifizierte und als wesentlich erachtete Risiko quantitativ bewertet. Lediglich Risikoarten, für die eine quantitative Risikomessung derzeit nicht oder schwer möglich ist, werden qualitativ bewertet, so z. B. strategische Risiken, Reputationsrisiken oder Zukunftsrisiken. Eine qualitative Bewertung findet anhand von Expertenschätzungen statt. Die quantitative Bewertung der wesentlichen Risiken und der Gesamtrisikoposition erfolgt durch das interne Kapitalmodell der E+S Rück. Im Modell werden Risikokonzentration und Risikodiversifikation berücksichtigt.

Risikosteuerung

Die Steuerung aller wesentlichen Risiken ist Aufgabe der operativen Geschäftsbereiche. Dabei werden die identifizierten und analysierten Risiken entweder bewusst akzeptiert, vermieden, erhöht oder reduziert. Bei der Entscheidung durch den Geschäftsbereich wird das Chancen- und Risikoverhältnis berücksichtigt. Unterstützt wird die Risikosteuerung durch die Vorgaben der zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien und durch definierte Limit- und Schwellenwerte.

Risikoüberwachung

Zentrale Aufgabe des Zentralbereiches Risikomanagement ist die Überwachung aller identifizierten wesentlichen Risiken. Dies beinhaltet unter anderem die Überwachung der Umsetzung der Risikostrategie, die Einhaltung der definierten Limit- und Schwellenwerte und die Einhaltung von risikorelevanten Methoden und Prozessen. Wichtige Aufgabe der Risikoüberwachung ist es zudem, festzustellen, ob die Maßnahmen zur Risikosteuerung durchgeführt wurden und ob die geplante Wirkung der Maßnahmen ausreichend ist.

Risikokommunikation und Risikokultur

Das Risikomanagement ist fest in unsere betrieblichen Abläufe integriert. Dies wird unterstützt durch eine transparente Risikokommunikation sowie einen offenen Umgang mit Risiken im Rahmen unserer Risikokultur. Die Risikokommunikation erfolgt z. B. durch interne und externe Risikoberichte, im Rahmen von Gremien- und Projektarbeit sowie durch Informationen zu aktuellen Risikokomplexen im Intranet und Schulungsangebote für Mitarbeiter.

Risikoberichterstattung

Unsere Risikoberichterstattung informiert systematisch und zeitnah über alle wesentlichen Risiken und deren potenzielle Auswirkungen. Das zentrale Risikoberichtswesen besteht primär aus regelmäßigen Risikoberichten z. B. über die Gesamt-

risikosituation, die Einhaltung der in der Risikostrategie definierten Kenngrößen oder der Kapazitätsauslastung der Naturkatastrophenszenarien. Ergänzend zur Regelberichterstattung erfolgt im Bedarfsfall eine interne Sofortberichterstattung über wesentliche und kurzfristig auftretende Risiken.

Prozessintegrierte und unabhängige Überwachung und Qualitätssicherung

Der Vorstand ist – unabhängig von der internen Zuständigkeitsregelung – für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation des Unternehmens verantwortlich. Dies umfasst auch die Überwachung des internen Risikosteuerungs- und Kontrollsystems. Eine prozessunabhängige Überwachung und Qualitätssicherung des Risikomanagements erfolgen durch die interne Revision und externe Instanzen (Aufsichtsbehörden, Wirtschaftsprüfer und Ratingagenturen). Insbesondere der Wirtschaftsprüfer prüft das Risikofrüherkennungssystem und das interne Überwachungssystem in Bezug auf die Rechnungslegung. Durch prozessintegrierte Verfahren und Regelungen, beispielsweise durch das interne Kontrollsystem, wird das Gesamtsystem vervollständigt.

Internes Kontrollsystem

Wir gestalten unsere Geschäftstätigkeit so, dass sie stets im Einklang mit allen gesetzlichen Vorschriften steht. Das interne Kontrollsystem (IKS) ist ein wichtiges Teilsystem, das unter anderem dazu dient, vorhandenes Vermögen zu sichern und zu schützen, Fehler und Unregelmäßigkeiten zu verhindern bzw. aufzudecken sowie Gesetze und Vorschriften einzuhalten. Die Kernelemente des IKS der E+S Rück sind in einer Richtlinie dokumentiert, die ein gemeinsames Verständnis für eine differenzierte Umsetzung der notwendigen Kontrollen schafft. Sie hat letztlich zum Ziel, die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie konsequent zu steuern und zu überwachen. Diese Richtlinie definiert Begrifflichkeiten, regelt die Verantwortlichkeiten und liefert einen Leitfaden für die Beschreibung von Kontrollen. Darüber hinaus ist sie die Basis zur Umsetzung der internen Ziele und zur Erfüllung externer Anforderungen, die an die E+S Rück gestellt werden. Das IKS besteht aus systematisch gestalteten organisatorischen und technischen Maßnahmen und Kontrollen im Unternehmen. Dazu zählen beispielsweise das Vieraugenprinzip, die Funktionstrennung, die Dokumentation der Kontrollen innerhalb der Prozesse sowie technische Plausibilitätskontrollen und Zugriffsberechtigungen in den IT-Systemen.

Die Funktionsfähigkeit des IKS bedingt die Mitwirkung von Geschäftsleitung, Führungskräften und Mitarbeitern auf allen Ebenen.

Im Bereich des Rechnungswesens und der Finanzberichterstattung stellen Prozesse mit integrierten Kontrollen sicher, dass der Abschluss vollständig und richtig aufgestellt wird.

Damit ist gewährleistet, dass wir das Risiko wesentlicher Fehler im Abschluss frühzeitig erkennen und verringern können. Da unsere Finanzberichterstattung in hohem Maß von IT-Systemen abhängt, ist auch die Kontrolle dieser Systeme notwendig; daher sind für den Systemzugriff inhaltliche und systemseitige Prüfungen implementiert.

In Zeiten der Covid-19-bedingten Arbeit der Belegschaft von zu Hause sind insbesondere die Kontrollen, die sonst persönlich durchgeführt werden, auf elektronischem Weg zu erledigen.

Risikolandschaft der E+S Rück

Die E+S Rück geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit eine Vielzahl von Risiken ein. Diese Risiken werden bewusst eingegangen, gesteuert und überwacht, um die damit verbundenen Chancen wahrzunehmen. Elementar für die Übernahme von Risiken sind die Vorgaben und Entscheidungen des Vorstandes zum Risikoappetit. Diese basieren auf den Berechnungen der Risikotragfähigkeit. Durch die Diversifikation zwischen unseren Geschäftsfeldern Schaden- und Personen-Rückversicherung erzielen wir einen effektiven Einsatz unseres Kapitals unter Chancen- und Risikogesichtspunkten. Mittels dieser Ansätze sind wir gut positioniert für weiteres profitables Wachstum. Unserem Risikomanagement kommt dabei eine entscheidende Bedeutung zu: unter anderem, damit die Risiken für das Rückversicherungsportefeuille kalkulierbar bleiben und auch außergewöhnliche Großschäden das Ergebnis nicht über Gebühr beeinträchtigen.

Die Risikolandschaft der E+S Rück umfasst:

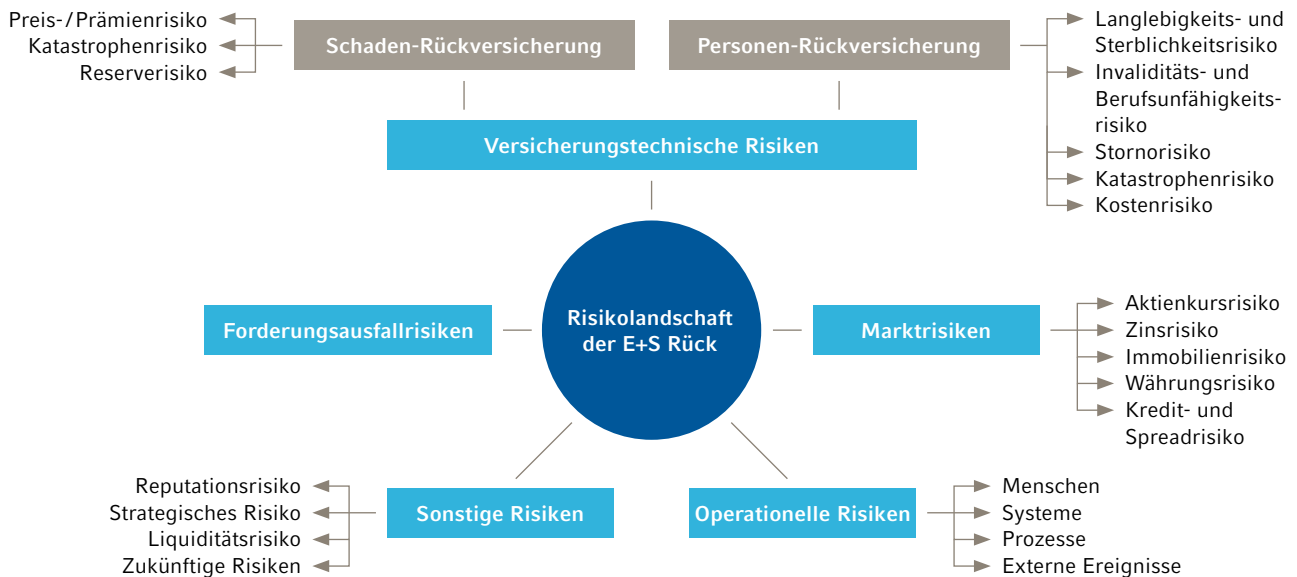
- versicherungstechnische Risiken der Schaden- und Personen-Rückversicherung, die originär auf unsere Geschäftstätigkeit zurückzuführen sind und sich unter anderem in Schwankungen der Schadensschätzungen sowie in unerwarteten Katastrophen und Veränderungen biometrischer Faktoren wie Sterblichkeit manifestieren,
- Marktrisiken, die im Rahmen unserer Kapitalanlage, aber auch aufgrund der Bewertung teilweise langfristiger versicherungstechnischer Zahlungsverpflichtungen entstehen,
- Forderungsausfallrisiken, die aus den vielfältigen Geschäftsverbindungen und Zahlungsverpflichtungen unter anderem mit Kunden, Retrozessionären und Banken resultieren,
- operationelle Risiken, die sich z. B. aus fehlerhaften Prozessen oder Systemen ergeben können, sowie
- Reputationsrisiken, Liquiditätsrisiken, strategische Risiken und Zukunftsrisiken.

Nachhaltigkeitsrisiken

Nachhaltigkeitsrisiken sind Risiken, die in Zusammenhang mit Umweltthemen, sozialen Themen oder in Zusammenhang mit der Unternehmensführung entstehen können und mit negativen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder die Reputation einhergehen können. Nachhaltigkeitsrisiken werden auch als ESG-Risiken bezeichnet (ESG = environmental, social, governance).

Grundsätzlich können ESG-Risiken alle Bereiche unserer Risikolandschaft betreffen. Beispiele sind die Intensivierung physischer Risiken in Schadenversicherungs-Portefeuilles oder im Bereich der Immobilienanlagen als Folge des Klimawandels oder der Wertverfall bestimmter Kapitalanlagen in Verbindung mit der Umstellung auf eine CO₂-ärmere Produktionsweise (transitorisches Risiko). ESG-Risiken stehen des Weiteren in engem Zusammenhang zu Reputationsrisiken. Nachhaltigkeitsrisiken stellen daher keine eigene Risikokategorie dar, sondern finden in bestehenden Risikokategorien Berücksichtigung.

Risikolandschaft der E+S Rück



Aktuell sind unsere größten Einzelrisiken die Kredit- und Spreadrisiken innerhalb der Marktrisiken und die Reserve- und Katastrophenrisiken innerhalb der versicherungstechnischen Risiken der Schaden-Rückversicherung. Die wesentlichen Überwachungs- und Steuerungsmechanismen sind in den folgenden Kapiteln dargestellt.

Klimawandel

Der Klimawandel – im Sinne natürlicher oder durch Menschen verursachter klimatischer Veränderungen – und die damit verbundenen Auswirkungen gelten als zentraler Megatrend unserer Zeit. Die Anerkennung eines Zusammenhangs zwischen CO₂-Emissionen und erdatmosphärischem Temperaturanstieg bzw. Feuchtigkeit der Erdatmosphäre ist mittlerweile wissenschaftlich nachgewiesen. Dies stellt bereits heute ein bedeutendes gesamtwirtschaftliches Risiko dar und wirkt sich in vielfacher Hinsicht auch auf die (Rück-)Versicherungsbranche aus.

Die Folgen des Klimawandels können wie andere ESG-Risiken auch, als Metarisiko diverse Kategorien unseres Risikoregisters beeinflussen. Gleichzeitig stellen die Auswirkungen des Klimawandels für uns das wichtigste ESG-Risiko in Bezug auf finanzielle Nachhaltigkeit dar und werden daher feinmaschig analysiert, überwacht und gesteuert. Derzeit liegt unser Schwerpunkt der Klimawandelrisikoanalyse auf Änderungen in Häufigkeit und Stärke von Naturkatastrophen (physische Risiken) sowie transitorischen Risiken, insbesondere in Zusammenhang mit Kapitalanlagen.

Physische Risiken betreffen uns als Risikoträger vor allem in der Schaden-, aber auch in der Personenrückversicherung, indem klimatische Veränderungen und Wetterereignisse höhere und häufigere Schäden und deren Folgekosten in der

Schaden-Rückversicherung und erhöhte Sterblichkeiten der versicherten Personengruppen nach sich ziehen. Die Szenarien, die sich aus diesen Auswirkungen ergeben können, sind jedoch von Unsicherheit geprägt, z. B. in Bezug auf regionale Besonderheiten oder die zu erwartende Frequenz von Naturkatastrophen oder lokaler Extremwetterlagen. Um mögliche Folgen bestmöglich abschätzen zu können, haben wir deterministische Klimawandelszenarien erarbeitet, die mögliche Auswirkungen des Klimawandels auf sämtliche unserer Geschäftstätigkeiten beurteilen und geeignete Maßnahmen der Geschäftssteuerung initiieren sollen. Unsere Sensitivitätsanalysen führen wir unter Nutzung unterschiedlicher Parametersensitivitäten durch. Modelliert werden dabei unterschiedliche Naturkatastrophen-Szenarien, z. B. in Zusammenhang mit Überschwemmungen, regionalen Dürren, tropischen Zyklogen oder anderen Extremwetterlagen. Ferner unterziehen wir das Anlageportfolio in Immobilien entsprechender Bewertungen hinsichtlich deren Schadenexponierung. Unser interdisziplinär aufgestellter Bereich der Naturgefahrenmodellierung berücksichtigt die erlangten Erkenntnisse in der Preisfindung für Rückversicherungslösungen und im Risikomanagement. Zudem führen wir zur bestmöglichen Bewertung der Risiken aus dem Klimawandel interne Studien durch und behandeln das Thema in internationalen Arbeitsgruppen.

Transitorische Risiken können in Zusammenhang mit der Transformation in eine CO₂-ärmere Welt entstehen, indem der Wert von Investitionen, die in irgendeiner Weise im Zusammenhang mit CO₂-Emissionen stehen, sich durch eine beabsichtigte emissionsfreie Weltwirtschaft schleichend oder auch abrupt ändern kann. Zur Bekämpfung des Klimawandels hat sich die Staatengemeinschaft 2015 im Pariser Weltklimaabkommen auf ambitionierte Ziele zum Schutz des Klimas verständigt. Das von 195 Staaten unterzeichnete

„Paris Agreement“ sieht vor, den Anstieg der globalen Durchschnittstemperatur auf deutlich unter 2 Grad Celsius über dem vorindustriellen Niveau zu begrenzen, im besten Fall sogar auf 1,5 Grad Celsius. Der Weg zum Pariser Klimaziel hängt vom grundlegenden Wandel des Wirtschaftssystems und der menschlichen Gewohnheiten ab. Transitorische Risiken können daher mit weitreichenden Konsequenzen eintreten. Während Solvency II als risikobasiertes, vorausschauendes und marktkonsistentes Rahmenwerk gut gerüstet ist, um mit Nachhaltigkeitsrisiken und deren Faktoren umzugehen, bringt ein Klimawandel beträchtliche Herausforderungen bezüglich der Bewertung von Kapitalanlagen sowie der Verbindlichkeiten, ebenso hinsichtlich der Zeichnungsaktivität wie auch der Anlageentscheidungen und des Risikomanagements. Hier wird unser geschäftliches Verhalten hinsichtlich der (Rück-)Versicherung und der Kapitalinvestition zwischen traditionellen und neuen Geschäftsobjekten differenziert geplant und durchgeführt.

Aufgrund der Vielschichtigkeit des Themas und der zukünftig zunehmenden Bedeutung arbeiten wir im Prozess der Risikobeurteilung und -bewertung eng mit internen Experten aus der Klimatologie, Meteorologie, Geografie und Hydrologie zusammen.

Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung

Das Risikomanagement der Schaden-Rückversicherung hat verschiedene übergreifende Leitlinien zur effizienten Risiko-steuerung definiert. Dazu zählt unter anderem die Nutzung von Retrozessionen zur Reduzierung der Volatilität und zum Schutz des Kapitals. Wesentlich ist ferner, dass die Ausschöpfung der vorhandenen Risikokapazitäten stets auf Basis der Vorgaben des Risikomanagements erfolgt und die Risiko-übernahme systematisch über die vorhandenen zentralen und dezentralen Zeichnungsrichtlinien gesteuert wird. Unser konservatives Reservierungsniveau ist eine für das Risikomanagement wichtige Kenngröße. Wir unterscheiden grundsätzlich zwischen Risiken, die aus dem Geschäftsbetrieb der Vorjahre resultieren (Reserverisiko), und solchen, die sich aus dem Geschäftsbetrieb des aktuellen Jahres bzw. zukünftiger Jahre ergeben (Preis-/Prämienrisiko). Dabei spielt das Katastrophenrisiko eine entscheidende Rolle.

Die Diversifikation innerhalb des Geschäftsfeldes Schaden-Rückversicherung wird durch die Umlage der Kapitalkosten in Abhängigkeit vom Diversifikationsbeitrag aktiv gesteuert. Ein hoher Diversifikationseffekt entsteht durch Zeichnung von Geschäft in unterschiedlichen Sparten und unterschiedlichen Regionen mit unterschiedlichen Geschäftspartnern. Zusätzlich verstärkt die aktive Begrenzung von Einzelrisiken wie Naturkatastrophen den Diversifikationseffekt.

Das Reserverisiko, d. h. die Gefahr der Unterreservierung von bereits eingetretenen Schäden und die sich daraus ergebende Belastung des versicherungstechnischen Ergebnisses, hat hohe Priorität in unserem Risikomanagement. Ein konservatives Reservierungsniveau ist für uns wichtig. Um dem Risiko der Unterreservierung entgegenzuwirken, ermitteln wir unsere Schadenreserven auf Basis eigener versicherungsmathematischer Einschätzungen und bilden gegebenenfalls Zusatzreserven zu den von unseren Zedenten aufgegebenen Reserven sowie die Spätschadenreserve für Schäden, die bereits eingetreten, uns aber noch nicht bekannt geworden sind. Wesentlichen Einfluss auf die Spätschadenreserve haben die Haftpflichtschäden. Die Spätschadenreserve wird differenziert nach Risikoklassen und Regionen errechnet.

Ein weiteres Instrument der Überwachung sind die von uns genutzten statistischen Abwicklungsdreiecke. Sie zeigen, wie sich die Rückstellung im Zeitablauf durch die geleisteten Zahlungen und die Neuberechnung der zu bildenden Rückstellung zum jeweiligen Bilanzstichtag verändert hat. Deren Angemessenheit wird von den versicherungsmathematischen Bereichen überwacht. Eine Qualitätssicherung unserer eigenen versicherungsmathematischen Berechnungen zur Angemessenheit der Reservehöhe erfolgt jährlich zusätzlich durch eine externe Aktuarsgesellschaft.

Die Schadenrückstellungen beruhen naturgemäß zu einem gewissen Grad auf Schätzungen, die mit einem Unsicherheitsfaktor behaftet sind. Der Unterschied aus letztjähriger und aktueller Einschätzung schlägt sich im Nettoabwicklungsergebnis nieder. Die Nettoschadenrückstellung der Schaden-Rückversicherung (ohne Kranken) hat sich im Zeitablauf wie folgt entwickelt:

Nettoschadenrückstellung und deren Abwicklung in der Schaden-Rückversicherung

Abwicklungsergebnis	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
in Mio. EUR ¹	42,4	118,5	0,7	131,8	109,5	108,5	42,4	41,3	4,4	118,2
in % ²	0,8	2,1	0,0	2,6	2,1	2,2	0,9	1,0	0,1	3,0

¹ ohne die Sparte Kranken

² Bezogen auf die Nettorückstellungen am 1. Januar des jeweiligen Jahres

Zur partiellen Absicherung von Inflationsrisiken hat die E+S Rück Wertpapiere im Bestand, deren Coupon- und Rückzahlungen inflationsabhängig sind. Ein Inflationsrisiko besteht insbesondere darin, dass sich die Verpflichtungen (z. B. Schadenreserven) inflationsbedingt anders entwickeln könnten als bei der Reservebildung unterstellt. Die genannten Anleihen schützen diese Teile der Schadenreserven gegen Inflationsrisiken.

Zur Einschätzung der für uns wesentlichen Katastrophenrisiken aus Naturgefahren (insbesondere Erdbeben, Stürme und Fluten) werden lizenzierte wissenschaftliche Simulationsmodelle eingesetzt, die wir auf Basis der Erfahrung unserer Fachbereiche ergänzen. Ferner ermitteln wir das Risiko für unser Portefeuille durch verschiedene Szenarien in Form von Wahrscheinlichkeitsverteilungen. Die Überwachung der Risiken, die aus Naturgefahren resultieren, wird durch realistische Extremschadensszenarien vervollständigt.

Großschäden¹ 2020

in Mio. EUR	Datum	brutto	netto
Buschbrände, Australien	1.–31. Januar	3,8	3,4
Erdbeben, Puerto Rico	6.–7. Januar	1,7	1,6
Hagel, Australien	15.–21. Januar	0,4	0,0
Hagel/Sturm, Australien	19.–20. Januar	0,1	0,1
Sturm/Flut, Australien	4.–13. Februar	0,7	0,0
Sturm „Sabine“, Europa	9.–11. Februar	8,5	6,4
Tornados, USA	2.–5. März	7,1	5,5
Hagel/Sturm, Australien	19.–20. April	0,7	0,0
Flut, Japan	3.–6. Juli	4,2	4,2
Hagel/Sturm, USA	4.–12. August	18,2	13,4
Waldbrände Kalifornien, USA	16. August–4. Oktober	3,5	3,0
Waldbrände Washington/Oregon, USA	17. August–27. September	0,5	0,5
Hurrikan „Laura“, USA	23.–29. August	15,2	13,3
Hurrikan „Eta“, Nicaragua	3.–4. November	1,8	1,8
14 Naturkatastrophen		66,3	53,3
4 Sachschäden		11,6	11,3
4 „Man-made“-Schäden		11,6	11,3
18 Großschäden		78,0	64,5
Großschadenkomplex Covid-19		193,4	136,3
Gesamt		271,4	200,8

¹ Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto

Im Rahmen dieses Prozesses bestimmt der Vorstand auf Basis der Risikostrategie einmal im Jahr die Risikobereitschaft für Naturgefahren. Dazu legt er den Teil des ökonomischen Kapitals fest, der zur Abdeckung der Risiken aus Naturgefahren bereitsteht. Dies ist eine wesentliche Grundlage für unser Zeichnungsverhalten in diesem Segment. Wir berücksichtigen im Rahmen unseres ganzheitlichen und geschäftsfeldübergreifenden Risikomanagements eine Vielzahl von Szenarien und Extremszenarien, ermitteln deren Auswirkung auf die Bestands- und Erfolgsgrößen, beurteilen sie im Vergleich zu den geplanten Werten und zeigen Handlungsalternativen auf.

Zur Risikolimitierung bestimmen wir zusätzlich Maximalbeträge für verschiedene Extremschadensszenarien und Wiederkehrperioden, wobei wir die Profitabilität des jeweiligen

Geschäftes bei der Limitierung berücksichtigen. Das Risikomanagement stellt sicher, dass diese Maximalbeträge eingehalten werden. Der Vorstand, der Risikoausschuss und das für die Steuerung verantwortliche Gremium der Schaden-Rückversicherung werden regelmäßig über den Auslastungsgrad informiert.

Das Preis-/Prämienrisiko besteht in der Möglichkeit einer zufälligen Schadenrealisation, die von dem Schadenerwartungswert abweicht, der der Prämienkalkulation zugrunde gelegt wurde. Regelmäßige und unabhängige Überprüfungen der bei der Vertragsquotierung genutzten Modelle sowie zentrale und dezentrale Zeichnungsrichtlinien sind wichtige Steuerungselemente. Ferner werden regelmäßig Berichte über den Verlauf der jeweiligen Vertragserneuerungen durch die Marktbereiche erstellt. Sie enthalten unter anderem wesent-

liche Konditionsveränderungen, Risiken (z.B. unauskömmliche Prämien) und auch sich ergebende Marktchancen sowie die zur Zielerfüllung verfolgte Strategie. Die kombinierte

Schaden-/Kostenquote in der Schaden-Rückversicherung stellt sich wie folgt dar:

Entwicklung der kombinierten Schaden-/Kosten- und Großschadenquote

in %	2020	2019	2018	2017	2016	2015	2014	2013	2012	2011
Schaden-/Kostenquote der Schaden-Rückversicherung	99,5	94,0	103,9	98,1	99,6	99,3	96,1	104,3	102,3	95,8
davon Großschäden ¹	9,5	7,7	6,8	8,8	6,3	4,9	4,8	12,5	5,8	8,2

¹ Nettoanteil der E+S Rück für Naturkatastrophen sowie sonstige Großschäden über 10 Mio. EUR brutto in Prozent der verdienten Nettoprämie (bis 31. Dezember 2011: über 5 Mio. EUR brutto)

Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung

Alle Risiken, die direkt mit dem Leben einer zu versichernden Person verbunden sind, werden als biometrische Risiken bezeichnet. Diese sind insbesondere die Fehlkalkulation der Sterblichkeit, der Lebenserwartung, der Invalidität und der Berufsunfähigkeit. Die biometrischen Risiken sind die für uns wesentlichen Risiken im Bereich der Personen-Rückversicherung. Unser Ziel ist es, biometrische Risiken auszubalancieren. Darüber hinaus sind wir Stornorisiken ausgesetzt, da die aus unseren Rückversicherungsverträgen resultierenden Zahlungsströme auch vom Stornoverhalten der Versicherungsnehmer abhängen. Da wir Abschlusskosten unserer Zedenten teils vorfinanzieren, sind für uns zudem Forderungsausfallrisiken wesentlich. Darüber hinaus sind wir Katastrophenrisiken ausgesetzt, insbesondere Ereignissen mit einer hohen Anzahl von Sterbefällen in unserem Versicherungsportefeuille.

Die Rückstellungen werden auf der Basis von abgesicherten biometrischen Rechnungsgrundlagen und unter Berücksichtigung der Meldungen unserer Zedenten festgelegt. Die verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen sowie Stornoannahmen werden fortlaufend hinsichtlich ihrer Angemessenheit überprüft und wo nötig angepasst. Dies erfolgt unter Verwendung unternehmenseigener Erfahrungsdaten sowie marktspezifischer Erkenntnisse.

Diversifikation ist für uns ein zentrales Steuerungsinstrument: Wir streben eine möglichst hohe Risikostreuung über unterschiedliche Risikoklassen und unterschiedliche Regionen an. In der Preisfindung für Rückversicherungsverträge setzen wir Anreize, die Diversifikation weiter zu erhöhen.

Durch Qualitätssicherungsmaßnahmen gewährleisten wir, dass die von den Zedenten nach lokaler Rechnungslegung kalkulierten Rückstellungen allen Anforderungen hinsichtlich Berechnungsmethoden und Annahmen, z.B. durch die Ver-

wendung von Sterbe- und Invaliditätstafeln sowie Annahmen zur Stornowahrscheinlichkeit, genügen. Zudem werden die verwendeten Annahmen fortlaufend anhand von Erfahrungsdaten überprüft und bei Bedarf angepasst. Neugeschäft zeichnen wir nach den gültigen Zeichnungsrichtlinien, die detaillierte Regeln der Art, Qualität, Höhe und Herkunft der Risiken sowie deren Bepreisung formulieren. Sie werden jährlich überarbeitet und vom Vorstand verabschiedet. Die Besonderheiten einzelner Märkte werden in speziellen Zeichnungsrichtlinien abgebildet. Indem wir die Einhaltung dieser Zeichnungsrichtlinien überwachen, reduzieren wir das Risiko der Zahlungsunfähigkeit oder der Verschlechterung der Bonität von Zedenten. Bei Neugeschäftsaktivitäten und bei der Übernahme von Beständen werden regelmäßige Überprüfungen und ganzheitliche Betrachtungen, z.B. von Stornorisiken, vorgenommen. Dank der Ausgestaltung unserer Rückversicherungsverträge ist das in der Lebenserstversicherung bedeutsame Zinsrisiko aufgrund gewährter Garantien für uns nur von geringer Bedeutung. Wir vertrauen auf die unternehmerischen Fähigkeiten unserer Underwriter und räumen ihnen höchstmögliche Kompetenzen ein. In unserer Organisation steuern wir Risiken dort, wo sie entstehen, mit einem einheitlichen Ansatz, sodass wir eine Gesamtsicht auf die Risiken der Personen-Rückversicherung erhalten. Unsere Zeichnungsrichtlinien bieten den Underwritern dafür einen geeigneten Rahmen. Die aus der Personen-Rückversicherung entspringenden Risiken sind im internen Kapitalmodell vollständig abgebildet.

Marktrisiken

Angesichts eines herausfordernden Kapitalmarktumfeldes kommt dem Werterhalt der selbstverwalteten Kapitalanlagen und der Stabilität der Rendite eine hohe Bedeutung zu. Deshalb richtet die E+S Rück ihr Portefeuille an den Grundsätzen eines ausgewogenen Risiko-/Ertragsverhältnisses und einer breiten Diversifikation aus. Fußend auf einem risikoarmen Kapitalanlagenmix reflektieren die Kapitalanlagen sowohl

Währungen als auch Laufzeiten unserer Verbindlichkeiten. Zu den Marktrisiken zählen Aktien-, Zins-, Währungs-, Immobilien-, Spread- und Kreditrisiken. Unser Portefeuille enthält aktuell einen hohen Teil festverzinslicher Wertpapiere, sodass Kredit- und Spreadrisiken den höchsten Anteil am Marktrisiko stellen. Zins- und Währungsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Kongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten, zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen. Marktrisiken ergeben sich aus Kapitalanlagen, die die E+S Rück selbst verwaltet, und aus Kapitalanlagerisiken der Zedenten, die wir im Rahmen von Versicherungsverträgen übernehmen.

Um den Werterhalt unserer selbstverwalteten Kapitalanlagen sicherzustellen, überwachen wir fortlaufend die Einhaltung eines portefeuilleübergreifenden Frühwarnsystems auf Basis einer klar definierten Ampelsystematik. Dieses System definiert klare Schwellenwerte und Eskalationswege für die seit Jahresbeginn aufgelaufenen Marktwertschwankungen und Realisierungsergebnisse aus den Kapitalanlagen. Sie sind im Einklang mit unserem Risikoappetit eindeutig definiert und führen, wenn eine entsprechende Marktwertentwicklung überschritten wird, zu festgelegten Informations- und Eskalationswegen.

Die Zinsmärkte zeigten sich im Laufe des Berichtszeitraumes sehr volatil. Das bereits sehr niedrige Niveau des Vorjahres wurde dabei in allen unseren Hauptwährungsräumen noch einmal deutlich nach unten verschoben. Insbesondere der US-Dollar-Raum verzeichnete spürbare Zinsrückgänge. Aber auch beim Britischen Pfund und ebenso beim Euro waren deutliche Zinsrückgänge zu verzeichnen. Die Risikoaufschläge auf Unternehmensanleihen zeigten in der ersten Hälfte des Berichtszeitraumes in nahezu allen Bonitätsklassen sehr starke Steigerungen und die höchsten bisher gemessenen Volatilitäten, sie haben sich aber zum Jahresende hin wieder weitestgehend relativiert. In Summe war auf Jahressicht ein sehr deutlicher Anstieg der stillen Reserven auf festverzinsliche Wertpapiere zu verzeichnen.

Ein weiteres wichtiges Instrument zur operativen Überwachung und Steuerung der Marktpreisrisiken unserer Wertpapierpositionen ist die kurzfristige Verlustwahrscheinlichkeit gemessen als Value at Risk (VaR). Die Berechnung des VaR erfolgt auf Basis historischer Daten, z. B. der Volatilität der selbstverwalteten Wertpapierpositionen und der Korrelation dieser Risiken. Im Rahmen dieser Berechnungen wird der Rückgang des Marktwertes unseres Wertpapierportefeuilles mit einer bestimmten Wahrscheinlichkeit und innerhalb eines bestimmten Zeitraumes simuliert. Der nach diesen Grundsätzen ermittelte VaR der E+S Rück gibt den Marktwertverlust unseres selbstverwalteten Wertpapierportefeuilles an, der innerhalb von zehn Handelstagen mit einer

Wahrscheinlichkeit von 95 % nicht überschritten wird. Zur Berechnung der VaR-Kennzahlen für den Hannover Rück-Konzern wird ein marktgängiges Modell verwendet. Es basiert auf historischen Zeitreihen ausgewählter relevanter Marktparameter (Aktienkurse, Renditekurven, Spreadkurven und Währungskurse). Im Berichtsjahr lagen die Volatilitäten insbesondere von festverzinslichen Anlagen in einem sehr volatilen Kapitalmarkt- und Zinsumfeld zeitweise erneut auf einem hohen Niveau. Durch eine weiterhin breite Risikodiversifizierung und die Ausrichtung unseres Kapitalanlageportefeuilles bewegte sich unser VaR dennoch klar unter der VaR-Limitierung unserer Kapitalanlagerichtlinie. Zum Ende des Berichtszeitraumes betrug er 0,8 % (Vorjahr: 0,9 %).

Um neben den Normal Szenarien bei der Ermittlung des VaR auch Extremszenarien abbilden zu können, führen wir Stress-tests durch. Dabei werden die Verlustpotenziale auf die Marktwerte auf Basis bereits eingetretener oder fiktiver Extremereignisse simuliert.

Szenarien der Zeitwertentwicklung unserer Wertpapiere und Immobilien

in Mio. EUR	Bestandsänderung auf Marktwertbasis
Aktien	
Anteilspreise -10 %	-10,3
Anteilspreise -20 %	-20,6
Anteilspreise +10 %	10,3
Anteilspreise +20 %	20,6
Festverzinsliche Wertpapiere	
Renditeanstieg +50 Basispunkte	-197,7
Renditeanstieg +100 Basispunkte	-383,7
Renditerückgang -50 Basispunkte	209,5
Renditerückgang -100 Basispunkte	430,7
Immobilien	
Immobilienmarktwerte -10 %	-3,0
Immobilienmarktwerte +10 %	3,0

Weitere wesentliche Risikosteuerungsmaßnahmen sind neben den diversen Stresstests, die das Verlustpotenzial unter extremen Marktbedingungen abschätzen, Sensitivitäts- und Durationsanalysen und unser Asset Liability Management (ALM). Das interne Kapitalmodell liefert uns die quantitative Unterlegung der Kapitalanlagestrategie sowie verschiedene VaR-Kalkulationen. Zusätzlich sind taktische Durationsbänder installiert, innerhalb derer das Portefeuille opportunistisch entsprechend den Markterwartungen positioniert wird. Es liegt eine unmittelbare Verknüpfung zwischen den Vorgaben für diese Bänder und unserer ermittelten Risikotragfähigkeit vor. Nähere Informationen zu den Risikokonzentrationen unserer Kapitalanlagen lassen sich der Tabelle zur Ratingstruktur der festverzinslichen Wertpapiere entnehmen.

Zusammensetzung der festverzinslichen Wertpapiere nach Ratingklassen per 31. Dezember 2020

Ratingklassen	Inhaberschuld- verschreibungen		Namenschuld- verschreibungen/ Schuldscheindarlehen		Rentenfonds	
	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR	in %	in Mio. EUR
AAA	55,6	2814,9	94,9	506,9	89,3	551,5
AA	9,3	468,6	0,0	0,0	6,5	40,3
A	9,8	494,5	2,8	15,0	1,5	9,0
BBB	18,6	938,6	2,3	12,1	2,7	16,5
< BBB	6,7	337,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Gesamt	100,0	5053,7	100,0	534,0	100,0	617,3

Aktienkursrisiken resultieren aus der Möglichkeit ungünstiger Wertveränderungen von Aktien, Aktienderivaten bzw. Aktienindexderivaten in unserem Bestand. Ihre Relevanz für unsere Kapitalanlagen war allerdings sehr gering, da wir neben unserem geringen Bestand an Aktien und Aktienfonds im Rahmen strategischer Beteiligungen zwar die Kurskorrekturen zu Beginn des Berichtjahres für Aktienkäufe nutzten, sich unsere Aktienquote dennoch lediglich auf 1,3 % beläuft. Unverändert exponiert sind wir im Markt für privates Beteiligungskapital. Hier folgen die Marktwertveränderungen weniger allgemeinen Marktlagen als mehr unternehmensindividuellen Einschätzungen. So bestehen die Risiken vornehmlich im Geschäftsmodell und der Profitabilität und zu einem geringeren Teil in der Zinskomponente der Betrachtung der Kapitalflussprognosen. Der Bestand der festverzinslichen Wertpapiere ist dem Zinsänderungsrisiko ausgesetzt. Sinkende Markttrenditen führen zu Marktwertsteigerungen bzw. steigende Markttrenditen zu Marktwertsenkungen des festverzinslichen Wertpapierportefeuilles. Zusätzlich besteht das Credit-Spread-Risiko. Als Credit Spread wird die Zinsdifferenz zwischen einer risikobehafteten und einer risikolosen Anleihe bei gleicher Laufzeit bezeichnet. Änderungen dieser am Markt beobachtbaren Risikoaufschläge führen analog zu den Änderungen der reinen Markttrenditen zu Marktwertänderungen der entsprechenden Wertpapiere. Die Zinsrisiken minimieren wir durch eine möglichst hohe Laufzeitkongruenz der Zahlungen aus festverzinslichen Wertpapieren mit den prognostizierten zukünftigen Zahlungsverpflichtungen aus unseren Versicherungsverträgen.

Währungsrisiken bestehen insbesondere dann, wenn ein Währungsungleichgewicht zwischen den versicherungstechnischen Verbindlichkeiten und den Aktiva besteht. Durch eine weitgehende bilanzielle Kongruenz der Währungsverteilung zwischen Aktiv- und Passivseite reduzieren wir dieses Risiko. Daher ist die Quantifizierung des Währungsrisikos nicht im kurzfristigen VaR enthalten. Wir stellen regelmäßig die Verbindlichkeiten pro Währung den bedeckenden Aktiva gegenüber und optimieren die Währungsbedeckung durch Umschichtung der Kapitalanlagen. Dabei berücksichtigen wir Nebenbedingungen wie verschiedene Rechnungslegungsanforderungen. Verbleibende Währungsüberhänge werden systematisch im Rahmen der ökonomischen Modellierung quantifiziert und überwacht.

Immobilienrisiken ergeben sich daraus, dass es zu negativen Wertveränderungen von direkten oder über Fondsanteile gehaltenen Immobilien kommen kann. Sie können durch eine Verschlechterung spezieller Eigenschaften der Immobilie oder einen allgemeinen Marktwertverfall hervorgerufen werden. Die Bedeutung von Immobilienrisiken hat für uns aufgrund unseres kontinuierlichen Engagements in diesem Bereich wieder zugenommen. Wir streuen diese Risiken durch breit diversifizierte Investitionen in hochqualitativen Märkten weltweit, denen jeweils ausführliche Objekt-, Manager- und Marktanalysen vorausgehen.

Die Pandemie hat auch Auswirkungen auf die Immobilienmärkte. Aufgrund erfolgter Reisebeschränkungen und Geschäftsschließungen sind in erster Linie die Sektoren Gastronomie, Hotel und Einzelhandel betroffen, teilweise auch der Bürosektor. In unserem Immobilienportfolio beobachten wir konkrete Einflüsse bei den direkt gehaltenen Objekten, insbesondere im Einzelhandelssektor und speziell bei Mietern aus dem Gastronomiebereich. Hier führten im abgelaufenen Geschäftsjahr Mietnachlässe oder -ausfälle zu Mindereinnahmen aus laufenden Erträgen in Höhe von 0,6 Mio. EUR. Gleichwohl ist in diesem Zusammenhang insgesamt keine Erhöhung des Leerstands festzustellen. Im Hotelsektor ist die E+S Rück nicht auf direktem Wege investiert. Engagements finden sich ausschließlich in diversifizierten Fonds mit einem Anteil von unter 2 % am Gesamt-Immobilienportfolio.

Die Gegebenheiten und Dynamiken der Immobilienmärkte erfahren durch die Pandemie mittelbar einen weiteren Einflussfaktor. Führt die wirtschaftliche Schwäche (vorübergehend) zu einer Verringerung der Flächennachfrage, so können stagnierende bzw. rückläufige Mietpreis-Entwicklungen oder auch steigender Leerstand die Folge sein. Gemeinsam mit adjustierten Erwartungen für Vertragskonditionen sowie Wahrscheinlichkeiten für Anschluss- oder Neuvermietungen schlagen sich diese geänderten Parameter in angepassten Marktwerten der Immobilien nieder. Pandemiebedingte Entwicklungen sind in den Bewertungen der Immobilien folglich berücksichtigt. Das gilt für den Direktbestand sowie mit der üblichen leichten Zeitverzögerung auch für das Immobilienfonds-Portfolio.

Derivative Finanzinstrumente setzen wir nur in dem Umfang ein, der für die Absicherung von Risiken notwendig ist. Hauptzweck solcher Finanzinstrumente ist die Absicherung gegen mögliche negative Kapitalmarktentwicklungen. Die E+S Rück hält zur Absicherung von Kursänderungsrisiken im Zusammenhang mit den im Rahmen des Share-Award-Plans gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechten Sicherungsinstrumente in Form sogenannter Equity Swaps. Diese sollen die Marktwertänderungen der zugesagten Aktienoptionen neutralisieren. Um Kreditrisiken aus der Anwendung der derivativen Geschäfte zu vermeiden, werden die Verträge mit verlässlichen Kontrahenten abgeschlossen und größtenteils täglich besichert. Die verbleibenden Exponierungen werden gemäß den restriktiven Vorgaben aus unseren Anlagerichtlinien kontrolliert.

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung gehen wir seit 2019 zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repo-Geschäfte) ein. Die dabei ausgetauschten Bestände werden vollständig besichert.

Unsere Kapitalanlagen enthalten Kreditrisiken, die sich aus der Gefahr eines Ausfalles (Zins und/oder Tilgung) oder der Änderung der Bonität (Ratingreduzierung) der Emittenten von Wertpapieren ergeben. Einer ausgesprochen breiten Diversifikation kommt ebenso eine zentrale Bedeutung zu wie einer Bonitätsbeurteilung anhand der in den Kapitalanlage-richtlinien festgelegten Qualitätskriterien. Die Kreditrisiken messen wir zunächst anhand der marktüblichen Kreditrisikokomponenten, insbesondere der Ausfallwahrscheinlichkeit und der möglichen Verlusthöhe, wobei wir etwaige Sicherheiten sowie den Rang der einzelnen Titel entsprechend ihrer jeweiligen Wirkung berücksichtigen.

Im Anschluss bewerten wir die Kreditrisiken zuerst auf Ebene der einzelnen Wertpapiere (Emissionen) und in weiteren Schritten zusammengefasst auf Emittentenebene. Zur Begrenzung des Adressenausfallrisikos definieren wir unterschiedliche Grenzwerte auf Emittenten- bzw. Emissions-ebene sowie in Form von dezidierten Ratingquoten. Ein umfangreiches Risiko-Reporting sorgt für eine zeitnahe Berichterstattung an die mit der Risikosteuerung betrauten Funktionen.

Die installierten Messungs- und Überwachungsmechanismen stellen eine vorsichtige, breit diversifizierte Anlagestrategie sicher. Es befinden sich weder gezeichnete noch begebene Credit Default Swaps in unserem selbstverwalteten Kapitalanlageportefeuille.

Forderungsausfallrisiken

Das Forderungsausfallrisiko besteht primär in der Gefahr des vollständigen oder partiellen Ausfalles der Gegenpartei und dem damit verbundenen Zahlungsausfall.

Da das von uns übernommene Geschäft nicht immer vollständig im Selbstbehalt verbleibt, sondern nach Bedarf retrozediert wird, ist das Forderungsausfallrisiko in der Rückversicherung für uns von Bedeutung. Um es möglichst gering zu halten, werden unsere Retrozessionäre unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig ausgewählt und überwacht. Dies gilt auch für unsere Maklerbeziehungen, die z.B. durch die Möglichkeit eines Verlustes der durch den Zedenten an den Makler gezahlten Prämie mit einem Risiko behaftet sind. Wir reduzieren diese Risiken beispielsweise, indem wir Maklerbeziehungen auf Kriterien wie Abschluss einer Berufshaftpflichtversicherung, Zahlungsverhalten und ordnungsgemäße Vertragsabwicklung überprüfen. Die Bonität der Retrozessionäre wird dabei fortlaufend überwacht. Ein Security-Komitee beschließt auf der Basis dieser laufenden Überwachung gegebenenfalls Maßnahmen zur Besicherung von Forderungen, wenn diese ausfallgefährdet erscheinen. Eine Risikomanagement-Applikation unterstützt diesen Prozess, indem sie Abgabengrenzen für die einzelnen an den Schutzdeckungsprogrammen beteiligten Retrozessionäre vorgibt und die noch freien Kapazitäten für kurz-, mittel- und langfristiges Geschäft ermittelt. Je nach Art und erwarteter Dauer der Abwicklung des rückversicherten Geschäftes fließen bei der Auswahl der Rückversicherer neben Mindestratings der Ratingagenturen Standard & Poor's und A.M. Best auch interne und externe Experteneinschätzungen ein (z.B. Marktinformationen von Maklern). Insgesamt schützen Retrozessionen unser Kapital, sie stabilisieren und optimieren unsere Ergebnisse und erlauben es uns, Marktchancen breiter wahrzunehmen, z.B. nach einem Großschadenereignis. Durch regelmäßige Besuche bei unseren Retrozessionären verfügen wir nicht nur über einen zuverlässigen Marktüberblick, sondern auch über die Fähigkeit, schnell auf Kapazitätsveränderungen zu reagieren.

Forderungsausfallrisiken sind auch im Hinblick auf unsere Kapitalanlagen sowie innerhalb der Personen-Rückversicherung von Bedeutung, unter anderem weil wir Abschlusskosten unserer Zedenten vorfinanzieren. Unsere Zedenten, Retrozessionäre und Maklerbeziehungen, aber auch unsere Kapitalanlagen werden deshalb unter Bonitäts Gesichtspunkten sorgfältig bewertet, eingegrenzt und im Rahmen eines Limit- und Schwellenwertsystems laufend überwacht und gesteuert.

Schließlich sind auch kurzfristige Einlagen bei Banken einem Forderungsausfallrisiko ausgesetzt.

Bezogen auf die E+S Rück waren zum Bilanzstichtag 6,9 Mio. EUR (1,8 %) unserer Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft in Höhe von 305,8 Mio. EUR älter als 90 Tage. Die durchschnittliche Ausfallquote der letzten drei Jahre aus Retrozessionen betrug 0,02 %.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken bestehen in der Gefahr von Verlusten aufgrund unzulänglicher oder fehlerhafter interner Prozesse sowie mitarbeiterbedingter, systembedingter oder auch externer Vorfälle. Im Gesamtrahmen der operationellen Risiken betrachten wir insbesondere Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken, Compliance-Risiken, Ausgliederungsrisiken, Betrugsrisiken, Personalrisiken, Informationssicherheitsrisiken und Betriebsausfallrisiken.

Management von operationellen Risiken

Im Gegensatz zu versicherungstechnischen Risiken (z. B. dem Reserverisiko), die wir im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit bewusst und kontrolliert eingehen, sind die operationellen Risiken untrennbar mit unserer Geschäftstätigkeit gekoppelt. Der Fokus liegt deshalb auf Risikoreduzierung. Mithilfe von halbjährlichen gruppenweiten Selbsteinschätzungen, bei denen alle relevanten Unternehmensfunktionen aktiv eingebunden werden, ermitteln wir den Reifegrad unseres Risikomanagementsystems und definieren Handlungsfelder für Verbesserungen. Die Bewertung erfolgt durch die Einschätzung des Reifegrades der Corporate Governance, der Risikomanagementfunktion sowie jeweils der Risikoidentifizierung, -analyse, -bewertung, -steuerung, -überwachung und -berichterstattung. Die Reifegradbewertung ermöglicht uns unter anderem eine Priorisierung der operationellen Risiken. Zur Ermittlung der Kapitalbindung in unserem internen Kapitalmodell führen wir toolgleich umfangreiche Szenarioanalysen durch und legen auf Basis der Ergebnisse die Parameter für das stochastische Modell fest. Hierbei ermitteln Experten aller Disziplinen in gemeinsamen Workshops Verlustfrequenz- und Schadensannahmen. Ergänzend werden interne Verlustereignisse sowie Beinahe-Verluste systematisch erfasst und hinsichtlich möglicher Verbesserungsmaßnahmen des Kontrollsystems überprüft. Angereichert werden die internen Daten durch Erkenntnisse aus externen Ereignissen, die entweder über öffentliche Kanäle bekannt werden oder über ein Verlustdatenkonsortium, bei dem wir Mitglied sind, gemeldet wurden.

Zu allen operationellen Risiken erfolgt eine regelmäßige, quartärlie Risikoberichterstattung an den Risikoausschuss und den Vorstand. Im Rahmen der Berichterstattung findet auch eine Risikobewertung auf Basis der jeweiligen Schlüssel-Risiko-Indikatoren statt.

Die operationellen Risiken gehören – in Abgrenzung zu Markt-, Forderungsausfall- und Zeichnungsrisiken – zu den nichtfinanziellen Risiken. Im Folgenden gehen wir auf die Unterkategorien der operationellen Risiken ein. Risiken in Zusammenhang mit ESG-Themen können insbesondere in den Unterkategorien Compliance, Ausgliederung, Personal, Informationssicherheit und Betriebsausfall auftreten.

Geschäftsprozess- und Datenqualitätsrisiken

Geschäftsprozessrisiken bestehen in der Gefahr von unzulänglichen oder fehlerhaften internen Prozessen, die z. B. durch eine inadäquate Prozessorganisation entstehen können. Wir haben Kriterien zur Steuerung des Risikos definiert, die zu einer hohen Prozessqualität führen. Datenqualität ist ebenfalls ein sehr kritischer Erfolgsfaktor, insbesondere im Risikomanagement, weil z. B. die Validität der Ergebnisse des internen Modells maßgeblich auf den zur Verfügung gestellten Daten basiert.

Compliance-Risiken

Compliance-Risiken bestehen überwiegend aus der Gefahr von Verstößen gegen Normen und Anforderungen, die Klagen oder behördliche Verfahren mit einer nicht unerheblichen Beeinträchtigung der Geschäftstätigkeit der E+S Rück nach sich ziehen können, wenn sie nicht beachtet werden. Als besonders relevante Themen wurden dabei die aufsichtsrechtliche Compliance, die Einhaltung der Geschäftsgrundsätze, Datenschutz und auch die kartell- und wettbewerbsrechtliche Compliance definiert. Das Compliance-Risiko schließt dabei steuerliche und rechtliche Risiken mit ein.

Mithilfe einer Sanktionsprüfsoftware werden Teile des Bestandes der E+S Rück sowie Schadenmeldungen nach Personen gefiltert, die aufgrund eines kriminellen oder terroristischen Hintergrundes Gegenstand von Sanktionen sind. Werden solche Personen entdeckt, werden entsprechende Maßnahmen ergriffen. Auch die Geschäftspartner werden einer solchen Prüfung unterzogen. Die Verantwortlichkeiten innerhalb der Compliance-Organisation sind geregelt und dokumentiert. Schnittstellen zum Risikomanagement sind etabliert. Regelmäßige Compliance-Schulungsprogramme ergänzen das Instrumentarium.

Ausgliederungsrisiken

Ausgliederungsrisiken können durch Auslagerungen von Funktionen, Dienstleistungen und/oder Organisationseinheiten an Dritte, außerhalb der E+S Rück, resultieren. Hierzu zählen auch Auslagerungen innerhalb der Hannover Rück-Gruppe. Zur Begrenzung des Risikos existieren verbindliche Regelungen, die z. B. vorsehen, dass vor einer Ausgliederung eine Risikoanalyse und eine Partnerbewertung (Due Diligence) durchzuführen sind. Im Rahmen dieser Analysen wird unter anderem geprüft, welche spezifischen Risiken mit der Ausgliederung einhergehen, ob die Ausgliederung überhaupt erfolgen kann und welche Risiko-Steuerungsmaßnahmen ergriffen werden müssten. Die Ergebnisse der Analysen werden einer regelmäßigen Überprüfung unterzogen.

Personalrisiken

Die Funktions- und Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück ist maßgeblich der Kompetenz und dem Engagement unserer Mitarbeiter zu verdanken. Zur Reduzierung der Personalrisiken achten wir in besonderer Weise auf Qualifikation, Erfah-

rung und Leistungsbereitschaft unserer Mitarbeiter und fördern diese durch ausgezeichnete Personalentwicklungs- und Führungsarbeit. Flankiert werden diese Maßnahmen von einem laufenden Talentmanagement und regelmäßigen Mitarbeiterbefragungen.

Zur Früherkennung und Überwachung wesentlicher Risiken verfügt die E+S Rück über spezifische Indikatoren (Key Risk Indicators). Neben einer Ermittlung des gewichteten Reifegrades nach der Methodik des Self-Assessments for Operational Risks (SAOR) umfasst dieses auch eine kontinuierliche Nachfolgeplanung, die Gewährleistung einer zeitnahen (Wieder-)Besetzung von Stellen und eine auf Branchenbenchmarks basierende Überwachung von Fluktuationsquoten.

Betrugsrisiken

Betrugsrisiken ergeben sich aus der Gefahr vorsätzlicher Verletzungen von Gesetzen oder Regeln durch Mitarbeiter und/oder durch Externe, um einen persönlichen Vorteil für sich oder Dritte zu erzielen. Risikoreduzierend wirken dabei das interne Kontrollsystem sowie die linienunabhängigen Prüfungen der internen Revision. Sollte es dennoch zu einem Betrugsvorfall kommen, bestehen etablierte Eskalationsprozesse zur Einbindung aller relevanten Funktionen, und es erfolgt eine risikospezifische Analyse (z. B. forensische Untersuchung) samt Maßnahmenableitung.

Informationssicherheitsrisiken

Informationssicherheitsrisiken bestehen unter anderem in der Gefahr einer unzulänglichen Integrität, Vertraulichkeit oder Verfügbarkeit von Informationen sowie Auswirkungen durch oder auf weitere Werte wie Systeme, Prozesse, Gebäude/Räumlichkeiten oder Personen. Wesentlich für die E+S Rück sind beispielsweise Schäden, die aus der unerlaubten Weitergabe vertraulicher Informationen, der mutwilligen Herbeiführung einer Überlastung wichtiger IT-Systeme oder auch durch Computerviren („Cyberrisiken“) resultieren. Angesichts des breiten Spektrums dieser Risiken existieren vielfältige Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen sowie organisatorische Vorgaben wie abzuschließende Vertraulichkeitsvereinbarungen mit Dienstleistern. Darüber hinaus werden unsere Mitarbeiter für solche Sicherheitsrisiken durch praxisorientierte Hilfestellungen, z. B. im Intranet, durch Schulungsangebote und zielgerichtete Informationen (= Awareness) sensibilisiert.

Cyberangriffe und Verlust sensibler Daten

Cyberangriffe bzw. der Verlust sensibler Informationen können mit erheblichen finanziellen Verlusten und auch Reputationsrisiken einhergehen. In unserer stark vernetzten Welt haben der Schutz von Informationen und die Abwehr von Cyberangriffen daher in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen. Dies gilt in erhöhtem Maße angesichts der umfangreichen Telearbeit am Heimarbeitsplatz und der damit einhergehenden erhöhten Risiken während der Covid-19-Pandemie.

Um sich gegen diese Gefahren zu schützen, hat die E+S Rück ein Informationssicherheits-Management-System (ISMS) implementiert, das sich eng an internationalen Standards – vorwiegend an der ISO 27001 – orientiert und im Einklang mit anderen Management-Systemen wie z. B. dem Datenschutz oder IT-Risikomanagement steht. Kernelement ist die „Information Security Policy“. Sie regelt gemeinsam mit spezifischen Guidelines und Standards alle technischen und organisatorischen Maßnahmen inklusive Awareness in Bezug auf Vertraulichkeit, Integrität und Verfügbarkeit von Informationswerten. Selbstverständlich berücksichtigt sie auch mobiles Arbeiten jeglicher Art. Dabei werden alle Arten von digitalen und physischen Informationswerten berücksichtigt. Eine Berücksichtigung in den IT-Prozessen ist realisiert.

Der Vorstand trägt die Gesamtverantwortung für die Informationssicherheit. Das „Information Risk & Security Committee“ (IRSC) evaluiert und überwacht die entsprechenden Risiken und managt etwaige Interessenkonflikte in Bezug auf Informations- und IT-Sicherheit. Der „Chief Information Security Officer“ (CISO) ist als Hauptprozessverantwortlicher für die Planung, Implementierung und Weiterentwicklung des ISMS sowie die Koordination der entsprechenden Aufgaben zuständig. Er ist ferner unternehmensweit verantwortlich für die Durchführung entsprechender Kontrollen. Der CISO arbeitet eng mit dem „Information Risk Management“ (IRM) sowie der zentralen Compliance-Funktion zusammen. Sowohl der CISO als auch die beiden anderen genannten Funktionen sind Teil der zweiten Verteidigungslinie. Ferner ist jeder einzelne Mitarbeiter für die Einhaltung entsprechender Vorgaben und Anweisungen verantwortlich. Alle Mitarbeiter werden dazu regelmäßig sensibilisiert und geschult. Die regelmäßige Überprüfung der unternehmensweiten Einhaltung übernimmt die Interne Revision in ihrer Funktion als dritte Verteidigungslinie.

Im Hinblick auf einen Wissenstransfer in Bezug auf eigene (operationelle) Risiken in Zusammenhang mit Cyberrisiken beteiligen wir uns an verschiedenen Industriekooperationen und stehen im regelmäßigen Austausch z. B. mit dem Bundesverband der IT-Anwender e. V. im Rahmen des Cyber Security Competence Center.

Cyberrisiken in der Versicherungstechnik

Die E+S Rück bietet Rückversicherungsschutz von Cyberrisiken an. Die aus dem Cyber-Portfolio entstehenden Risiken werden mit dem internen Modell überwacht und gesteuert. Die Steuerung umfasst auch Cyberrisiken aus Versicherungsverträgen, die nicht vorrangig dieses Risiko decken (Silent Cyber). Dies gibt uns die Möglichkeit, Risiken adäquat zu bewerten und zu managen und gleichzeitig wichtigen Versicherungsschutz zu ermöglichen sowie entsprechende Geschäftschancen für uns zu nutzen. Zudem erfolgten in bestimmten Sparten und Verträgen Klarstellungen der Vertragswortlaute in Bezug auf Silent Cyber im Rahmen der Erneuerung 2020/2021.

Die Themen Informationssicherheit und Cyber Security und die damit verbundenen Risiken in der Versicherungstechnik werden im Rahmen unserer Arbeitsgruppe für Emerging Risks behandelt, die die abteilungsübergreifende Überwachung unterstützt.

Betriebsausfallrisiken

Vorrangiges Ziel im Rahmen unseres Business Continuity Managements (BCM) ist zum einen die Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit von Betriebsausfallrisiken durch präventive Maßnahmen und zum anderen die Minimierung der Auswirkungen durch reaktive Maßnahmen im Rahmen des Krisenmanagements, z. B. durch Umsetzung vorbereiteter Notfallplanungen. Dazu gehört unter anderem die Möglichkeit, auf alternative Rechenzentren zuzugreifen und von beliebigen Arbeitsplätzen aus mobil zu arbeiten. Auf Basis international anerkannter Standards wurden die entscheidenden Rahmenbedingungen definiert und lokationsspezifische Krisenstäbe und ein gruppenweit verantwortliches Crisis Management Board eingerichtet, die im Krisenfall als temporäre Steuerungsgremien fungieren. Aufgrund der weltweiten Auswirkungen der aktuellen Covid-19-Pandemie koordiniert derzeit das erwähnte Crisis Management Board unter Mitwirkung des Vorstandsvorsitzenden die gruppenweiten Covid-19-Maßnahmen.

Insgesamt fokussieren wir uns im BCM auf die folgenden fünf Szenarien:

- Nichtverfügbarkeit/Ausfall von Personal
- Ausfall der Arbeitsplatzumgebung
- Ausfall der lokalen/zentralen IT
- Ausfall externer Infrastrukturen/Dienstleistungsunternehmen
- Sicherheitsvorfälle (Leib und Leben von Mitarbeitern in Gefahr)

Das System wird durch regelmäßige Übungen und Tests ergänzt. Zu nennen wären hier beispielhaft Krisenstabssimulationen, Telearbeitsüberprüfungen, Systemwiederherstellungstests und Alarmierungsübungen. Zusätzlich existiert ein Merkblatt zum Verhalten bei einem Betriebsausfall, auf dem die für alle Mitarbeiter wesentlichen Informationen, wie z. B. die Informationskanäle im Krisenfall, kompakt zusammengefasst sind.

Sonstige Risiken

Im Bereich der sonstigen Risiken sind für uns hauptsächlich die zukünftigen Risiken (Emerging Risks), die strategischen Risiken, die Reputations- und die Liquiditätsrisiken wesentlich. Die Reputationsrisiken gehören zu den nichtfinanziellen Risiken. Risiken in Zusammenhang mit ESG-Themen können insbesondere in den Unterkategorien zukünftige, strategische und Reputationsrisiken auftreten.

Zukünftige Risiken (Emerging Risks)

Zukünftige Risiken (Emerging Risks) sind Risiken, die sich in der Entstehung befinden oder durch aktuelle Entwicklungen demnächst relevant werden können. Emerging Risks entwickeln sich allmählich von schwachen Signalen zu eindeutigen Tendenzen. Sie können sowohl in der Schaden- als auch Personenrückversicherung einen direkten Einfluss auf unseren Vertragsbestand haben und unsere Kapitalanlagen beeinflussen. Auch sind sie dadurch gekennzeichnet, dass sich ihr Risikogehalt, insbesondere im Hinblick auf unseren versicherungstechnischen Vertragsbestand, nicht verlässlich beurteilen lässt. So hat die Erderwärmung nicht nur Einfluss auf Naturgefahren, sondern auch auf die menschliche Gesundheit (z. B. Pandemierisiko), die Weltwirtschaft, den Agrarsektor (Nahrungsmittelverfügbarkeit und Nahrungsmittelsicherheit) und vieles mehr. Weitere zukünftige Risiken sind beispielsweise Cyberrisiken, Pandemien, Rohstoffknappheit und Lieferkettenrisiken.

Risikofrüherkennung und anschließende Beurteilung sind bei Emerging Risks von entscheidender Bedeutung. Aus diesem Grund setzen wir dafür eine eigene, bereichs- und spartenübergreifende und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe ein, deren Anbindung an das Risikomanagement sichergestellt ist. Die operative Durchführung erfolgt durch eine gesondert dafür eingerichtete und mit Spezialisten besetzte Arbeitsgruppe. Die Analysen dieser Arbeitsgruppe werden konzernweit genutzt, um gegebenenfalls notwendige Maßnahmen ableiten zu können (z. B. vertragliche Ausschlüsse oder die Entwicklung neuer Rückversicherungsprodukte). Insgesamt beobachten wir 40 zukünftige Risiken permanent. Zudem formuliert die Arbeitsgruppe interne Positionspapiere sowie sogenannte Risk Briefings, die Empfehlungen zu deren rückversicherungstechnischer Handhabung aussprechen. Analysiert wurden bislang, neben vielen anderen, zukünftig geschäftsrelevante Themen wie Urbanisation und verschiedenste Gesundheitsrisiken als Nebenwirkung aus Klimawandel, Medikamentenmissbrauch, Umweltverschmutzung, Nanotechnologie, Rohstoffversorgung sowie Fettsucht.

Strategische Risiken

Strategische Risiken ergeben sich aus einem möglichen Missverhältnis zwischen der Unternehmensstrategie der E+S Rück und den sich ständig wandelnden Rahmenbedingungen des Umfeldes. Ursachen für ein solches Ungleichgewicht können z. B. falsche strategische Grundsatzentscheidungen, eine inkonsequente Umsetzung der festgelegten Strategien und Geschäftspläne oder eine falsche Ressourcenallokation sein. Wir überprüfen deshalb regelmäßig unsere Unternehmensstrategie in einem mehrstufigen Verfahren und passen unsere Prozesse und die abgeleiteten Richtlinien bei Bedarf an. Zur operativen Umsetzung der strategischen Grundsätze und Ziele haben wir Erfolgskriterien und Kennzahlen festgelegt, die für die Erfüllung der jeweiligen Ziele maßgebend sind. Mit dem Strategy Cockpit steht dem Vorstand und den verantwortlichen Führungskräften ein Strategie-Tool zur

Verfügung, das sie bei der Planung, Formulierung und Steuerung von strategischen Zielen und Maßnahmen unterstützt und das die Gesamtsicht auf das Unternehmen und die strategischen Risiken sicherstellt. Weiterhin erfolgt auf jährlicher Basis eine Bewertung des Prozesses zum Management strategischer Risiken im Rahmen der Überwachung der Geschäftsprozessrisiken.

Reputationsrisiken

Reputationsrisiken betreffen die Gefahr, dass das Vertrauen unserer Kunden, Aktionäre, Mitarbeiter oder auch der Öffentlichkeit in unser Unternehmen beschädigt wird. Dieses Risiko kann die Geschäftsgrundlage der E+S Rück erheblich gefährden. Eine gute Unternehmensreputation ist daher eine Grundvoraussetzung für unser Kerngeschäft als Rückversicherer. Die Reputationsrisiken können sich aus allen Geschäftsaktivitäten der E+S Rück ergeben. Eine Reputationschädigung kann z. B. durch einen öffentlich gewordenen Datenverlust oder durch eine finanzielle Schieflage aufgrund eines versicherungstechnischen Risikos hervorgerufen werden. Zur Risikominimierung setzen wir neben den bereits dargestellten Verfahren der Risikoidentifikation auf eine Vielzahl unterschiedlicher Verfahren. Dazu gehören z. B. unsere verbindlich festgelegten Kommunikationswege (z. B. Richtlinie zur Krisenkommunikation), eine professionelle Öffentlichkeitsarbeit, erprobte Prozesse für definierte Krisenszenarien sowie unsere etablierten Geschäftsgrundsätze. Zwischen Reputations- und ESG-Risiken besteht oft ein enger Zusammenhang. Zur Identifizierung von ESG- und Reputationsrisiken arbeiten das Risikomanagement sowie der Bereich Corporate Communications eng zusammen. Dies betrifft sowohl die Bewertung von ESG-Risiken als auch das Monitoring von Medienberichten, das Analysieren von NGO-Aktivitäten sowie den Dialog mit relevanten Stakeholder-Gruppen.

Liquiditätsrisiken

Unter dem Liquiditätsrisiko verstehen wir die Gefahr, nicht in der Lage zu sein, unseren finanziellen Verpflichtungen bei Fälligkeit nachkommen zu können. Das Liquiditätsrisiko besteht aus dem Refinanzierungsrisiko (benötigte Zahlungsmittel wären nicht oder nur zu erhöhten Kosten zu beschaffen) und dem Marktliquiditätsrisiko (Finanzmarktgeschäfte könnten aufgrund mangelnder Marktliquidität nur zu einem schlechteren Preis als erwartet abgeschlossen werden). Wesentliche Elemente der Liquiditätssteuerung unserer Kapitalanlagen sind zum einen die Steuerung der Laufzeitenstruktur unserer Kapitalanlagen auf Basis der geplanten Auszahlungsprofile aus den versicherungstechnischen Verpflichtungen und zum anderen die regelmäßigen Liquiditätsplanungen sowie die Anlagestruktur der Kapitalanlagen. Jenseits der absehbaren Auszahlungen könnten unerwartete, außerordentlich hohe Auszahlungen eine Liquiditätsgefahr darstellen. Jedoch sind im Rückversicherungsgeschäft wesentliche Ereignisse (Großschäden) in der Regel mit einer planbaren Vorlaufzeit auszahlbar. Dennoch haben wir im Rahmen unserer

Liquiditätssteuerung Bestände definiert, die sich auch in Finanzstresssituationen wie der Finanzkrise 2008 als hoch liquide erwiesen haben. Die Gesamtliquidität unseres Bestandes an entsprechenden Staatsanleihen sowie an Geldbeständen steuern wir durch eine börsentägliche Kontrolle der jeweiligen Liquidität dieser Bestandteile.

Chancenbericht

Geschwindigkeit ist einer der Werte, anhand derer erfolgreicher Wissenstransfer gemessen wird. Es geht um schnelle Lösungen und darum, dem Wettbewerb einen Schritt voraus zu sein. Die E+S Rück sucht systematisch nach neuen Geschäftsmöglichkeiten, um nachhaltiges Wachstum zu erzeugen und die profitable Entwicklung des Unternehmens zu stärken. Damit Chancen erkannt und Ideen erfolgreich in Geschäft umgesetzt werden können, verfolgt die E+S Rück mehrere eng miteinander verknüpfte Wege, um ein ganzheitliches Chancen- und Risikomanagement zu erzielen. Von Bedeutung ist dabei das überschneidungsfreie Zusammenwirken der verschiedenen Funktionen innerhalb des Chancen- und des Risikomanagements, das durch definierte Schnittstellen sichergestellt ist.

Zu den wesentlichen Elementen des Chancenmanagements der E+S Rück zählen die verschiedenen marktspezifischen Innovationen in den Geschäftsfeldern Personen- und Schaden-Rückversicherung. Für diese Geschäftsfelder werden Trends mit Unterstützung von externen Quellen und Partnern gezielt aufgespürt und analysiert sowie die Bedürfnisse unserer Kunden entlang der gesamten versicherungsrelevanten Wertschöpfungskette antizipiert. Dabei werden neue Geschäftschancen gezielt identifiziert, die Zugang zu innovativen Technologien und eine Steigerung der Attraktivität gegenüber Kunden versprechen. Aus diesem Anlass entwickelt die E+S Rück geschäftsrelevante Partnerschaften mit Akzeleratoren, Inkubatoren, Company Buildern, Start-ups und Forschungsinstituten, um die Wettbewerbsfähigkeit der E+S Rück im Bereich InsurTech bzw. digitaler Lösungen zu stärken. Für die Bewertung der strategischen und technischen Bedeutung von neuen innovativen digitalen Technologien wurden verschiedene Kompetenz-Center aufgebaut und die Zielsetzung dieser Innovationseinheiten auf ein strategisches Fundament gestellt. Das Zusammenspiel dieser Einheiten basiert auf einem dedizierten Ansatz, der die Aktivitäten mit spezifischer Expertise und Effizienz verbessert. Konkret wurden neue Akzeleratoren-Einheiten im Bereich Network, Business (jeweils in der Business Group P & C und L & H), Technology und Parametrics etabliert. Zu den Aufgaben dieser Organisationseinheiten gehören unter anderem die globale Skalierung regionaler Produkte und Lösungen sowie die gezielte Unterstützung von InsurTechs beim Aufbau ihrer digitalen Geschäftsmodelle mit dem klar definierten Ziel, neues Prämienvolumen für die E+S Rück zu generieren.

Als weitere Bausteine der Innovationslandschaft rücken die Themen Unternehmenskultur und Entrepreneurship zunehmend in den Fokus. Für die aktive Unterstützung und Förderung des internen Unternehmergeists hat die E+S Rück einen strukturierten Innovationsprozess für interne Ideenfindung entwickelt. Dieser Prozess ist eingebettet in das „Hannover Re Intrapreneurship Programme“ (HIPE), das für weltweit alle Mitarbeiter der Hannover Rück-Gruppe eine Plattform bot und zukünftig weiterhin bieten soll, innovative Ideen zur Effizienzsteigerung, unter anderem in den Themenfeldern Automatisierung, Risikobewertung und Kumulkontrolle sowie im Bereich Produktentwicklung, einzubringen. Ausgewählte Ideen wurden im Rahmen eines 14-wöchigen Inkubatoren-Programmes durch die Mitarbeiter in einem externen Innovationsökosystem entwickelt. Um möglichst fokussiert und schnell die Ideen auszuarbeiten, wurden die Projektbeteiligten von ihrer Linientätigkeit für den Zeitraum des Inkubators teilweise freigestellt. Zum Abschluss der Konzeptentwicklung haben fünf Teams ihre Ideen vor dem Gesamtvorstand vorgestellt. Dieser entschied nach eingehender Prüfung, drei Konzepte mit einem Budget für die Implementierungsphase auszustatten, das eine Weiterentwicklung der Konzepte zu fundierten Prototypen ermöglicht. Eine Wiederholung des Projektes erscheint in Abhängigkeit der Bewertung der Implementierung und des Geschäftserfolgs als wahrscheinlich. Dies dient der fortlaufenden Verfestigung eines agilen Arbeitsumfeldes und eines dynamischen Unternehmertums innerhalb der etablierten Prozesse.

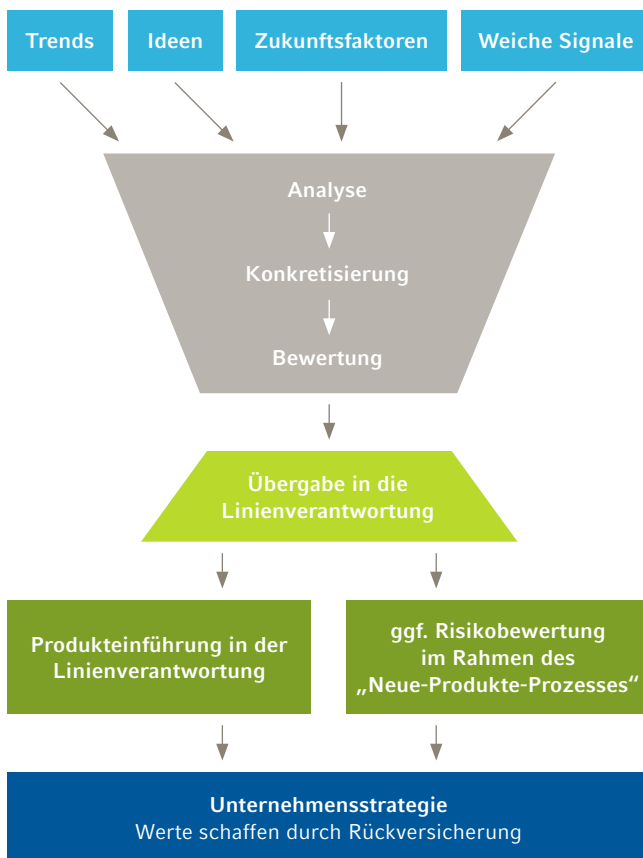
Durch die dynamische Vernetzung der handelnden Mitarbeiter im Innovationsbereich der E+S Rück ergeben sich intensive Verbindungen zu weiteren Projekten, Arbeitsgemeinschaften und Gremien, etwa zur Arbeitsgruppe „Emerging Risks und Scientific Affairs“ im Hinblick auf zukünftige Risiken und Chancen (siehe Seite 43, „Sonstige Risiken“). Die Arbeitsgruppe führt eine qualitative Bewertung der Emerging Risks durch. Im Ergebnis werden dabei jedoch nicht nur die potenziellen Risiken, sondern auch eventuell vorhandene Geschäftschancen geprüft. So werden hier Analysen erstellt, wie die E+S Rück Megatrends wie dem Klimawandel, der Digitalisierung oder dem demografischen Wandel mit neuartigen (Rück-)Versicherungsprodukten und Services oder Kapitalinvestitionen begegnen kann. Im Rahmen der Arbeitsgruppe wurden im Berichtsjahr unter anderem die Themenbereiche „Sammelklagen“, „psychoaktive Substanzen“, „Wearables“, „Gentests“ sowie „Social Inflation“ analysiert.

Cyberversicherung

Die Häufigkeit von Cyberangriffen auf kritische Systeme nimmt zu, und dies kann zu großen finanziellen Schäden führen und zusätzlich die Unternehmensreputation schädigen. Ferner kann es zu erheblichen Einschränkungen des privaten und öffentlichen Lebens kommen, insbesondere wenn kritische Infrastrukturen (KRITIS) betroffen sind, z. B. die Sektoren Gesundheit, Transport und Verkehr oder Energie. In diesen Fällen könnten nachhaltig wirkende Versorgungsengpässe und auch erhebliche Störungen der öffentlichen Sicherheit eintreten. In einer vernetzten Welt verschärfen sich die Folgen von Cyberangriffen, weil das Volumen an weltweit gespeicherten Daten und Systemabhängigkeiten stetig zunimmt und dabei nicht nur die eigene technische Infrastruktur abgesichert werden muss. Durch den Trend zum Cloud Computing stehen vielmehr auch Fremdinfrasturktur und die entsprechende Netzanbindung im Fokus. Im Rahmen unseres ganzheitlichen Risiko- und Chancenmanagements gehen wir auch der Frage nach, welche neuen Versicherungsprodukte entwickelt werden könnten, um entsprechende Risiken abzusichern. Die stetige Weiterentwicklung unserer systemischen Analysen zur Einschätzung von Cyberrisiken ist die Basis der Entwicklung neuer (Rück-)Versicherungslösungen. Wir verfolgen das Ziel, Cyberrisiken des Kunden transparent zu machen und den Bedarf an risikoreduzierenden Maßnahmen mit dem Angebot solcher Lösungen zu decken. Insofern sehen wir in dieser Sparte auch die Möglichkeit der Generierung weiterer Rückversicherungsprämien.

Kommt es zu einer konkreten Umsetzung einer Geschäftsidee, und es resultiert ein neues Rückversicherungsprodukt daraus, wird im Regelfall – sofern die dafür durch das Risikomanagement definierten Kriterien zutreffend sind – der sogenannte Neue-Produkte-Prozess durchlaufen. Dieser Prozess wird vom Risikomanagement begleitet. Der Prozess wird immer dann durchlaufen, wenn eine vertragliche Bindung eingegangen werden soll, die bislang in dieser Form noch nicht von der E+S Rück angewendet wurde bzw. das zu versichernde Risiko neuartig ist. Ist dies der Fall, werden vorab alle wesentlichen internen und externen Einflussfaktoren vom Risikomanagement untersucht (z. B. Auswirkungen auf das Gesamtrisikoprofil oder die Risikostrategie) und bewertet. Durch das Risikomanagement wird sichergestellt, dass vor Anwendung oder Verkauf des neuen Rückversicherungsproduktes eine Genehmigung durch den Vorstand erfolgt.

Prozess des Chancenmanagements



Gesamteinschätzung des Vorstandes

Nach unseren derzeitigen Erkenntnissen, die sich aus einer Gesamtbetrachtung der Chancen und Risiken ergeben, sieht der Vorstand der E+S Rück keine Risiken, die den Fortbestand der E+S Rück kurz- oder mittelfristig gefährden oder die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich und nachhaltig beeinträchtigen könnten. Wir sind davon überzeugt, dass

- unser etabliertes Risikomanagementsystem uns jederzeit einen transparenten Überblick über die aktuelle Risikosituation liefert,
- unser Gesamtrisikoprofil angemessen ist und
- unser Chancenmanagement einen wichtigen Beitrag zum profitablen Wachstum der E+S Rück leistet.

Als Rückversicherungsgesellschaft bewegen wir uns in einem sehr komplexen Umfeld. Durch unsere Geschäftstätigkeit in allen Sparten der Rückversicherung können wir jedoch unter Aufrechterhaltung eines ausgewogenen Chancen-Risiken-Profiles einen Risikoausgleich durch die geografische und risikospe-

zifische Diversifizierung erzielen. Die beschriebenen Risiken sind unseres Erachtens beherrschbar, insbesondere weil unsere Steuerungs- und Überwachungsmaßnahmen effektiv und eng miteinander verzahnt sind. Trotz dieser vielfältigen Maßnahmen können Einzel- und insbesondere Kumulrisiken einen entscheidenden Einfluss auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben. Unserem Verständnis entspricht es jedoch, dass wir nicht nur Risiken, sondern zugleich auch die Chancen betrachten. Wir gehen daher immer nur solche Risiken ein, denen auch Chancen gegenüberstehen. Unsere Steuerungs- und Überwachungsinstrumente sowie unsere Aufbau- und Ablauforganisation gewährleisten, dass wir die Risiken rechtzeitig erkennen und unsere Chancen nutzen können. Unser zentrales Überwachungsinstrument ist dabei unser etabliertes Risikomanagement, das sowohl qualitative als auch quantitative Informationen zur Risikoüberwachung zusammenführt.

Unsere eigene Einschätzung der Beherrschbarkeit der vorhandenen Risiken wird dabei durch verschiedene finanzielle Kennzahlen sowie durch externe Bewertungen bestätigt. In unserem zentralen Limit- und Schwellenwertsystem für die wesentlichen Risiken der E+S Rück sind konkrete Überwachungskennzahlen, entsprechende Meldegrenzen sowie potenzielle Eskalationsschritte verbindlich festgelegt. Im Ergebnis liefert uns das System einen genauen Überblick über potenzielle Fehlentwicklungen jenseits der festgelegten Risikotoleranzen und gibt uns die Möglichkeit, zeitnah darauf zu reagieren. Ein Beleg für unsere finanzielle Stabilität ist die kontinuierlich sehr gute Eigenkapitalausstattung. Dabei bestimmt sich unser notwendiges Eigenkapital nach den Anforderungen unseres ökonomischen Kapitalmodells, den Solvenzvorschriften sowie den Erwartungen unserer Kunden und Aktionäre und aus dem angestrebten Zielrating des Hannover Rück-Konzerns. Wir verfügen über einen ausreichenden Eigenkapitalpuffer, um Risiken zu absorbieren und um sich bietende Geschäftschancen wahrnehmen zu können. Auch unsere sehr guten Finanzstärkeratings der Ratingagenturen sind ein Beleg unserer finanziellen Stabilität. Die Güte unseres Risikomanagements (Enterprise Risk Management, ERM) wird beispielsweise von Standard & Poor's als wesentlicher Faktor im Rahmen des Ratingprozesses bewertet. Berücksichtigung findet dabei insbesondere unsere etablierte Risikokultur, welche die Entwicklung entsprechender Risikoüberwachungssysteme und das strategische Risikomanagement fördert. Die Bewertung umfasst dabei speziell die Bereiche Risikokultur, Risikokontrollen, das Management künftiger Risiken, Risikomodelle und das strategische Risikomanagement. Diese externe Einschätzung bestätigt die Qualität unseres ganzheitlichen Risikomanagementansatzes.

Zudem erfolgt jährlich eine Prüfung des Risikofrüherkennungs- und des internen Überwachungssystems bezogen auf den Rechnungslegungsprozess durch den Abschlussprüfer. Das Risikomanagementsystem ist ebenfalls regelmäßiger Prüfungsbestandteil der internen Revision.

Unternehmensführung

Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289f. Absatz 4 Satz 1 i. V. m. Absatz 2 Nummer 4 Handelsgesetzbuch (HGB)

Zielgrößen für den Frauenanteil

Gemäß § 111 Absatz 5 Aktiengesetz ist der Aufsichtsrat der Gesellschaft verpflichtet, Zielgrößen für den Frauenanteil im

Aufsichtsrat und Vorstand festzulegen. Im Aufsichtsrat der E+S Rück waren im Berichtsjahr zwei weibliche Aufsichtsratsmitglieder vertreten. Damit liegt die Quote (22 %) über der derzeit festgesetzten Zielgröße von 10 % für den Zeitraum vom 1. Juli 2017 bis zum 30. Juni 2022. Für den Vorstand, im Berichtsjahr zur Gänze mit männlichen Mitgliedern besetzt, wurde die Zielgröße derart festgesetzt, dass im genannten Zeitraum eine Frau dem Vorstand angehören soll. Für die beiden Führungsebenen unterhalb des Vorstandes beträgt die vom Vorstand festgelegte Zielgröße 18 %.

Ausblick

Prognosebericht

Wirtschaftliche Entwicklung

Weltwirtschaft

Die positive Grundtendenz bleibt nach Einschätzung des Instituts für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel weiter aufwärtsgerichtet, auch wenn die weltwirtschaftliche Erholung im dritten Quartal 2020 von der zweiten Infektionswelle und den entsprechenden Maßnahmen zu ihrer Eindämmung gebremst wurde. Die Experten aus Kiel erwarten für 2021 ein Produktionswachstum von 6,1 % (Vorjahr: -3,8 %). Dabei gehen sie davon aus, dass sich die wirtschaftliche Aktivität mit der wachsenden Durchimpfung der Bevölkerung schrittweise wieder normalisiert. Mit der Aufhebung der Pandemiemaßnahmen wird die Aktivität des verarbeitenden Gewerbes im Verlauf des ersten Quartals wieder anziehen. Für die zweite Jahreshälfte wird eine deutliche Erholung für die kontaktintensiveren Wirtschaftszweige erwartet. Dazu zählen der Tourismus, der Fernverkehr und das Unterhaltungsgewerbe. Auch der Konsum dürfte nach den eingeschränkten Möglichkeiten in den Auftaktmonaten des Jahres wieder deutlich anziehen. Die Regierungen werden die Erholung weiter durch finanzpolitische Impulse fördern.

In den **USA** wird in diesem Frühjahr mit umfangreichen Stützungsmaßnahmen gerechnet. Der Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten dürfte das allgemeine handelspolitische Klima wieder verbessern, insbesondere zwischen den USA und Europa. Dabei wird davon ausgegangen, dass die neue US-Regierung weiterhin stärker als in den früheren Jahren nationale Interessen vertritt. In **Europa** stellt der Brexit ein konjunkturelles Abwärtsrisiko dar. Die Folgen der Trennung für die beiden eng miteinander verwobenen Wirtschaftsräu-

me werden sich erst im Verlauf der kommenden Monate herausstellen. Das Programm „NextGenerationEU“ soll mit einem Gesamtvolumen von 2,5 % des EU-Bruttoinlandsprodukts anlaufen. In **Asien** wird die Produktion 2021 um geschätzt 9,3 % wachsen (Vorjahr: -1,6 %). Dazu dürften vor allem Indien (+11,6 %) und China (+9,2 %) beitragen. Aber auch die übrigen asiatischen (Schwellen-)Länder erwarten deutlich positive Wachstumswerte.

Deutschland

Die Erholung der deutschen Wirtschaft wird durch ein schwächeres Winterhalbjahr unterbrochen, ohne dass die voraussichtlich milden Rückgänge grundlegenden Anlass zur Sorge bereiten. Hier hat die zweite Infektionswelle den konjunkturellen Erholungsprozess im Winterhalbjahr 2020/2021 beeinflusst, sodass aufgrund des Lockdowns und der damit verbundenen Schließung für große Teile des Einzelhandels mit einem erneuten Rückgang der Wirtschaftsleistung zu rechnen ist. Allerdings dürfte der private Verbrauch über den Onlinehandel einen Teil davon auch wieder ausgleichen. Insbesondere der Außenhandel und die industrielle Aktivität sollten spürbar weniger beeinträchtigt werden als noch im Jahr zuvor. Auch die Lieferketten bleiben im Vergleich zum Vorjahr intakt. Für das Gesamtjahr ist mit einem Wachstum von 3,1 % zu rechnen (Vorjahr: -5,2 %). Stärker leiden werden die konsumnahen Wirtschaftsbereiche: Vorzieheffekte aus der vorübergehenden Mehrwertsteuersenkung sowie die Folgen aus dem Lockdown sollten den privaten Verbrauch 2021 auf eine Wachstumsrate von dann noch 2,7 % drücken. Im Gegenzug bewegt sich die Sparquote zwischenzeitlich deutlich über dem Normalniveau.

Die Industrie wird ihren Erholungsprozess nach Erwartung des IfW fortsetzen, was sich auch in einem Wachstum der Bruttoanlageinvestitionen um 4,7 % widerspiegeln dürfte. Moderat positiv ausgerichtet und weiterhin intakt bleibt die

Bauaktivität: Hier sollten die Investitionen wie im Vorjahr auch 2021 um 2,5 % zulegen können.

Der Außenhandel wird seine Erholung zunächst zögerlich, im Jahresverlauf dann aber beschleunigt fortsetzen. Die Exporte dürften 2021 auf eine Rate von 10,3 % steigen (Vorjahr: -9,8 %). Dabei wird die globale Investitionstätigkeit die Ausfuhren bis auf Weiteres noch bremsen. Jedoch wird die Nachfrage nach Dienstleistungen bereits ab dem Frühjahr kräftig anziehen. Die Importe entwickeln sich im Einklang mit der Dynamik der Ausrüstungsinvestitionen und der Nachfrage nach Vorleistungsgütern und steigen voraussichtlich um 8,0 % (-8,9 %).

Auf dem Arbeitsmarkt wird sich der Beschäftigungsabbau fortsetzen. Zu den verlorenen 450.000 Arbeitsplätzen des vergangenen Jahres kommen im laufenden Jahr 125.000 hinzu. Die Arbeitslosenquote dürfte 2021 jahresdurchschnittlich von 5,0 % auf 5,9 % steigen. Der geringe Preisauftrieb des Vorjahres (+0,5 %) wird sich nach Einschätzung des IfW 2021 auf 2,6 % erhöhen. Die Mehrwertsteuersenkung hatte im vergangenen Jahr die Inflation vorübergehend gedrückt. Im laufenden Jahr kommen inflationstreibend die Teuerungen aus den Maßnahmen der Klimapolitik hinzu.

Kapitalmärkte

Das Jahr 2021 wird weiterhin vom Verlauf der Covid-19-Pandemie und vom jeweiligen Umgang mit ihren Auswirkungen in den weltweiten Volkswirtschaften geprägt sein. Dabei erwarten wir insbesondere zu Beginn des Jahres wiederholt lokale Schließungen des öffentlichen Lebens, die die wirtschaftliche Erholung in einzelnen Sektoren zunächst noch abbremsten. Die fortlaufende Unterstützung der Zentralbanken und Staaten wird dabei eine wichtige Stabilitätssäule darstellen, wobei allerdings sehr aufmerksam zu beobachten sein wird, inwieweit diese Maßnahmen inflationäre Tendenzen, Marktüberhitzungen oder auch Zahlungsunfähigkeit einzelner Staaten begünstigen. Auch die Neustrukturierung von Lieferketten kann eine anhaltende Umstrukturierung des Welthandels nach sich ziehen. Außerdem darf nicht außer Acht gelassen werden, dass bereits vor der Pandemie geopolitische und populistische Entwicklungen für Unsicherheiten in den Märkten sorgten. Diese werden auch weiterhin einen Einflussfaktor darstellen.

Wir erwarten durch die fortschreitende Digitalisierung neue, positive Antriebe für die Wirtschaft. Für die Kapitalmärkte gehen wir von einem weiterhin niedrigen Zinsniveau und dadurch begünstigt höheren Aktienbewertungen sowie einer Aufwertung von realen Vermögensklassen aus. Daneben werden auch Nachholeffekte im Privatkonsum das ökonomische Umfeld unterstützen.

Das Verhalten der Teilnehmer auf den Kapitalmärkten ist infolge der ungewöhnlichen Kapitalmarktconstellationen der letzten Jahre nicht mehr durchgehend durch Fundamental-

daten zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin konservativ anlegen. Dennoch soll auch den konjunkturellen Aussichten spezieller Märkte und Länder durch entsprechende Risikonahme Rechnung getragen werden. Wesentliche Änderungen in unserer Asset-Allokation planen wir dabei jedoch nicht. Wir werden weiterhin großen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Somit wird auch 2021 von einer ungewöhnlichen und herausfordernden Kombination aus liquiditätsgeschwemmten Märkten, geo- und geldpolitischer Unsicherheit sowie fundamental sich wieder stabilisierenden Unternehmensmeldungen geprägt sein. Angesichts sehr unterschiedlicher Risikowahrnehmungen ist hinsichtlich der Anlageentscheidungen eine noch höhere Aufmerksamkeit auf das Risiko-Ertrags-Verhältnis geboten. Daher wird einer breiten Diversifizierung innerhalb der Kapitalanlagen auch 2021 weiterhin eine große Bedeutung zukommen.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der Erhöhung des Kapitalanlagebestands. Aufgrund des anhaltenden Niedrigzinsniveaus gehen wir für 2021 von einer Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen von knapp 2,0 % aus.

Kapitalanlagen

Geopolitische Entwicklungen sorgen weiterhin – neben einer zu erwartenden teilweisen Erholung hinsichtlich der durch die Pandemie gebremsten Weltmärkte – für Unsicherheit. Das Verhalten der Teilnehmer auf den Kapitalmärkten ist infolge der bereits erfolgten, ungewöhnlich starken Vorwegnahme einer kräftigen Wiederbelebung nicht durchgängig durch Fundamentaldaten zu erklären. Vor diesem Hintergrund werden wir wesentliche Teile unseres Kapitalanlagenportefeuilles weiterhin konservativ anlegen. Dennoch soll auch dem erneut gesunkenen Zinsniveau in Zusammenhang mit dem erwarteten Beschleunigungseffekt durch sukzessive Eindämmung der Pandemiefolgen unabhängig von der Staatsschuldenthematik durch entsprechende Risikonahme Rechnung getragen werden. Wir werden weiterhin großen Wert auf eine breite Diversifizierung legen. Über eine möglichst neutrale modifizierte Duration werden wir ein enges Zinsrisikomanagement gewährleisten.

Einen positiven Effekt auf das Kapitalanlageergebnis erwarten wir von der weiteren Erhöhung des Kapitalanlagebestandes. Trotz anhaltenden Niedrigzinsniveaus streben wir an, die Durchschnittsverzinsung unserer Kapitalanlagen weitgehend stabil zu halten. Die im Laufe des Berichtszeitraumes zu beobachtenden Zinsrückgänge in unseren Hauptwährungsräumen werden sich hier allerdings als herausfordernd erweisen. Aufgrund des niedrigen Renditeniveaus qualitativ hochwertiger Anlagen werden wir unsere Aktivitäten in Produkten

mit attraktiven Kreditrisikoaufschlägen fortführen. Wir werden daher den Bestand an realen Vermögenswerten oder der Finanzierung solcher Vermögensklassen etwas erweitern, wobei wir auch künftig einen besonderen Fokus auf intakte Risiko-/Ertragsverhältnisse haben werden. Auch in den Bereichen des privaten Beteiligungskapitals und der Emerging Markets werden wir unser Portefeuille gegebenenfalls selektiv ausbauen.

Sollte es bei börsennotierten Aktien zu deutlichen Korrekturen im Bewertungsniveau und einer Stabilisierung kommen, sind wir auf eine moderate Erhöhung des Bestands an Aktien und Aktienfonds vorbereitet.

Versicherungsbranche

Auch 2021 ist die globale Versicherungswirtschaft wieder mit zahlreichen, teils erheblichen Herausforderungen konfrontiert, allem voran die andauernde Covid-19-Pandemie. Die damit einhergehenden Unsicherheiten haben sich auf die Versicherungsbranche und den Geschäftsbetrieb nachhaltig ausgewirkt. Dennoch ist die Branche mit Optimismus ins Jahr gegangen. Hoffnung machen hier die zunehmende weltweite Verfügbarkeit von Corona-Impfstoffen sowie die gestiegenen Ersparnisse. Sie lassen Nachholeffekte in der Lebensversicherung erwarten. Neben einem generellen Schub, den die Digitalisierung der Versicherungsbranche durch die Pandemie erfährt, treiben die Erst- und Rückversicherer die Entwicklung flexibler, maßgeschneiderter Produkte und Geschäftsmodelle voran. Gleichzeitig beziehen viele Unternehmen die vermehrt auf den Markt tretenden InsurTechs inzwischen aktiv als Partner in ihre Geschäftsmodelle ein und finden zahlreiche Anknüpfungspunkte für neue Produkte.

Der digitale Wandel wird sich generell zu einem wichtigen Wachstumstreiber für die Versicherungswirtschaft entwickeln. Durch die Pandemie und das deutlich verstärkte Arbeiten von zu Hause hat sich die Akzeptanz für Onlineangebote und digitale Kommunikationstools deutlich verbessert. Mit fortschreitender Digitalisierung verändert sich die Kundenerwartung hinsichtlich Leistungen und Services deutlich. Die Versicherer reagieren darauf mit der Intensivierung des Kundenkontaktmanagements, der Fokussierung auf Servicequalität und der Entwicklung von neuen Produkten.

Zahlreiche Ansatzpunkte für neue Produkte bieten außerdem der zunehmende Absicherungsbedarf durch den Klimawandel, die höheren politischen Risiken und die immer wichtiger werdenden Cyberrisiken. Dabei eröffnet gerade die digitale Transformation der Branche neue Möglichkeiten zur Schadenprävention. Sie wird dazu führen, dass die Versicherungswirtschaft in Zukunft verstärkt mit Partnern aus der Technologiebranche zusammenarbeiten wird.

Mit Blick auf die Kapitalanlagen beschäftigt das im Jahr 2020 weiter verschärfte Niedrigzinsniveau die Versicherungswirtschaft unverändert. Auch weiterhin ist für den Euroraum kei-

ne schnelle Abkehr von den niedrigen Zinsen zu erwarten. Dies trifft vor allem die Lebensversicherer. Sie sind herausgefordert, ihre Geschäftsmodelle anzupassen und neue Produkte zu entwickeln, die sich den Marktgegebenheiten anpassen. Auf der regulatorischen Seite ist erkennbar, dass sich das Umfeld mittlerweile grundlegend verändert. Daraus ergeben sich aber auch für große Rückversicherer mit den entsprechenden Kapazitäten Chancen, etwa im Bereich solvenzlastender Lösungen in der Strukturierten Rückversicherung oder im Bereich Financial Solutions.

Unverändert groß ist der Handlungsdruck auf die (Rück-)Versicherungsbranche, die Kosten zu senken. Vor diesem Hintergrund wird die Digitalisierung der Geschäftsprozesse weiter vorangetrieben und erfolgreich implementiert. Durch die Automatisierung von Backoffice-Prozessen sowie flexiblere IT-Strukturen können gleichzeitig weitere Spielräume für die Verbesserung der Kundenbetreuung geschaffen werden.

Rückversicherung

Deutsches Geschäft

Die Rahmenbedingungen zeigen sich in der Schaden-Rückversicherung trotz Covid-19-bedingter Sondereffekte insgesamt beständig. Die E+S Rück konnte ihre führende Position weiter stärken und zahlreiche Anteilserhöhungen zu überwiegend stabilen oder verbesserten Preisen und Konditionen erzielen. Das Geschäft aus deutschsprachigen Ländern wuchs zum 1. Januar 2021 deutlich. Innerhalb unserer Hauptsparten stellt sich die Situation wie folgt dar:

In der industriellen **Feuer-/Sachversicherung** hat es bedingt durch die Covid-19-Pandemie einen prämieneinflussenden Sondereffekt gegeben. Durch die konjunkturelle Entwicklung und den Einfluss auf umsatzbasierte Policen erwarten wir einen Prämienabrieb. Dieser Effekt ist im abgelaufenen Geschäftsjahr noch wenig sichtbar, wird sich aber im Jahr 2021 verstärken. Schätzungen unserer Zedenten zufolge wird von einem unveränderten Prämienvolumen ausgegangen, sodass die positiven Entwicklungen aufgrund der Sanierung durch Covid-19-bedingte Prämienabriebe in etwa kompensiert werden dürften. Wir setzen unsere selektive und margenorientierte Zeichnungspolitik fort. Für unser Portefeuille gehen wir von einer stabilen Profitabilität für das Jahr 2021 aus.

In der **Haftpflichtversicherung** ergaben sich im zurückliegenden Jahr sowie im Rahmen der Vertragserneuerungen zum 1. Januar 2021 neue und erhöhte Beteiligungschancen für die E+S Rück. Damit bleibt die E+S Rück ein gefragter Rückversicherungspartner. Die eingangs erwähnte Prämiensteigerung auf der Originalseite sowie eine erhöhte Beteiligung an den Rückversicherungsabgaben unserer Zedenten werden erneut zu einem erhöhten Prämienvolumen im Jahr 2021 führen.

Trotz des unter Pandemie-Bedingungen schwierigen Neugeschäftes sehen wir für die **Unfallversicherung** weiterhin ein Wachstumspotenzial auf dem Niveau des Vorjahres, getrieben von der dynamischen Unfallversicherung. Für den Erhalt der Ertragskraft sind insbesondere langjährige aktuarielle Erfahrung in der Produktgestaltung und eine umfangreiche medizinische Expertise in der Antragsprüfung und der Schadenregulierung erforderlich. Diese stellen wir unseren Kunden mit unserem Serviceteam für die Unfallversicherung zur Verfügung und unterstützen so die positive Entwicklung in der Unfallversicherung.

Für das Jahr 2021 erwarten wir für den **Kraftfahrtversicherungsmarkt** hinsichtlich Beitragsvolumen und Vertragsanzahl ein Wachstum in etwa auf Vorjahresniveau. Tarifierhöhungen sehen wir im Wesentlichen für das Bestandsgeschäft, während im Neu- und Ersatzgeschäft weitestgehend unveränderte und zum Teil reduzierte Tarife zu beobachten sind. Mit Blick auf den Schadenaufwand ist insbesondere aufgrund des massiven Covid-19-Effektes von einem Anstieg der Schadenanzahl auszugehen. Ursächlich dafür ist, dass mit den Maßnahmen zur Einschränkung der Pandemie im Jahr 2020 ein Rückgang des Verkehrsaufkommens und damit niedrigere Schäden zu verzeichnen waren. Der Schadeneffekt wird verstärkt durch die weiter anhaltende Verteuerung der Ersatzteil- und Reparaturkosten. Gleichwohl gehen wir auch im Jahr 2021 von einer gegenüber 2019 reduzierten Schadenlast bedingt durch Einschränkungen des Mobilitätsverhaltens und somit einem positiven versicherungstechnischen Ergebnis aus. Die andauernden negativen Renditen bei risikofreien Anlagen, die insbesondere in der langabwickelnden Kraftfahrzeughaftpflichtsparte eine Rolle spielen, üben weiterhin Druck auf die Versicherungstechnik aus. Insgesamt sehen wir die Kraftfahrtversicherung, die einen Schwerpunkt in unserem Portefeuille bildet, daher unverändert als profitables Geschäftssegment.

Unsere Position als größter Rückversicherer des deutschen Kraftfahrtversicherungsmarkts nutzen wir für die intensive Beobachtung und Analyse des Originalmarkts. Weiterhin sehen wir die Auswirkungen des automatisierten und autonomen Fahrens eher als mittel- bis langfristige Perspektive, wohingegen die Telematik in der Kraftfahrtversicherung aktuell an Bedeutung gewinnt. Unser Serviceangebot „es | Tmatik“ ist nunmehr zur Marktreife gelangt; dies gilt sowohl für die Technologie als auch für den Tarifansatz. Für das Jahr 2021 planen wir den Übergang von der Testphase hin zur Produkteinführung bei ersten Zedenten.

In der **Personen-Rückversicherung** erwarten wir künftig eine weiter steigende Nachfrage im Bereich Financial Solutions und damit einhergehendes Geschäftswachstum. Mit Blick auf eines unserer automatisierten Underwriting-Systeme, „es | ReFlex“, lässt sich festhalten, dass weitere neue Implementierungen für das kommende Jahr in Planung sind.

Wir sind zuversichtlich, die bisherige Erfolgsgeschichte ausbauen zu können.

Internationales Geschäft

Das internationale Geschäft in der Schaden-Rückversicherung zeichnen wir über eine Quotenabgabe unserer Muttergesellschaft Hannover Rück SE. Im Gegensatz zum deutschsprachigen Geschäft wird ein Drittel des internationalen Geschäftes nicht zum 1. Januar 2020 neu verhandelt, sondern erst im Jahresverlauf.

Im **Naturkatastrophengeschäft** ließen sich zum 1. Januar leicht verbesserte Preise und Konditionen erzielen. Im US-Naturkatastrophengeschäft waren insbesondere bei schadenbelasteten Programmen Preissteigerungen von rund 10 % möglich. In Europa waren größtenteils nur in schadenbetroffenen Programmen deutliche Preiserhöhungen erzielbar. Für schadenfreie Programme blieben die Preise stabil bis leicht erhöht. In Summe zeigte sich aber auch hier ein im Vergleich zur Vorjahreserneuerung verbessertes Ratenniveau. In Japan konnte die Hannover Rück nach den schweren Taifunen der Jahre 2018 und 2019 bei den Erneuerungen zum 1. April 2020 bereits signifikante Preissteigerungen bei Rückversicherungsprogrammen für Wind- und Hochwasserkatastrophen erzielen. Im Jahr 2021 rechnen wir hier mit weiteren deutlichen Preiserhöhungen. In Australien wird im Naturkatastrophengeschäft aufgrund signifikanter und wiederholter Frequenzschäden in den vergangenen Jahren weiterhin die Notwendigkeit für Konditionsverbesserungen, insbesondere für Aggregatdeckungen und niedrige Haftungsabschnitte, bestehen.

In **Nordamerika** machten die recht schadenträchtigen Vorjahre im Jahr 2020 weitere Ratenerhöhungen in allen Sparten erforderlich. In den Erneuerungen zum 1. Januar 2021 konnten wir deutliche Preis- und Konditionsverbesserungen durchsetzen. Wir gehen weiterhin von verbesserten Marktkonditionen für das Geschäftsjahr 2021 aus, sodass ein kontinuierliches Wachstum und eine Ergebnisverbesserung zu erwarten sind. Die Unsicherheiten, die aus Covid-19 resultierten, münden in weitere Geschäftschancen für die Hannover Rück, da stabile und finanzstarke Rückversicherer verstärkt nachgefragt werden.

Im Bereich **Luftfahrt** gehen wir für alle Segmente des Erstversicherungsmarkts von einer Fortsetzung der bislang beobachteten Ratensteigerungen aus. Das Wachstum der Gesamtprämie wird dabei jedoch ebenso wie die Entwicklungen der Exponierung maßgeblich von den weiteren Auswirkungen von Covid-19 auf den Luftfahrtmarkt abhängen. Im Bereich der proportionalen Rückversicherung werden wir unmittelbar an diesen Entwicklungen partizipieren, wobei wir durch unsere konservative Positionierung in diesem Marktsegment davon ausgehen können, ein den Umständen entsprechend gutes Ergebnis zu erzielen. Im Bereich der nicht-proportiona-

len Deckungen gehen wir davon aus, dass wir weitere Raten-erhöhungen durchsetzen können.

Im **Transportgeschäft** konnten bereits im Jahr 2020 abhängig von Schadenverlauf und Portfolioentwicklung der jeweiligen Kunden teils deutliche Preissteigerungen bei verbesserten Vertragskonditionen erzielt werden. Dieser Trend setzte sich in der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2021 fort und wir erwarten ein verbessertes Preisgefüge bei gleicher bis leicht reduzierter Exponierung in der Transport- und Meerestechnikrückversicherung.

Bei Deckungen im Bereich **Kredit, Kaution und politische Risiken** werden sich die Auswirkungen der weltweiten Re-

zession je nach Dauer der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen durch einen Anstieg der Schadenbelastung bemerkbar machen. Es ist davon auszugehen, dass steigende Preise in der Erst- und Rückversicherung sowie risikoreduzierende Maßnahmen diesen Effekt teilweise kompensieren werden. Zudem ist zu erwarten, dass das erhöhte Maß an Unsicherheit bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung weltweit zu steigender Nachfrage nach Erst- und Rückversicherung führen wird. Im Zuge dieser Entwicklung gehen wir davon aus, dass das Prämienwachstum nach Auslaufen der staatlichen Unterstützungsmaßnahmen im Laufe des Jahres 2021 wieder anziehen wird und vor dem Hintergrund steigender Preise mit einem verbesserten Ergebnis zu rechnen ist.

Ausblick auf das Jahr 2021

Für das laufende Geschäftsjahr 2021 gehen wir von einem guten Geschäftsverlauf für die E+S Rück aus. Das Gesamtergebnis für 2021 sollte deutlich über dem Vorjahresniveau liegen. Dies steht unter der Prämisse, dass die Großschadenbelastung im Rahmen des Erwartungswertes bleibt und es zu keinen negativen Entwicklungen an den Kapitalmärkten kommt. Im Hinblick auf die Entwicklungen in der Schaden- und Personen-Rückversicherung erwarten wir für unser Gesamtgeschäft ein Bruttoprämienwachstum im niedrigen bis mittleren einstelligen Prozentbereich.

In der Schaden-Rückversicherung erwarten wir angesichts der Ergebnisse aus der Vertragserneuerungsrunde zum 1. Januar 2021 für das laufende Geschäftsjahr ein solides Wachstum zu insgesamt leicht verbesserten Konditionen. Zukünftige Pandemierisiken konnten durch Ausschlüsse und

Limitierungen stark reduziert werden. Aber auch in der Personen-Rückversicherung zeigen sich Möglichkeiten für den Ausbau unseres Geschäftes. Allerdings werden wir auch an unserer selektiven Zeichnungspolitik festhalten, wenn die Preise nicht risikoadäquat erscheinen.

Angesichts des erwarteten Cashflows, den wir aus der Versicherungstechnik und den Kapitalanlagen selbst erwirtschaften, sollten die Bestände unserer Kapitalanlagen – annähernd stabile Währungskurse und Zinsniveaus unterstellt – stabil bleiben.

Unser gutes Rating, unsere langjährigen stabilen Kundenbeziehungen und unsere niedrige Kostenquote sind dabei Eckpfeiler des Erfolgs.

Sonstige Angaben

Verbundene Unternehmen

Für alle mit verbundenen Unternehmen getätigten Rechtsgeschäfte haben wir nach den Umständen, die uns zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhalten. Nachteile im Sinne des § 311 AktG sind uns nicht entstanden.

Zwischen unserem Unternehmen und der Hannover Rück SE besteht eine Verwaltungsgemeinschaft, die sich auf alle Funktionen beider Unternehmen erstreckt.

Steuerangelegenheiten werden von der Talanx AG weitgehend zentral für den Konzern bearbeitet.

Unsere Kapitalanlagen werden von der Ampega Asset Management GmbH, unsere Grundstücksangelegenheiten von der Ampega Real Estate GmbH verwaltet.

Garantiemittel

Die Garantiemittel stellen das in unserem Unternehmen theoretisch verfügbare Gesamtkapital zur Deckung tatsächlicher und möglicher Verpflichtungen dar. Entspricht die Hauptversammlung unseren Vorschlägen für die Verwendung des Bilanzgewinns, so setzen sich die Garantiemittel wie folgt zusammen:

Zusammensetzung der Garantiemittel

in Mio. EUR	2020	2019
Gezeichnetes Kapital und Rücklagen	507,4	507,4
Schwankungsrückstellungen u. Ä.	1.020,9	886,0
Versicherungstechnische Rückstellungen	7.388,1	7.404,3
Garantiemittel	8.916,4	8.797,7

Die Garantiemittel betragen 378,2 % (414,7 %) der Prämie für eigene Rechnung; darin ist das Eigenkapital mit 21,5 % (23,9 %) enthalten.

Jahresabschluss



Jahresbilanz zum 31. Dezember 2020

Aktiva

in TEUR

		2020			2019
A. Kapitalanlagen					
I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken		12.824		12.410
II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen				
1.	Anteile an verbundenen Unternehmen	558.866			547.294
2.	Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.493			30.491
3.	Beteiligungen	58.768			21.204
			648.127		598.989
III.	Sonstige Kapitalanlagen				
1.	Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		223.582		140.621
2.	Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		5.053.655		5.083.128
3.	Sonstige Ausleihungen				
a)	Namenschuldverschreibungen	533.987			534.552
b)	Schuldscheinforderungen und Darlehen	617.306			699.298
			1.151.293		1.233.850
4.	Einlagen bei Kreditinstituten		–		3.718
			6.428.530		6.461.317
IV.	Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft		1.925.428		1.989.982
				9.014.909	9.062.698

Passiva

in TEUR

	2020		2019
A. Eigenkapital			
I. Gezeichnetes Kapital		45.470	45.470
II. Kapitalrücklage		372.166	372.166
III. Gewinnrücklagen			
1. Gesetzliche Rücklage	256		256
2. Andere Gewinnrücklagen	89.521		89.521
		89.777	89.777
IV. Bilanzgewinn		297.934	411.434
			805.347
			918.847
B. Versicherungstechnische Rückstellungen			
I. Beitragsüberträge			
1. Bruttobetrag	357.985		306.949
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	12.817		11.884
		345.168	295.065
II. Deckungsrückstellung			
1. Bruttobetrag	1.173.930		1.276.813
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	34.580		39.413
		1.139.350	1.237.400
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
1. Bruttobetrag	6.260.309		6.282.702
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	539.605		560.270
		5.720.704	5.722.432
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung			
1. Bruttobetrag	141		159
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	50		32
		91	127
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		1.020.910	886.021
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen			
1. Bruttobetrag	184.710		152.310
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.964		3.036
		182.746	149.274
			8.408.969
			8.290.319

Aktiva in TEUR	2020				2019
B. Forderungen					
I. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			305.809		303.322
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 234.324 (2019: TEUR 225.175)					
II. Sonstige Forderungen			40.335		30.224
davon an verbundene Unternehmen: TEUR 11.061 (2019: TEUR 2.004)				346.144	333.546
C. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			31.688		35.033
II. Andere Vermögensgegenstände			81.197		9.453
				112.885	44.486
D. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			53.593		58.508
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			33		66
				53.626	58.574
Summe der Aktiva				9.527.564	9.499.304

Passiva

in TEUR

	2020		2019
C. Andere Rückstellungen			
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		43.236	41.247
II. Steuerrückstellungen		20.804	3.896
III. Sonstige Rückstellungen		24.128	25.148
		88.168	70.291
D. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			143.810
E. Andere Verbindlichkeiten			
I. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		74.582	31.861
davon gegenüber verbundenen Unternehmen:			
TEUR 26.273 (2019: TEUR 4.360)			
II. Sonstige Verbindlichkeiten		6.688	24.360
davon			56.221
aus Steuern:			
TEUR 336 (2019: TEUR 11.552)			
im Rahmen der sozialen Sicherheit:			
TEUR – (2019: TEUR –)			
gegenüber verbundenen Unternehmen:			
TEUR 4.348 (2019: TEUR 4.967)			
F. Rechnungsabgrenzungsposten			–
Summe der Passiva			9.527.564
			9.499.304

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020

in TEUR	2020 1.1.–31.12.		2019 1.1.–31.12.
I. Versicherungstechnische Rechnung			
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung			
a) Gebuchte Bruttobeiträge	2.583.259		2.331.762
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	225.979		210.496
		2.357.280	2.121.266
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	-71.214		-33.975
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.459		1.424
		-69.755	-32.551
		2.287.525	2.088.715
2. Technischer Zinsertrag für eigene Rechnung		20.700	18.516
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung		5	-5
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung			
a) Zahlungen für Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	1.489.043		1.390.175
bb) Anteil der Rückversicherer	129.157		140.856
		1.359.886	1.249.319
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle			
aa) Bruttobetrag	-192.177		-65.063
bb) Anteil der Rückversicherer	-13.180		-42.444
		-205.357	-107.507
		1.565.243	1.356.826
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen			
a) Netto-Deckungsrückstellung		31.114	12.370
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		-228	-224
		30.886	12.146
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung für eigene Rechnung		71	38
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung			
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb		776.564	650.345
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		25.542	27.028
		751.022	623.317
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung		5.643	6.110
9. Zwischensumme		17.137	133.081
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen		-134.889	-100.089
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung		-117.752	32.992

in TEUR	2020 1.1.–31.12.			2019 1.1.–31.12.
Übertrag			-117.752	32.992
II. Nicht-versicherungstechnische Rechnung				
1. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		1		1
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 1 (2019: TEUR 1)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: TEUR 16.733 (2019: TEUR 16.820)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.855			1.865
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	139.807			138.070
		141.662		139.935
c) Erträge aus Zuschreibungen		2.789		4.621
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		48.580		75.808
			193.032	220.365
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		12.948		12.505
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		7.829		8.705
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Absatz 3 Satz 3 HGB: TEUR 7.577 (2019: TEUR 8)				
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		7.707		6.870
			28.484	28.080
			164.548	192.285
3. Technischer Zinsertrag			-21.608	-20.776
			142.940	171.509
4. Sonstige Erträge			20.106	14.604
5. Sonstige Aufwendungen			14.023	23.420
			6.083	-8.816
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			31.271	195.685
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			19.655	67.485
8. Sonstige Steuern			116	200
			19.771	67.685
9. Jahresüberschuss			11.500	128.000
10. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			286.434	283.434
11. Bilanzgewinn			297.934	411.434

Anhang

Die E+S AG hat ihren Sitz in Hannover, Karl-Wiechert-Allee 50 und wird beim Registergericht Hannover unter HRB 6117 geführt.

Bewertung Aktiva

Die Bewertung erfolgt nach den Vorschriften der §§ 341ff. des Handelsgesetzbuchs (HGB).

Grundstücke werden grundsätzlich zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen entsprechend der betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer bilanziert. Außerplanmäßige Abschreibungen erfolgen nur bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung (§ 253 Absatz 3 HGB).

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden nach dem Anschaffungskostenprinzip unter Berücksichtigung von Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Beteiligungen an Fonds, die in privatem Beteiligungskapital (Private Equity) investieren, werden unter Berücksichtigung zeitlicher Wirkungseffekte zu fortgeführten Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Ausleihungen an verbundene Unternehmen sind zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Der Wertpapierbestand wird je nach Zweckbestimmung dem Anlage- bzw. Umlaufvermögen zugewiesen und entsprechend den Vorschriften des § 341b HGB zu Anschaffungskosten vermindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet.

Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sowie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden je nach Zweckbestimmung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip bewertet.

Die Bewertung derivativer Instrumente erfolgt auf der Markto-Market-Basis.

Bewertung Passiva

Die Beitragsüberträge, die Deckungsrückstellung, die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle, die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen sowie die übrigen Ausleihungen werden zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Berücksichtigung von Tilgungen oder zum niedrigeren beizulegenden Wert angesetzt.

Die anderen Kapitalanlagen werden dem Anlage- bzw. dem Umlaufvermögen zugeordnet und gemäß den Anforderungen des § 341b HGB zu Anschaffungskosten gemindert um Abschreibungen auf den niedrigeren beizulegenden Wert bewertet. Dabei wird je nach Zweckbestimmung eine Bewertung nach dem strengen oder gemilderten Niederstwertprinzip vorgenommen.

Zur Bewertung von alternativen Kapitalanlagen – die dem Anlagevermögen zugeordnet werden – werden verschiedene Modelle genutzt. Einzel- und Fondsinvestments werden zu Anschaffungskosten bewertet. Eine Wertminderung auf den niedrigeren beizulegenden Wert erfolgt bei Einzelinvestments dann, wenn bestimmte Aufgriffskriterien eintreten. Ferner wird für CLO-Positionen die Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höheren Tranche untersucht. Bei Yield-Enhancement-Fonds werden tatsächlich eingetretene Ausfälle sowie stark ausfallgefährdete Titel in den jeweiligen Fonds als Anhaltspunkt einer Wertminderung herangezogen. Zur Folgebewertung von Anteilen an Private-Equity-Fonds wird der Net Asset Value (NAV) zugrunde gelegt.

Zuschreibungen werden gemäß § 253 Absatz 5 HGB vorgenommen.

Einlagen, laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Kassenbestand, andere Vermögensgegenstände, Depot- und Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft, sonstigen Forderungen und aktive Rechnungsabgrenzungen werden mit den Nominalbeträgen angesetzt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Beitragsrückerstattung sowie die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten passiviert.

Die Bemessungsgrundlage für die Beitragsüberträge ist in Anlehnung an den Erlass des Finanzministers des Landes Nordrhein-Westfalen vom 29. Mai 1974 der Rückversicherungsbeitrag nach Abzug von 92,5 % der Rückversicherungsprovisionen. In der Transportversicherung werden die Beitragsüberträge und die Schadenrückstellung als Einheit betrachtet und als Schadenrückstellung ausgewiesen.

Sofern die von Zedenten aufgegebenen Rückstellungen voraussichtlich nicht ausreichend sind, werden sie um angemessene Zuschläge erhöht. Sofern keine Aufgaben vorlagen, werden die Rückstellungen, orientiert am bisherigen Geschäftsverlauf, geschätzt; Neuverträge werden ergebnismäßig zumindest neutralisiert. Teilweise werden Rückstellungen aktuarisch ermittelt. Bei fehlenden Zedentenabrechnungen mit größerem Beitragsvolumina werden gegebenenfalls ergänzende oder vollständige Schätzungen der entsprechenden Erfolgsposten vorgenommen. Fehlende Zedentenabrechnungen mit geringem Beitragsvolumen werden im Folgejahr erfasst. Das geschätzte Bruttobeitragsvolumen 2020 beläuft sich auf 35,15 %.

In allen wesentlichen Sparten sind Spätschadenrückstellungen gebildet worden. Die Berechnung erfolgte weitgehend nach mathematisch-statistischen Verfahren.

Das Ergebnis aus der Abwicklung der Vorjahresrückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird bei der E+S Rück seit 2010 auf Anfalljahrbasis errechnet und somit sachgerecht zugeordnet.

Die Anteile der Retrozessionäre an den versicherungstechnischen Rückstellungen werden anhand der Rückversicherungsverträge ermittelt. Für Ausfallrisiken werden Wertberichtigungen gebildet.

Die Bildung der Schwankungsrückstellung erfolgt gemäß der Anlage zu § 29 der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV), die der Schwankungsrückstellung ähnlichen Rückstellungen gemäß § 30 RechVersV.

Der Berechnung der Atomanlagenrückstellung liegt § 30 Absatz 2 RechVersV zugrunde.

Die Großrisikenrückstellung für die Produkthaftpflicht von Pharmarisiken wird gemäß § 30 Absatz 1 RechVersV ermittelt.

Die Berechnung der Großrisikenrückstellung für Terror-Risiken erfolgt nach § 30 Absatz 2a RechVersV.

Die Verpflichtungen aus Pensionen werden in Höhe des nach vernünftiger Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Sie werden mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsVO)

veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten zehn Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren mit 2,31 % abgezinst. Die Pensionsrückstellung wird nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren ermittelt. Als Gehaltstrend wurden 2,50 % und als Rententrend 1,64 % angenommen. Fluktuationswahrscheinlichkeiten wurden in Abhängigkeit von Alter und Geschlecht separat ermittelt. Die Leistungsanpassung aufgrund von Überschussbeteiligung aus Rückdeckungsversicherungen wurde in Höhe von 0,0 % berücksichtigt. Die Bewertung basiert auf den Ausscheidewahrscheinlichkeiten der „Richttafeln 2018G“. Bei den arbeitnehmerfinanzierten Versorgungszusagen, deren Höhe sich ausschließlich nach dem beizulegenden Zeitwert eines Rückdeckungsversicherungsanspruches bestimmt, erfolgt die Bewertung gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB. Für diese Zusagen entspricht der Erfüllungsbetrag dem Zeitwert des Deckungskapitals zzgl. Überschussbeteiligung.

Die Steuerrückstellungen und die sonstigen Rückstellungen berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen.

Die steuerlichen Latenzen werden mit einem Steuersatz von 32,63 % ermittelt. Passive latente Steuern, die überwiegend in den Bilanzposten Anteile bzw. Forderungen an verbundenen Unternehmen, Beteiligungen (wegen abweichender Bilanzansätze von Anteilen an Personengesellschaften bzw. phasenverschobener Vereinnahmung von Beteiligungserträgen) bestehen, wurden insbesondere mit aktiven latenten Steuern aus dem Bilanzposten Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle verrechnet. Aufgrund des Aktivüberhangs der latenten Steuern werden keine latenten Steuern ausgewiesen.

Die sonstigen Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags teilweise auf Basis von versicherungsmathematischen Gutachten gebildet. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen von der Deutschen Bundesbank bekannt gegebenen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre abgezinst.

Für virtuelle Aktienoptionsrechte wurde eine Rückstellung nach versicherungsmathematischen Grundsätzen auf Basis anerkannter finanzwirtschaftlicher Optionsbewertungsmodelle (Black-Scholes-Modell mithilfe eines Trinomialbaum-Verfahrens) gebildet. Die Abzinsung erfolgt statt mit risikolosen Zinssätzen gemäß § 253 Absatz 2 HGB mit den von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssätzen der letzten sieben Jahre.

Die Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft und anderen Verbindlichkeiten sind mit Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Weitere Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die in fremden Währungen gebuchten Geschäftsvorfälle werden zum Zeitpunkt der Erfassung mit dem jeweils gültigen Monatskurs in die Berichtswährung umgerechnet. Die in die Bilanz eingestellten Aktiva und Passiva werden zu den Devisenkassamittelkursen am Bilanzstichtag in Euro umgerechnet.

Um die Währungsrisiken möglichst gering zu halten, erfolgt weitestgehend eine kongruente Deckung der Passivposten durch entsprechende Aktivposten bei den einzelnen Währungen. Währungsbezogen werden Fremdwährungspassiva mit kongruent bedeckenden Fremdwährungsaktiva aufgrund sich ausgleichender gegenläufiger Wertänderungen zu Bewertungseinheiten gemäß § 254 HGB (Portfeuille-Hedges) zusammengefasst und das Ergebnis aus der Währungsum-

rechnung dieser Fremdwährungsbestände unabhängig vom Anschaffungskosten- und Imparitätsprinzip bilanziert.

Die verbleibenden Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten außerhalb der oben beschriebenen Bewertungseinheiten haben eine Restlaufzeit von unter einem Jahr und werden gemäß § 256a HGB bewertet. Darüber hinaus werden die Rückstellungen für Währungsrisiken aus den vergangenen Bilanzstichtagen jahrgangsweise aufgelöst.

Der technische Zins resultiert im Wesentlichen aus den auf Basis der Deckungsrückstellung erwirtschafteten Zinserträgen. Die Berechnung erfolgte nach den dafür üblichen Methoden.

Erläuterungen zu den Aktiva

Entwicklung der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR		2019 Bilanzwerte 31.12.	2020					Bilanzwerte 31.12.
			Zugänge	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Währungseffekte	
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.410	667	-	-	253	-	12.824
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen							
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	547.294	37.473	13.019	-	-	-12.882	558.866
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.491	4	2	-	-	-	30.493
	3. Beteiligungen	21.204	37.564	-	-	-	-	58.768
	4. Summe A.II.	598.989	75.041	13.021	-	-	-12.882	648.127
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen							
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	140.621	126.326	35.154	-	3.817	-4.394	223.582
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.083.128	1.182.237	1.077.261	2.789	3.759	-133.479	5.053.655
	3. Sonstige Ausleihungen							
	a) Namensschuldverschreibungen	534.552	22.485	23.050	-	-	-	533.987
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	699.298	174	79.646	-	-	-2.520	617.306
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	3.718	-	3.557	-	-	-161	-
	5. Summe A.III.	6.461.317	1.331.222	1.218.668	2.789	7.576	-140.554	6.428.530
Gesamt		7.072.716	1.406.930	1.231.689	2.789	7.829	-153.436	7.089.481

Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte

Das Unternehmen verfügte zum 31. Dezember 2020 über drei Anteile von insgesamt 12.824 TEUR an bebauten Grundstücken in Hannover, die alle eigengenutzt sind.

Angaben über Anteilsbesitz

Die für uns wesentlichen Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sind nachfolgend aufgeführt. Auf die Darstellung von Gesellschaften von untergeordneter wirtschaftlicher Bedeutung ohne wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben wir verzichtet.

Aufstellung des Anteilsbesitzes 2020

Name und Sitz des Unternehmens Angaben der Beträge in jeweils 1.000 Währungseinheiten	Höhe des Anteils am Kapital in %	Währung	Eigenkapital (§ 266 Absatz 3 HGB)	Ergebnis des Geschäftsjahres
Anteile an verbundenen Unternehmen				
Unternehmen mit Sitz in Deutschland				
HAPEP II Komplementär GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	50,00	EUR	49	3
Hannover Re Euro RE Holdings GmbH ¹ , Hannover/Deutschland	35,00	EUR	1.049.571	30.986
Hannover Re Euro PE Holdings GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	25,00	EUR	421.461	43.062
Hannover Re Global Alternatives GmbH & Co KG ¹ , Hannover/Deutschland	15,00	EUR	481.436	-10.382
Hannover America Private Equity Partners II GmbH & Co. KG ¹ , Hannover/Deutschland	13,00	EUR	632.862	32.843
Unternehmen mit Sitz im Ausland				
Hannover Re Real Estate Holdings, Inc. ³ , Orlando/USA	13,50	USD	1.006.788	-370
Beteiligungen				
WeHaCo Unternehmensbeteiligungs-GmbH ² , Hannover/Deutschland	20,00	EUR	82.093	647
Neue SEBA Beteiligungsgesellschaft mbH ⁴ , Nürnberg/Deutschland	18,63	EUR		
Element Insurance AG ² , Berlin/Deutschland	2,89	EUR	16.170	-12.094
Centaur Animal Health Inc. ² , Olathe/USA	1,89	USD	2.037	90
Hannover Re Services Italy S.r.l., Mailand/Italien	1,00	EUR	370	127

¹ Untestierte Zahlen

² Geschäftsjahr zum 31. Dezember 2019

³ IFRS-Werte

⁴ Neugegründete Gesellschaft, noch kein Abschluss vorhanden

Abschreibungen auf Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen waren nicht vorzunehmen.

Sonstige Kapitalanlagen

Die unter den sonstigen Kapitalanlagen in der Position Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere ausgewiesenen Wertpapiere von insgesamt 223.582 TEUR (140.621 TEUR) sind vollständig dem Anlagevermögen zugewiesen. Der beizulegende Zeitwert dieser Bestände beträgt 287.407 TEUR (177.045 TEUR). Unter der Voraussetzung, dass die Wertminderungen nicht von Dauer sein werden, wurden auf einen Bestand mit einem Buchwert von 103.026 TEUR (97.250 TEUR) Abschreibungen in Höhe von 7.551 TEUR (6.258 TEUR) nicht vorgenommen. Für Aktien- und Investmentanteile erfolgt die Prüfung der Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand eines gesonderten und standardisierten Verfahrens. Für die High-Yield- und Emerging-Market-Fonds bestimmt sich die Dauerhaftigkeit der Wertminderung anhand der Differenz zwischen Einstands- und Zeitwert sowie in Abhängigkeit von den Ratings der gehaltenen Vermögenswerte innerhalb der Fonds.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV

Bei der jährlichen Ermittlung der Verkehrswerte der Immobilien werden das Ertragswertverfahren entsprechend der Verordnung über die Grundsätze für die Ermittlung der Verkehrswerte von Grundstücken (Immobilienwertermittlungsverordnung – ImmoWertV) und die ergänzenden Wertermittlungsrichtlinien angewendet. Dabei wird jeweils der über die wirtschaftliche Restnutzungsdauer kapitalisierte Reintrag der Immobilie ermittelt. Spätestens alle fünf Jahre werden aktuelle Verkehrswerte durch externe Gutachter ermittelt (§ 55 Abs. 3 RechVersV). Bei allen neu erworbenen oder erstellten sowie für die im Bau befindlichen Grundstücke und Gebäude werden die Anschaffungs- und Herstellungskosten oder die durch ein Gutachten eines externen öffentlich vereidigten Sachverständigen ermittelten Werte angesetzt. Die Zeitwerte aller Grundstücke und Bauten wurden im Geschäftsjahr 2020 ermittelt.

Für die Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen werden Ertragswerte bzw. Nettovermögenswerte berechnet. In Einzelfällen werden die fortgeführten Anschaffungskosten als beizulegender Zeitwert herangezogen.

Von den Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sind Wertpapiere mit einem Buchwert von 4.180.859 TEUR (4.123.782 TEUR) und einem Zeitwert von 4.427.009 TEUR (4.274.426 TEUR) dem Anlagevermögen zugewiesen. Bei Inhaberschuldverschreibungen mit einem Buchwert von 184.259 TEUR (569.383 TEUR) wurden Abschreibungen in Höhe von 2.944 TEUR (10.266 TEUR) nicht vorgenommen, da eine vollständige Rückzahlung der Wertpapiere am Ende der Laufzeit erwartet und somit nicht mit einer dauerhaften Wertminderung gerechnet wird.

Die nicht auf den Marktwert abgeschriebenen Bestände betreffen unter anderem hybride CDO-/CLO-Investments. Zur Überprüfung der Nachhaltigkeit der Buchwerte erfolgt eine modellbasierte Marktwertermittlung unter Einbeziehung von Aufgriffskriterien sowie der Untersuchung der Einhaltung von Besicherungstests der jeweils höherrangigen Tranchen.

Kapitalanlagen mit einem Bilanzwert von 85.741 TEUR (117.246 TEUR) sind zugunsten von Zedenten gesperrt.

Bei der Bewertung der Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere werden Marktwerte herangezogen. Diese ergeben sich grundsätzlich aus öffentlich verfügbaren Preisstellungen und Rücknahmepreisen zum Bilanzstichtag. Bei Sonderinvestments, bei denen keine öffentlich verfügbaren Preisstellungen vorliegen, erfolgt eine modellbasierte Bewertung unter der Verwendung von Risikoprämien, Ausfallraten, Vorauszahlungsgeschwindigkeit und Verwertungsraten oder zum Net Asset Value (NAV).

Die Zeitwerte der Wertpapiere, die in illiquiden Märkten gehandelt werden, sowie die der sonstigen Ausleihungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungen werden anhand von Zinsstrukturkurven unter Berücksichtigung der Bonität des jeweiligen Schuldners sowie der Währung der Ausleiher ermittelt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten und die anderen Kapitalanlagen werden mit den Nominalwerten und in Einzelfällen zum Buchwert angesetzt.

Zeitwertangaben nach § 54 RechVersV der Aktivposten A.I. bis A.III.

in TEUR		2020		
		Bilanzwerte 31.12.	Zeitwerte 31.12.	Differenz 31.12.
A.I.	Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	12.824	30.230	17.406
A.II.	Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			
	1. Anteile an verbundenen Unternehmen	558.866	874.809	315.943
	2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	30.493	32.701	2.208
	3. Beteiligungen	58.768	57.397	-1.371
	4. Summe A.II.	648.127	964.907	316.780
A.III.	Sonstige Kapitalanlagen			
	1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	223.582	287.407	63.825
	2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	5.053.655	5.347.723	294.068
	3. Sonstige Ausleihungen			
	a) Namensschuldverschreibungen	533.987	623.477	89.490
	b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	617.306	683.108	65.802
	4. Einlagen bei Kreditinstituten	-	-	-
	5. Summe A.III.	6.428.530	6.941.715	513.185
Gesamt		7.089.481	7.936.852	847.371

Sonstige Forderungen

in TEUR	2020	2019
Forderungen aus Rückdeckungsversicherungen	26.865	26.259
Forderungen an verbundene Unternehmen	11.061	2.004
Forderungen aus Wertpapiergeschäften	1.474	1.235
Forderungen an Finanzbehörden	700	526
Fällige Zins- und Mietforderungen	100	111
Übrige Forderungen	135	89
Gesamt	40.335	30.224

Rechnungsabgrenzungsposten

in TEUR	2020	2019
Abgegrenzte Zinsen und Mieten	53.593	58.508
Übrige	33	66
Gesamt	53.626	58.574

Erläuterungen zu den Passiva

Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2020 45.470 TEUR. Es ist eingeteilt in 75.783 auf den Namen lautende Stückaktien.

Kapitalrücklage

Die Kapitalrücklage der Gesellschaft beträgt zum 31. Dezember 2020 unverändert 372.166 TEUR. Sie betrifft ausschließlich den Betrag, der bei der Ausgabe von Anteilen über den rechnerischen Wert des gezeichneten Kapitals erzielt wurde.

Gewinnrücklage

Gemäß § 268 Absatz 8 Satz 3 in Verbindung mit Satz 1 HGB besteht eine Ausschüttungssperre in Höhe von 19 TEUR (17 TEUR) für den die ursprünglichen Anschaffungskosten übersteigenden Zeitwert des Deckungsvermögens abzüglich korrespondierender latenter Steuern. Aufgrund der Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnitt-

lichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre besteht – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern – eine weitere Ausschüttungssperre in Höhe von 3,5 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR).

Bilanzgewinn

Der Bilanzgewinn des Geschäftsjahres enthält einen Gewinnvortrag aus dem Vorjahr von 286.434 TEUR.

Beitragsüberträge

in TEUR	2020		2019	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	98.680	94.811	69.857	66.668
Haftpflicht	88.608	87.845	74.018	73.216
Unfall	5.211	5.196	5.732	5.618
Kraftfahrt	45.838	45.756	50.836	50.813
Luftfahrt	10.231	9.301	8.494	7.726
Leben	16.679	16.627	17.454	17.400
Sonstige Zweige	92.738	85.632	80.558	73.624
Gesamt	357.985	345.168	306.949	295.065

Deckungsrückstellung

in TEUR	2020		2019	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Unfall	1.249	1.249	1.215	1.215
Leben	1.172.681	1.138.101	1.275.598	1.236.185
Sonstige Zweige	–	–	–	–
Gesamt	1.173.930	1.139.350	1.276.813	1.237.400

Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

in TEUR	2020		2019	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungsweig				
Rückstellung für Entschädigungen und Rückkäufe (außer Renten)				
Feuer	591.001	571.116	572.923	540.611
Haftpflicht	2.093.717	1.985.469	2.254.741	2.136.283
Unfall	190.519	172.843	187.976	162.250
Kraftfahrt	1.840.787	1.701.828	1.849.487	1.688.965
Luftfahrt	155.912	134.680	190.295	162.421
Transport	173.434	144.052	201.218	154.782
Leben	24.028	23.993	25.160	25.118
Sonstige Zweige	947.755	818.656	769.408	694.979
	6.017.153	5.552.637	6.051.208	5.565.409
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	958	–	3.977
	6.017.153	5.553.595	6.051.208	5.569.386
Renten-Deckungsrückstellung				
Haftpflicht	8.754	7.413	10.753	9.309
Unfall	116.272	79.852	101.300	67.745
Kraftfahrt	118.130	79.844	119.441	75.992
	243.156	167.109	231.494	153.046
Gesamt	6.260.309	5.720.704	6.282.702	5.722.432

Das Nettoabwicklungsergebnis in der Schaden- und Unfallversicherung beträgt 42,4 Mio. EUR (118,5 Mio. EUR) bzw. 0,8 % (2,1 %) bezogen auf die Eingangsrückstellung.

Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

in TEUR	2020			
	Stand am 1.1.	Zuführung	Entnahme und Auflösung	Stand am 31.12.
Versicherungsweig				
Schwankungsrückstellung				
Feuer	19.120	4.319	–	23.439
Haftpflicht	191.685	52.324	–	244.009
Unfall	24.481	6.427	–	30.908
Kraftfahrt	259.223	41.271	–	300.494
Luftfahrt	32.532	10.076	–	42.608
Transport	76.798	16.621	–	93.419
Sonstige Zweige	200.082	3.388	11.867	191.603
	803.921	134.426	11.867	926.480
Rückstellungen, die der Schwankungsrückstellung ähnlich sind – Großrisiken –				
Feuer	34.895	2.152	–	37.047
Haftpflicht	31.812	8.049	–	39.861
Unfall	–	–	–	–
Kraftfahrt	69	6	–	75
Luftfahrt	–	–	–	–
Transport	526	–	–	526
Sonstige Zweige	14.798	2.123	–	16.921
Gesamt	886.021	146.756	11.867	1.020.910

Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen

in TEUR	2020		2019	
	brutto	netto	brutto	netto
Rückstellungsart				
Gewinnanteile	182.758	182.121	150.505	148.680
Provisionen	-794	-793	-601	-601
Verkehrsoferhilfe	77	77	82	82
Beitragsstorno	2.669	1.341	2.324	1.113
Gesamt	184.710	182.746	152.310	149.274

Versicherungstechnische Rückstellungen – insgesamt

in TEUR	2020		2019	
	brutto	netto	brutto	netto
Versicherungszweig				
Feuer	851.324	827.570	785.062	749.561
Haftpflicht	2.491.087	2.380.106	2.578.718	2.457.230
Unfall	348.704	293.264	324.875	264.268
Kraftfahrt	2.360.372	2.183.028	2.309.177	2.105.181
Luftfahrt	209.721	187.560	235.542	206.634
Transport	268.973	239.591	280.435	233.731
Leben	1.213.609	1.178.942	1.318.222	1.278.712
Sonstige Zweige	1.254.195	1.117.950	1.072.923	991.025
	8.997.985	8.408.011	8.904.954	8.286.342
Einzelwertberichtigung auf Retrozessionen	–	958	–	3.977
Gesamt	8.997.985	8.408.969	8.904.954	8.290.319

Andere Rückstellungen

in TEUR	2020	2019
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	43.236	41.247
Rückstellungen für Steuern	20.804	3.896
Sonstige Rückstellungen		
Rückstellung für Zinsen gemäß § 233a AO	12.800	13.954
Rückstellungen für noch zu zahlende Vergütungen	7.428	8.185
Rückstellungen für Lieferantenrechnungen	2.297	1.617
Rückstellung für Altersteilzeit	925	603
Rückstellungen für Jahresabschlusskosten	390	417
Rückstellungen für Beratungskosten	120	190
Übrige Rückstellungen	168	182
	24.128	25.148
Gesamt	88.168	70.291

Der Unterschiedsbetrag zwischen Abzinsungen der Pensionsverpflichtungen mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten zehn Jahre im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzinssatz der letzten sieben Jahre beträgt – unter Berücksichtigung von passiven latenten Steuern – 3,5 Mio. EUR (3,5 Mio. EUR).

Bei der Rückstellung für Altersteilzeit wird die Verpflichtung von 1.406 TEUR (1.132 TEUR) mit Planvermögen mit einem Zeitwert von 481 TEUR (529 TEUR) gemäß § 246 Absatz 2 HGB saldiert. Im Zusammenhang damit werden Erträge von 4 TEUR (13 TEUR) mit Gesamtaufwendungen in Höhe von 2 TEUR (1 TEUR) verrechnet.

Die Bewertung des Planvermögens Altersteilzeit erfolgt gemäß § 253 Absatz 1 Satz 3 HGB auf der Basis von Zeitwerten der Rückdeckungsversicherungen bei Lebensversicherungsunternehmen des Talanx-Konzerns. Die Anschaffungskosten des Planvermögens betragen 564 TEUR (559 TEUR).

Sonstige Verbindlichkeiten

in TEUR	2020	2019
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	4.348	4.967
Verbindlichkeiten aus Wertpapiergeschäften	1.151	6.311
Verbindlichkeiten aus Hedge Accounting	574	1.361
Verbindlichkeiten gegenüber Steuerbehörden	336	11.552
Übrige Verbindlichkeiten	279	169
Gesamt	6.688	24.360

Als ergänzendes Instrument zur Liquiditätssteuerung wurden im Geschäftsjahr zeitlich begrenzte Repurchase Agreements (Repro-Geschäfte) eingegangen. Die dabei ausgetauschten

Bestände werden vollständig besichert. Zum Bilanzstichtag betragen die Verbindlichkeiten aus Repo-Geschäften 1,2 Mio. EUR (6,3 Mio. EUR).

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gesamtes Versicherungsgeschäft

in TEUR	2020	2019	2020	2019	2020	2019	2020	2019
Versicherungszweig	Gebuchte Bruttobeiträge		Verdiente Bruttobeiträge		Verdiente Nettobeiträge		Versicherungstechn. Ergebnis für eigene Rechnung	
Feuer	487.027	486.877	453.758	465.819	417.627	437.505	-1.068	17.205
Haftpflicht	414.696	359.655	394.446	348.236	389.741	336.456	-12.428	-36.858
Unfall	94.201	90.751	94.637	90.159	87.726	83.183	-778	2.965
Kraftfahrt	618.148	568.582	619.473	567.010	602.078	550.140	1.463	21.122
Luftfahrt	38.456	33.943	35.956	38.105	32.960	30.649	6.550	3.981
Transport	55.526	53.796	55.526	53.796	43.597	40.335	-4.924	16.581
Sonstige Versicherungszweige	668.136	518.399	650.417	514.457	570.426	450.486	-111.303	-14.819
Summe Schaden- und Unfallversicherungen	2.376.190	2.112.003	2.304.213	2.077.582	2.144.155	1.928.754	-122.488	10.177
Leben	207.069	219.759	207.832	220.205	143.370	159.961	4.736	22.815
Gesamtes Versicherungsgeschäft	2.583.259	2.331.762	2.512.045	2.297.787	2.287.525	2.088.715	-117.752	32.992

in TEUR	2020	2019
Bruttoaufwendungen für Versicherungsfälle	1.681.220	1.455.238
Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb	776.564	650.345
Rückversicherungssaldo	83.001	83.632

Gemäß Angaben zu § 27 Absatz 3 und 4 RechVersV werden Versicherungsverträge mit der HDI Sachgruppe um einen Monat zeitversetzt erfasst. Das Prämienvolumen für 2020 beträgt insgesamt 247,0 Mio. EUR (204,3 Mio. EUR). Davon betreffen -10,2 Mio. EUR (-4,6 Mio. EUR) den Monat Dezember des Vorjahres.

Aufwendungen für Kapitalanlagen

in TEUR	2020	2019
Festverzinsliche Wertpapiere	11.466	13.793
Verwaltungskosten	10.582	10.567
Aktien und Investmentanteile	3.817	1.170
Grundstücke	2.361	2.212
Depot-, Bankgebühren und Beratungskosten	221	295
Einlagen Kreditinstitute	37	41
Derivate	–	2
Gesamt	28.484	28.080

Sonstige Erträge

in TEUR	2020	2019
Währungskursgewinne	11.417	3.065
Wertberichtigungen auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	3.018	697
Erträge aus Dienstleistungen	2.734	3.403
Zinsen gemäß § 233a AO	1.454	2.015
Erträge aus Rückversicherungsverträgen	851	845
Sonstige Zinserträge	214	956
Auflösung nicht-versicherungstechnischer Rückstellungen	202	439
Erträge aus der Abzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	8	2.622
Erträge aus Ausbuchung Abrechnungsverbindlichkeiten	1	255
Übrige Erträge	207	307
Gesamt	20.106	14.604

Sonstige Aufwendungen

in TEUR	2020	2019
Aufwendungen für das Gesamtunternehmen	7.167	6.876
Aufwendungen aus Dienstleistungen	2.734	3.403
Währungskursverluste	2.008	4.811
Depotzinsen	1.686	4.416
Zinsen Altersversorgung	996	1.110
Aufwendungen für Akkreditive	33	12
Zinsen gemäß § 233a AO	29	600
Aufwendungen aus der Aufzinsung gemäß § 277 Absatz 5 HGB	11	15
Wertberichtigung auf Abrechnungsforderungen und Retrozessionen	1	4.089
Aufwendungen aus Rückversicherungsverträgen	–	1
Übrige Zinsen und Aufwendungen	265	347
	14.930	25.680
davon ab: technischer Zins	907	2.260
Gesamt	14.023	23.420

Der Abschlussprüfer hat neben dem Jahresabschluss und Lagebericht zum 31. Dezember 2020 auch das nach International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellte Berichtspaket geprüft sowie prüferische Durchsichten der Quartalsabschlüsse durchgeführt. Darüber hinaus erfolgte die Prüfung der Solvabilitätsübersicht zum 31. Dezember 2020.

Bei den Honoraren des Abschlussprüfers haben wir von der Befreiungsregelung des § 285 Nr. 17 HGB Gebrauch gemacht; die geforderten Angaben sind im Konzernabschluss der Hannover Rück SE enthalten.

Aufwendungen für Personal

in TEUR	2020	2019
1. Löhne und Gehälter	12.984	13.002
2. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	1.994	2.039
3. Aufwendungen für Altersversorgung	3.303	3.649
Gesamt	18.281	18.690

Gewinnverwendungsvorschlag

Vorstand und Aufsichtsrat beabsichtigen, der Hauptversammlung folgende Verwendung des Bilanzgewinnes vorzuschlagen:

in EUR	2020
Ausschüttung einer Dividende auf das gewinnberechtignte, eingezahlte gezeichnete Kapital von 45.469.800 EUR	125.000.000,00
Gewinnvortrag auf neue Rechnung	172.934.000,00
Bilanzgewinn	297.934.000,00

Die Dividende wird voraussichtlich am 10. März 2021 fällig.

Sonstige Erläuterungen

Bei Anteilen an verbundenen Unternehmen und Sonderinvestments bestehen Resteinzahlungsverpflichtungen in Höhe von 130.116 TEUR (162.289 TEUR).

Die Hannover Rück SE, Hannover, bezieht die Zahlen unseres Jahresabschlusses in ihren Konzernabschluss ein. Weiterhin wird unser Jahresabschluss in den Konzernabschluss der Talanx AG, Hannover, und in den Konzernabschluss des HDI Haftpflichtverband der Deutschen Industrie V.a.G., Hannover, einbezogen. Diese Abschlüsse werden im elektronischen Bundesanzeiger bekannt gemacht.

Nach der Auflösung des Deutschen Luftpools mit Wirkung zum 31. Dezember 2003 besteht unsere Beteiligung aus der Abwicklung der noch bestehenden Vertragsbeziehungen (Run-off).

Die Mitgliedschaft bei der Pharma-Rückversicherungsgemeinschaft sowie der Deutschen Kernreaktor-Versicherungsgemeinschaft führt zu einer zusätzlichen Inanspruchnahme entsprechend der Beteiligungsquote, wenn ein anderes Poolmitglied ausfallen sollte. Weitere Verpflichtungen mit einer Restlaufzeit von mehr als fünf Jahren bestehen nicht.

Gegenüber der HDI-Unterstützungskasse besteht eine langfristige Ausgleichsverpflichtung in Höhe von 1.291,6 TEUR (513,4 TEUR).

Weiterhin bestehen keine aus der Jahresbilanz nicht ersichtlichen Haftungsverhältnisse oder sonstigen finanziellen Verpflichtungen.

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter beträgt im Berichtsjahr 280, davon 15 leitende Angestellte und 265 Mitarbeiter.

Insgesamt beliefen sich die Bezüge des Vorstandes der E+S Rückversicherung AG auf 1,0 Mio. EUR (1,4 Mio. EUR). An aktive Vorstände wurden im Geschäftsjahr 1.185 (1.097) Wertrechte, sogenannte Share Awards, mit einem Zeitwert von 0,2 Mio. EUR (0,2 Mio. EUR) gewährt. Pensionszahlungen an frühere Mitglieder des Vorstandes und deren Hinterbliebene beliefen sich auf 0,5 Mio. EUR (0,5 Mio. EUR). Für laufende Pensionen früherer Vorstandsmitglieder wurden 7,5 Mio. EUR (7,6 Mio. EUR) passiviert. Die Bezüge des Aufsichtsrates betragen im Berichtsjahr 0,6 Mio. EUR (0,6 Mio. EUR).

Organmitgliedern sind keine Darlehen gewährt worden. Die Gesellschaft ist für Organmitglieder keine Haftungsverhältnisse eingegangen.

Die Angaben für den Vorstand und Aufsichtsrat sind auf den Seiten 4 bis 7 aufgeführt.

Die Anteilsbesitzliste ist auf Seite 63 aufgeführt.

Die Hannover Rück Beteiligung Verwaltungs-GmbH, Hannover, hält eine unmittelbare und mittelbare Mehrheitsbeteiligung von 64,79 % an unserem Unternehmen.

Die E+S Rück sichert sich grundsätzlich gegen Währungsrisiken durch Bedeckung von Währungspassiva mit währungskongruenten Währungsaktiva ab. Dadurch sollen währungskursinduzierte Wertänderungen der Währungspassiva

(Grundgeschäft) durch gegenläufige Wertänderungen der Währungsaktiva (Sicherungsinstrument) kompensiert werden. Kongruent bedeckte Passiva werden zusammen mit den sie bedeckenden Aktiva pro Währung jeweils zu einer bilanziellen Bewertungseinheit im Rahmen von Portefeuille-Hedges zusammengefasst. Das Volumen beträgt 2.170,4 Mio. EUR (2.260,7 Mio. EUR). Die Bilanzierung der Bewertungseinheiten erfolgt nach der Durchbuchungsmethode.

Im Geschäftsjahr wurden die gewährten Aktienwert-Beteiligungsrechte in Form von virtuellen Aktien (Share Awards) in Höhe von 2,5 Mio. EUR (2,7 Mio. EUR) durch Equity Swaps abgesichert. Die Absicherung erfolgt tranchenbezogen und rollierend mit einer Laufzeit von drei Monaten bis zur Auszahlung der Share Awards nach fünf Jahren. Das abgesicherte Risiko beträgt 0,6 Mio. EUR (1,8 Mio. EUR). Das Grund- und Sicherungsgeschäft wurde gemäß § 254 HGB zu einer Bewertungseinheit zusammengefasst. Dabei werden die sich ausgleichenden Wertänderungen nicht in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst (Einfrierungsmethode). Die Effektivität ergibt sich aus der Parallelität der Auszahlungen aus den Equity Swaps zur Wertänderung der Hannover Rück-Aktie. Die retrospektive Effektivitätsmessung erfolgt über die Wertänderung von Equity Swaps und Share Awards. Im April 2020 wurden Share Awards im Wert von 1,1 Mio. EUR (1,1 Mio. EUR) ausgezahlt. Die Sicherung durch Equity Swaps führte zu einem positiven Ergebniseffekt in Höhe von 0,4 Mio. EUR (0,4 Mio. EUR).

Nach dem Bilanzstichtag gab es keine Vorgänge von besonderer Bedeutung, die einen wesentlichen Einfluss auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage der E+S Rück hatten.

IBOR-Reform

In vielen Bereichen der Finanzindustrie ist es seit Langem üblich, der Ausgestaltung von z. B. festverzinslichen Wertpapieren, Krediten und Derivaten sogenannte Referenzzinssätze zugrunde zu legen. Bei diesen Benchmarks handelte es sich bisher vorrangig um Interbank Offered Rates (IBORs). Infolge der von den G20-Staaten initiierten Reform dieser Referenzzinssätze werden bis Ende 2021 die bisherigen Referenzzinssätze entweder neu definiert oder von alternativen Referenzzinssätzen abgelöst.

Um die Auswirkungen der IBOR-Reform auf die E+S Rück zu untersuchen und einen reibungslosen Übergang auf alternative Referenzzinssätze sicherzustellen, wurde ein separates

Implementierungsprojekt aufgesetzt. Die Untersuchung wird auf Ebene der jeweiligen Einzelverträge durchgeführt. Weiterhin werden die Implikationen auf die Bewertung von Finanzinstrumenten und die entsprechend erforderlichen Anpassungen in den IT-Systemen betrachtet.

Zum 31. Dezember 2020 wurden neben einer Bestandsanalyse, die Auswirkungen auf die Rechnungslegung und Finanzberichterstattung analysiert sowie unsere Investitionsstrategie daran angepasst. Darüber hinaus fand sowohl eine konzernweite Kommunikation als auch eine Kommunikation gegenüber Kontrahenten und Emittenten statt. Die Umstellung auf die neuen Referenzzinssätze ist zu Beginn des Jahres

2021 geplant, daher ergeben sich für das Berichtsjahr keine Bewertungseffekte. Es ist darauf hinzuweisen, dass es bei bestimmten Vermögenswerten in unserem Bestand, deren Vertragsbedingungen sich nicht explizit auf die reformierten Referenzzinssätze beziehen, dennoch zu Bewertungseffekten kommen kann, wenn bei der Bestimmung ihres Marktwerts auf diese Referenzzinssätze zurückgegriffen wird.

Im Bestand der E+S Rück befanden sich zum Berichtszeitpunkt neun Verträge mit einem Gesamtmarktwert von 17,8 Mio. EUR, die sich in ihren Vertragsbedingungen auf einen umzustellenden Referenzzinssatz beziehen und von der Umstellung der Referenzzinssätze betroffen sein werden. Alle genannten Verträge beziehen sich auf den USD-LIBOR. Wir gehen davon aus, dass sich aus der Umstellung keine nennenswerten Ergebniseffekte ergeben.

Hannover, den 2. März 2021

Der Vorstand



Dr. Pickel



Jungsthöfel



Dr. Miller

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die E+S Rückversicherung AG, Hannover

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der E+S Rückversicherung AG, Hannover, – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2020 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 sowie den Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der E+S Rückversicherung AG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 geprüft. Die im Abschnitt „Sonstige Informationen“ unseres Bestätigungsvermerks genannten Bestandteile des Lageberichts haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung

den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2020 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 und

- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Lagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der im Abschnitt „Sonstige Informationen“ genannten Bestandteile des Lageberichts.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchst. f) EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2020 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Aus unserer Sicht waren folgende Sachverhalte am bedeutsamsten in unserer Prüfung:

- (1) Bewertung der Deckungsrückstellung
- (2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung
- (3) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir jeweils wie folgt strukturiert:

- (a) Sachverhalt und Problemstellung
- (b) Prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- (c) Verweis auf weitergehende Informationen

Nachfolgend stellen wir die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

(1) Bewertung der Deckungsrückstellung

- (a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Deckungsrückstellungen in Höhe von insgesamt € 1.173,9 Mio (12,3 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Die Deckungsrückstellung wurde im Wesentlichen für die Sparte Lebensrückversicherung gebildet.

Die Bewertung der handelsrechtlichen Deckungsrückstellung leitet sich aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden vom Barwert der zukünftigen Leistungen an Zedenten abzüglich des Barwerts der von den Zedenten noch zu zahlenden Beiträge unter Anwendung des handelsrechtlichen Vorsichts- und Realisationsprinzips gemäß den handels- und aufsichtsrechtlichen Vorschriften ab. In Abhängigkeit von dem Vertragskonstrukt sowie dem regulären Geschäftsverlauf beruht die Berechnung entweder auf einer Kombination aus vorliegenden Zedentenabrechnungen, gegebenenfalls adjustiert um Schätzungen des Vertragsverlaufs für noch nicht vorliegende Abrechnungsperioden, oder aber auf modellbasierten eigenen Berechnungen der Deckungsrückstellung. Bei der Bewertung werden auch Schätzungen der Bewertungsparameter, insbesondere in Bezug auf die anzusetzenden biometrischen Rechnungsgrundlagen wie Wahrscheinlichkeiten für Sterblich- und Langlebigkeit, gegebenenfalls inklusive Trends, Invalidität sowie sozioökonomischen Faktoren wie angenommene Verhaltensweisen der Versicherungsnehmer (z.B. Storno) vorgenommen. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Deckungsrückstellungen.

Die Einschätzung der Auskömmlichkeit der gemeldeten Deckungsrückstellungen, der vorgenommenen Schätzungen bei fehlenden Zedentenabrechnungen, als auch die modellbasierten Berechnungen der Deckungsrückstel-

lung unterliegen dabei erheblichen Ermessensspielräumen der gesetzlichen Vertreter und damit verbundenen Schätzunsicherheiten.

Vor diesem Hintergrund und aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung der Deckungsrückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der Komplexität der zugrundeliegenden Berechnungen, war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Deckungsrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Zur Beurteilung haben wir die Ausgestaltung und die Wirksamkeit der eingerichteten Kontrollen zur Ermittlung und Erfassung der Deckungsrückstellungen gewürdigt. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass neue Produkte und Verträge korrekt klassifiziert werden bzw. Annahmeänderungen richtig in den Systemen umgesetzt werden.

Aufbauend auf den Kontrollprüfungen haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Deckungsrückstellungen vorgenommen. Im Rahmen von Einzelfallprüfungen haben wir die korrekte und sachgerechte Verwendung von vorliegenden Zedentenabrechnungen bei der Ermittlung der Deckungsrückstellung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir die Angemessenheit der wesentlichen

Annahmen beurteilt, indem wir die zur Herleitung verwendeten aktuariellen Verfahren analysiert haben.

Insbesondere haben wir untersucht, ob nach handelsrechtlichen Kriterien ausreichende Sicherheiten in die Bewertung eingegangen sind oder ob gegebenenfalls Reservestärkungen erforderlich sind. Weiterhin haben wir die Entwicklung der Deckungsrückstellungen im Vergleich zum Vorjahr analysiert, insbesondere vor dem Hintergrund, dass die Annahmen den aktuell vorliegenden Zedenteninformationen, aktuellen Geschäftsentwicklungen sowie unseren Erwartungen aus Marktbeobachtungen entsprechen. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise gewürdigt.

(2) Bewertung der Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in der Schaden-Rückversicherung

- (a) Im Jahresabschluss der Gesellschaft werden unter dem Bilanzposten „Versicherungstechnische Rückstellungen“ Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle in Höhe von € 6.260,3 Mio (65,7 % der Bilanzsumme) ausgewiesen. Ein wesentlicher Teil der Brutto-Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle entfällt auf die Schaden-Rückversicherung. Gemäß § 341g HGB sind für die Verpflichtungen aus den bis zum Ende des Geschäftsjahres eingetretenen, aber noch nicht abgewickelten Versicherungsfällen Rückstellungen zu bilden (sog. „Schadenrückstellungen“).

Die Schadenrückstellungen in der Schaden-Rückversicherung werden unter Berücksichtigung der Zedentenaufgaben auf Basis von Erfahrungswerten geschätzt. Die Bewertung der handelsrechtlichen Schadenrückstellung leitet sich dabei aus der Anwendung von versicherungsmathematischen Methoden ab, die eine ausreichend lange Datenhistorie und eine Stabilität der beobachteten Daten erfordern. In die mathematischen Methoden fließen dabei Annahmen über Prämien, Endschaadenquoten und Abwicklungsmuster ein, die auf einer Experteneinschätzung auf Basis von Erfahrungen aus der Vergangenheit aufbauen. Dies beinhaltet auch die erwarteten Auswirkungen der anhaltenden Corona-Krise auf die Bildung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft. Unter Berücksichtigung der Ergebnisse der versicherungsmathematischen Verfahren und weiterer Einflussgrößen in Bezug auf Unsicherheiten wird seitens der gesetzlichen Vertreter die Höhe für die handelsrechtliche Schadenrückstellung festgelegt. Die versicherungstechnischen Rückstellungen und damit insbesondere die Schadenrückstellungen sind so zu bemessen, dass sichergestellt ist, dass die Gesellschaft als Versicherer ihre Verpflichtungen dauerhaft erfüllen kann (besonderes Vorsichtsprinzip) und dass der Grundsatz der Bilanzierungstetigkeit eingehalten wird.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen, die der Bewertung der Deckungsrückstellung zugrunde liegen, insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur Deckungsrückstellung sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben werden im Lagebericht der Gesellschaft im Abschnitt „Chancen und Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Personen-Rückversicherung“ dargestellt.

Die Ermittlung der Schadenrückstellung erfordert Ermessensentscheidungen, Schätzungen und Annahmen der gesetzlichen Vertreter. Geringfügige Änderungen dieser Annahmen sowie der verwendeten Methoden können eine wesentliche Auswirkung auf die Bewertung dieser Rückstellung haben.

Vor diesem Hintergrund und auch aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung dieser Rückstellung für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft war die Bewertung dieser Rückstellung im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Im Rahmen der Prüfung haben wir in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung gemeinsam mit unseren Aktuaren die von der Gesellschaft verwendeten Methoden und die von den gesetzlichen Vertretern getroffenen Annahmen beurteilt. Dabei haben wir unter anderem unser Branchenwissen und unsere Branchenerfahrung zugrunde gelegt.

Wir haben unter anderem die Angemessenheit der Ausgestaltung des Reservierungsprozesses gewürdigt sowie Funktionsprüfungen durchgeführt, um die Wirksamkeit der internen Kontrollen zu beurteilen. Einen besonderen Schwerpunkt haben wir dabei auf Kontrollen gelegt, die sicherstellen, dass die verwendeten Daten angemessen und vollständig sind und der Berechnungsprozess einer ausreichenden Form der Qualitätssicherung unterliegt.

Aufbauend auf die Kontrollprüfung haben wir weitere analytische und aussagebezogene Prüfungshandlungen in Bezug auf die Bewertung der Schadenrückstellung vorgenommen. Unsere internen Bewertungsspezialisten haben in Anbetracht der Bedeutung der Schadenrückstellung für das Gesamtgeschäft der Gesellschaft die Angemessenheit der von der Gesellschaft verwendeten

Methoden beurteilt. Ferner haben unsere internen Bewertungsspezialisten die von der Gesellschaft verwendeten Modelle und Annahmen der gesetzlichen Vertreter anhand von Branchenwissen sowie Erfahrungen mit anerkannten aktuariellen Praktiken gewürdigt. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise auf das Gesamtgeschäft gewürdigt. Insbesondere haben wir untersucht, ob nach handelsrechtlichen Kriterien ausreichende Sicherheiten in die Bewertung eingegangen sind oder ob gegebenenfalls Reservestärkungen erforderlich sind. Im Zuge dessen wurde auch die konsistente Anwendung der Bewertungsmethoden überprüft.

(3) Ermittlung der geschätzten Bruttoprämie

- (a) Die Gesellschaft weist in ihrem Jahresabschluss in der Gewinn- und Verlustrechnung gebuchte Bruttobeiträge in Höhe von € 2.583,3 Mio aus.

Übernommene Rückversicherungsbeiträge werden entsprechend den Bedingungen der Rückversicherungsverträge bilanziert. Bei fehlenden Abrechnungen der Zedenten hat die Gesellschaft ergänzende oder vollständige Schätzungen der Beiträge vorgenommen. Von den gesamten gebuchten Bruttobeiträgen sind rund € 908,0 Mio bzw. 35,15 % geschätzt worden. Die Schätzungen beruhen auf Annahmen und weisen daher, auch vor dem Hintergrund der Auswirkungen der Corona-Krise, erhebliche Unsicherheiten und Ermessensspielräume auf.

Aufgrund der betragsmäßig wesentlichen Bedeutung des geschätzten Beitragsvolumens für die Vermögens- und Ertragslage der Gesellschaft sowie der erheblichen Ermessensspielräume der gesetzlichen Vertreter und den damit verbundenen Schätzunsicherheiten war dieser Sachverhalt im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

- (b) Für Zwecke der Prüfung der geschätzten Bruttoprämie haben wir im ersten Schritt die Aufbauprüfung des Beitrags- und Schätzungsprozesses durchgeführt. In diesem Zusammenhang haben wir die wesentlichen Schlüsselkontrollen identifiziert und deren Ausgestaltung analysiert. Darauf aufbauend haben wir im Rahmen der

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Einschätzungen und getroffenen Annahmen zu der Schadenrückstellung insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zu den Schadenrückstellungen der Schaden-Rückversicherung sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zu den Passiva“ des Anhangs enthalten. Risikoangaben werden im Lagebericht der Gesellschaft im Abschnitt „Chancen und Risikobericht“, Unterabschnitt „Versicherungstechnische Risiken der Schaden-Rückversicherung“ dargestellt.

Funktionsprüfung die Wirksamkeit der im Prozess implementierten Schlüsselkontrollen getestet sowie die Angemessenheit der wesentlichen Annahmen beurteilt, indem wir das Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie nachvollzogen und analysiert haben. In dem Zusammenhang haben wir auch die Einschätzung der gesetzlichen Vertreter hinsichtlich der Auswirkungen der Corona-Krise gewürdigt.

Im Rahmen von Einzelfallprüfungshandlungen haben wir die wesentlichen Annahmen einer Schätzung kritisch hinterfragt und uns von der Gesellschaft entsprechende Begründungen zur Schätzung darlegen lassen. Anhand von Informationen zu den im Vorjahr erwarteten Beiträgen haben wir einen Abgleich mit den tatsächlichen Ergebnissen vorgenommen und somit Rückschlüsse auf die Qualität der Schätzungen gezogen.

Auf Basis unserer Prüfungshandlungen konnten wir uns davon überzeugen, dass die von den gesetzlichen Vertretern vorgenommenen Berechnungsverfahren zur Herleitung der geschätzten Bruttoprämie insgesamt geeignet sind.

- (c) Die Angaben der Gesellschaft zur geschätzten Bruttoprämie sind in den Abschnitten „Bewertung Passiva“ und „Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung“ des Anhangs enthalten.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die folgenden nicht inhaltlich geprüften Bestandteile des Lageberichts:

- die in Abschnitt „Unternehmensführung“ des Lageberichts enthaltene Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote)
- die im Lagebericht enthaltenen als ungeprüft gekennzeichneten Angaben zur Solvency II Berichterstattung

Die sonstigen Informationen umfassen zudem die übrigen Teile des Geschäftsberichts – ohne weitergehende Querverweise auf externe Informationen –, mit Ausnahme des geprüften Jahresabschlusses, des geprüften Lageberichts sowie unseres Bestätigungsvermerks.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrates für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungsle-

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

gungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsme-

thoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Gesellschaft.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrundeliegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung

der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber den für die Überwachung Verantwortlichen eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihnen alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit den für die Überwachung Verantwortlichen erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir wurden vom Aufsichtsrat am 5. März 2020 als Abschlussprüfer gewählt. Wir wurden am 18. Juni 2020 vom Aufsichtsrat beauftragt. Wir sind ununterbrochen seit dem Geschäftsjahr 2018 als Abschlussprüfer der E+S Rückversicherung AG, Hannover, tätig.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit dem zusätzlichen Bericht an den Prüfungsausschuss nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) in Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Mathias Röcker.

Hannover, 5. März 2021

PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Mathias Röcker
Wirtschaftsprüfer

ppa. Dennis Schnittger
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates der E+S Rückversicherung AG

Als Aufsichtsrat befassten wir uns im Geschäftsjahr 2020 eingehend mit der Lage und Entwicklung der Gesellschaft. Wir berieten den Vorstand bei der Leitung des Unternehmens, überwachten die Geschäftsführung auf der Grundlage schriftlicher und mündlicher Berichterstattung des Vorstandes und fassten in drei ordentlichen Sitzungen nach entsprechender Beratung die anstehenden Beschlüsse. Darüber hinaus tagte der Ausschuss für Vorstandsangelegenheiten dreimal. Zusätzlich ließen wir uns vom Vorstand auf Basis der Quartalsabschlüsse schriftlich und mündlich über den Gang der Geschäfte sowie die Lage des Unternehmens unterrichten.

In den Aufsichtsratssitzungen ließen wir uns die jeweils aktuelle Ergebniserwartung für das Geschäftsjahr 2020 vom Vor-

stand erläutern und erörterten die Auswirkungen und Maßnahmen im Zusammenhang mit der Covid-19-Pandemie im Detail. Ergänzende Berichterstattung erfolgte gezielt schriftlich. Der Aufsichtsratsvorsitzende wurde vom Vorstandsvorsitzenden regelmäßig über wichtige Entwicklungen und anstehende Entscheidungen sowie über die Risikolage des Unternehmens unterrichtet. Insgesamt haben wir im Rahmen unserer gesetzlichen, satzungs- und geschäftsordnungsmäßigen Zuständigkeit an den Entscheidungen des Vorstandes mitgewirkt.

Im Geschäftsjahr 2020 waren keine Prüfungsmaßnahmen nach § 111 Absatz 2 AktG erforderlich.

Schwerpunkte der Beratung

In der Aufsichtsratssitzung am 5. März 2020 erörterte der Aufsichtsrat den testierten Jahresabschluss sowie den Gewinnverwendungsvorschlag des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2019. Der Prüfungsbericht des Jahres 2019 wurde allen Aufsichtsratsmitgliedern ausgehändigt und die Abschlussprüfer nahmen an den relevanten Tagesordnungspunkten der Aufsichtsratssitzung teil. Wie jedes Jahr beschäftigte der Aufsichtsrat sich mit der Angemessenheit der Schadenrückstellung in der Schaden-/Unfall-Rückversicherung. Ferner beschloss der Aufsichtsrat unter anderem Tagesordnung und Beschlussvorschläge für die ordentliche Hauptversammlung 2020 der E+S Rückversicherung AG. Bei der jährlichen Revision der Kapitalanlagerichtlinien wurden diese unter anderem im Hinblick auf einige formelle und prozessuale Klarstellungen sowie auf Anpassung der Rating-Limits für die Verteilung des Kreditrisikos von festverzinslichen Wertpapieren detaillierter beschrieben. Der Aufsichtsrat erörterte die Ergebnisse des Compliance- sowie des Revisionsberichts und legte die variable Vergütung der Mitglieder des Vorstandes auf Grundlage der Feststellungen zur Erreichung der jeweiligen Ziele für das Geschäftsjahr 2019 fest. Als Nachfolger von Herrn Dr. Heiner Feldhaus wurde Herr Dr. Stefan Hanekopf in den Beirat berufen. Die Bestellung und Beauftragung des Abschlussprüfers für die Jahresabschlussprüfung 2020 erfolgte durch den Aufsichtsrat. Der Aufsichtsratsvorsitzende erteilte den konkreten Prüfungsauftrag an die PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft.

In der Sitzung am 6. August 2020 bereitete der Aufsichtsrat die direkt anschließende außerordentliche Hauptversammlung vor, in der Herr Dr. Jan Wicke als Nachfolger von Herrn Dr. Immo Querner in den Aufsichtsrat gewählt wurde. Es wurden die Ergebnisse sowie Kapitalanlagestruktur und -erträge zum 30. Juni 2020 besprochen sowie die Prüfungsschwerpunkte für die Prüfung der HGB-Jahresabschlussprüfung für das Geschäftsjahr 2020 festgelegt. Ferner wurden die Themenfelder für die Selbsteinschätzung der Kenntnisse und Fähigkeiten im Aufsichtsrat festgelegt. Außerdem ließen wir uns über die Geschäftsbeziehung zur Hannover Rück SE gemäß dem gegenwärtigen Retrozessionsvertrag und über das aktuelle Schutzdeckungssystem (Retrokonzept) informieren. Das Risiko- und Schwellenwertsystem sowie die Auseinandersetzung mit den verschiedenen Berichten nach Solvency II (unter anderem Own Risk and Solvency Assessment – ORSA, Regular Supervisory Report – RSR) und insbesondere der Kapitalisierung nach Solvency II stellten weitere Beratungsschwerpunkte dar. Der Bericht zur IVC-Ermittlung wurde ebenfalls entgegengenommen und wir setzten uns mit den internen Prozessen hinsichtlich der Nichtprüfungsleistung des Abschlussprüfers auseinander. Bei den Personalthemen befassten wir uns zum einen im Detail mit der personellen Veränderung im Vorstand im Herbst 2020. Herr Jungsthöfel stand dem Aufsichtsrat für einen Teil der Beratung zum Zwecke einer persönlichen Vorstellung und etwaigen Fragen zur Verfügung und wurde sodann von uns zum Mitglied des Vorstandes und neuen

Finanzvorstand bestellt. Gleichzeitig verabschiedeten wir Herrn Vogel, der dem Aufsichtsrat über einen langen Zeitraum mit seiner Kompetenz und vertrauensvollen Führung seines Ressorts ein außerordentlich zuverlässiger Partner war. Zum anderen war unter Personalthemen das Vorstandsvergütungssystem zu besprechen. Das aktuelle System entsprach in einigen Bereichen nicht mehr den für börsennotierte Unternehmen geltenden Anforderungen sowie der Marktpraxis, weshalb wir auf Grundlage einer extern in Auftrag gegebenen Beratung ein neues System erarbeiteten und dieses nach detaillierter Besprechung beschlossen.

Am 4. November 2020 befasste sich der Aufsichtsrat wie jedes Jahr mit der operativen Planung für 2021, dem mittelfristigen Ausblick bis in das Jahr 2025 sowie der Aufarbeitung der Ergebnisse der verschiedenen Teilsegmente der Schaden-

Rückversicherung. Nicht unerheblichen Raum nahm die Beschlussfassung über die strategischen Grundsätze und Zielsetzungen für 2021–2023 ein. Auf Grundlage der Ergebnisse der durchgeführten „Fit und Proper“-Selbsteinschätzung der Aufsichtsratsmitglieder tauschten wir uns eingehend über einen Entwicklungsplan für den Gesamtaufichtsrat aus. Als regelmäßigen Themenschwerpunkt nahmen wir den Bericht des Vorstandes über die Ausgestaltung der Vergütungssysteme in der Gesellschaft entgegen. Entsprechend der im August beschlossenen Vorstandsvergütungssystematik legte der Aufsichtsrat ferner die individuellen Zielkriterien der Mitglieder des Aufsichtsrates für das Jahr 2021 fest.

Wie in jedem Jahr ließen wir uns regelmäßig über die Arbeit des Ausschusses für Vorstandsangelegenheiten informieren.

Jahresabschlussprüfung

Die Buchführung, der Jahresabschluss und der Lagebericht sind von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft worden. Die Prüfung hat keinen Anlass zur Beanstandung gegeben; dementsprechend wurde der uneingeschränkte Bestätigungsvermerk erteilt. Nach dem abschließenden Ergebnis der vom Aufsichtsrat vorgenommenen Prüfung und Erörterung des Jahresabschlusses und des Lageberichts haben wir uns dem Urteil der Abschlussprüfer angeschlossen und den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss gebilligt.

Der vom Vorstand erstellte Bericht über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen wurde gleichfalls von der PricewaterhouseCoopers GmbH Wirtschaftsprüfungsgesellschaft geprüft und mit dem folgenden uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichtes richtig sind;
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Wir haben unsererseits sowohl den Bericht des Vorstandes als auch den Bericht des Abschlussprüfers über die Beziehungen der Gesellschaft zu verbundenen Unternehmen geprüft.

Beanstandungen haben sich nicht ergeben. Nach dem abschließenden Ergebnis unserer Prüfung erhoben wir gegen die Erklärung des Vorstandes am Schluss seines Berichts keine Einwendungen.

Mit der Billigung des Jahresabschlusses ist dieser festgestellt. Dem Vorschlag des Vorstandes über die Verwendung des Bilanzgewinnes 2020 haben wir uns angeschlossen.

Veränderungen im Aufsichtsrat und im Vorstand

Herr Dr. Immo Querner legte sein Mandat als Mitglied des Aufsichtsrates der Gesellschaft zum 1. September 2020 nieder. In der außerordentlichen Hauptversammlung am 6. August 2020 wurde Herr Dr. Jan Wicke auf Empfehlung des Aufsichtsrates als Nachfolger von Herrn Dr. Querner in den Aufsichtsrat gewählt. Der Aufsichtsrat dankt dem auscheidenden Aufsichtsratsmitglied für seine langjährige und wertvolle Zusammenarbeit.

Nach einem gemeinsamen Monat zum Zweck der Übergabe übernahm Herr Jungsthöfel im Herbst 2020 das Finanzres-

sort von Herrn Vogel im Vorstand der E+S Rückversicherung AG. Herr Vogel trat demnach seinen vorgezogenen Ruhestand an. Wir sind ihm für seine lange und verdienstvolle Arbeit im Vorstand dankbar. Seine Erfahrung und Expertise haben wir stets sehr zu schätzen gewusst.

Der Aufsichtsrat dankt den Mitgliedern des Vorstandes und allen Mitarbeitern für ihre Arbeit im besonders herausfordernden Berichtsjahr.

Hannover, den 5. März 2021

Der Aufsichtsrat



Leue



Heitmann



Bierstedt



Dr. Brachmann



Jentsch



Dr. Kleuker



Kramp



Reuter



Dr. Wicke

Bildnachweise

Johan Larson/Adobe Stock
Seite 8

float/Adobe Stock
Seite 9

Herausgeber

E+S Rückversicherung AG

Karl-Wiechert-Allee 50
30625 Hannover
Tel. 0511 5604-0
Fax 0511 5604-1188
www.es-rueck.de

Mitglied der Hannover Rück-Gruppe

Geschlechtsneutrale Formulierungen

Im Interesse einer besseren Lesbarkeit haben wir uns dazu entschieden, im Textverlauf die männliche Form zu verwenden. Selbstverständlich sind Menschen jeder Geschlechtsidentität angesprochen.

Druck

Gedruckt auf Papier aus umweltverantwortlicher, sozialverträglicher und ökonomisch tragfähiger Waldbewirtschaftung



Klimaneutral gedruckt zur Kompensierung von CO₂-Emissionen



